

Statistischer Bericht über die demografische Entwicklung in der Stadt Wesel

Bericht 2008



Wesel
Beiträge zur Statistik

Impressum

Herausgeber:



Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes:

Stadt Wesel
Die Bürgermeisterin
Ulrike Westkamp
Kleber-Tor-Platz 1
46483 Wesel

Redaktion:

Nicole Ruthert
Carina Nunnendorf

Gestaltung der Titelseite:

Kerstin Hampel

E-Mail:

statistikstelle@wesel.de

Internet:

www.wesel.de

Nachdruck, Vervielfältigung oder Wiedergabe jedweder Art nur mit Quellenangabe gestattet. Belegexemplar erbeten.

Vorwort



„Es ist nicht unsere Aufgabe, die Zukunft vorauszusagen, sondern gut auf sie vorbereitet zu sein“, hat schon Perikles, griechischer Politiker der Antike, gesagt.

Damit wir als Kommune zukunftsfähig bleiben, müssen wir auf den demografischen Wandel gut vorbereitet sein. Bekanntermaßen befindet sich unsere Gesellschaft



durch Geburtenrückgang, höhere Lebenserwartung und Zuwanderung in einem gravierenden Veränderungsprozess. Kein kommunaler Bereich wird von den Folgen des demografischen Wandels ausgenommen bleiben. Daraus erwachsen erhebliche Anforderungen an Politik und Verwaltung, denn wir können den demografischen Wandel nicht aufhalten oder umkehren.

Der demografische Wandel ist kein Grund, Katastrophenszenarien von einer vergehenden oder vergreisten Gesellschaft zu entwerfen. Er sollte vielmehr Anlass sein, die Herausforderungen als Chance zu begreifen und den Wandel aktiv zu begleiten.

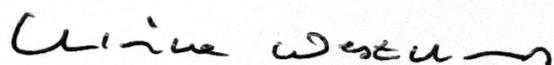
Um den gesellschaftlichen Veränderungen angemessen zu begegnen, sind eine gesicherte Datenbasis und Kenntnisse der Entwicklungsprozesse unerlässlich.

Der erste statistische Bericht über die demografische Entwicklung in der Stadt Wesel, vorgelegt im Dezember 2007, hat dafür die Grundlage geschaffen.

Nun, ein Jahr später, liegt der **Statistische Bericht über die demografische Entwicklung in der Stadt Wesel - 2008** vor. Er ermöglicht Politik und Verwaltung weitergehende Analysen und Schlussfolgerungen, um daraus nächste Handlungsschritte zu entwickeln.

Für Bürgerinnen und Bürger erhöht sich durch eine regelmäßige Berichterstattung die Transparenz von Entwicklungen und ihrer möglichen Folgen. Gleichzeitig soll der Bericht Anstoß zur Mitarbeit und Mitgestaltung geben, damit wir gemeinsam daran arbeiten, Wesel als lebendige, liebenswerte Stadt weiter zu entwickeln.

Wesel, im Dezember 2008



Ulrike Westkamp
Bürgermeisterin



Gabriele C. Klug
Beigeordnete und Kämmerin

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort		
A	Einführung: Demografische Entwicklung in der Stadt Wesel	7
B	Kommunale Eckdaten	10
1	Bevölkerung	10
1.1	Bevölkerungsstruktur und -entwicklung	10
1.2	Bevölkerungsbewegung/Wanderung	16
2	Familie - Kinder - Ältere Menschen	19
2.1	Haushaltsstruktur	19
2.2	Geburtenhäufigkeit	21
2.3	Kinderbetreuung	22
2.4	Betreuungsangebote in Grundschulen	26
2.5	Altenheimquote/Pflegeplatzdichte	27
2.6	Grundsicherung im Alter	29
3	Gesundheitswesen	31
3.1	Krankenhäuser	31
3.2	Niedergelassene Ärztinnen und Ärzte, Apotheken	33
4	Bildung und Kultur	34
4.1	Bildung	34
4.2	Kultur	40
5	Sport	42
6	Bauen und Wohnen	43
6.1	Flächennutzung	43
6.2	Wohnungsbestand und Bautätigkeit	44
7	Arbeitsmarkt und Wirtschaft	49
7.1	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	49
7.2	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort	54
7.3	Arbeitslosigkeit	56
7.4	Kaufkraft	57
7.5	Einzelhandelsrelevante Kaufkraft und Zentralität	58
7.6	Haushaltsnettoeinkommen	59
7.7	Pendlerdaten	60
7.8	Güterumschlag in den Häfen	61
8	Fremdenverkehr	62

C	Prognosen	63
1	Bevölkerungsprognosen	63
1.1	Bevölkerungsprognose unter Annahme eines negativen Wanderungssaldos	65
1.2	Bevölkerungsprognose unter Annahme eines ausgeglichenen Wanderungssaldos	67
1.3	Bevölkerungsprognose unter Annahme eines positiven Wanderungssaldos	69
1.4	Bevölkerungsprognosen nach Altersgruppen	72
1.5	Bevölkerungsprognosen - kleinräumige Umrechnung	81
2	Demografieeffekt der Schuldenentwicklung	82

A Einführung: Demografische Entwicklung in der Stadt Wesel

Der demografische Wandel führt zu gravierenden Veränderungen. Die Bevölkerung nimmt durch sinkende Geburtenzahlen immer weiter ab, gleichzeitig werden die Menschen durch steigende Lebenserwartung immer älter. Ergänzt werden diese Entwicklungen noch durch Wanderungsbewegungen.

Um die Folgen des demografischen Wandels in der Stadt Wesel einschätzen zu können, sind die maßgeblichen demografischen Grundlagen kontinuierlich zu beobachten und zu analysieren. Hierfür ist es erforderlich, dass stets aktuelle Daten und Entwicklungen vorliegen.

Mit der Aktualisierung des Statistischen Berichts über die demografische Entwicklung in der Stadt Wesel werden die Daten zur Bevölkerungsentwicklung sowie weitere demografisch relevante Eckdaten fortgeschrieben.

Einen Schwerpunkt der zweiten Auflage des Berichtes bilden die neu gerechneten Bevölkerungsvorausschätzungen des Landesamtes für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen (LDS NRW) basierend auf dem aktuellen Bevölkerungsbestand der Stadt Wesel zum 31.12.2007.

Danach ist festzustellen, dass die aktualisierten Bevölkerungsprognosen mit unterschiedlichen Wanderungsannahmen für die Jahre 2008 bis 2025 die in den vorangegangenen Prognosen aufgezeigten Trends bestätigen. Im Vergleich gesehen, gehen sie jedoch von einer weniger stark sinkenden Gesamtbevölkerung aus, deren Rückgang sich in einem Rahmen zwischen zwei und acht Prozent bewegen wird.

Die Auswirkungen des demografischen Wandels werden in einigen Bereichen jedoch auch massiver ausfallen als bislang angenommen.

Dies betrifft unter anderem die prognostizierten Bevölkerungsrückgänge in bestimmten Teilen der Weseler Bevölkerung z. B. bei Kindern und Jugendlichen sowie die erwarteten gesellschaftlichen Umschichtungen durch deutliche Bevölkerungszuwächse in der Altersgruppe der 60- bis 79-jährigen und der 80-jährigen und älteren.

Hinweis zu den Datenquellen:

Die im Bericht aufgeführten Daten basieren überwiegend auf amtlichen Zahlen des Landesamtes für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen (LDS NRW).

Als zentraler Informations-Dienstleister stellt das LDS NRW die statistische Infrastruktur für das Land Nordrhein-Westfalen bereit. Es führt die durch EU-, Bundes- und Landesrecht angeordneten Statistiken durch, erhebt Daten, bereitet sie auf, wertet die Ergebnisse aus und stellt sie der Öffentlichkeit zur Verfügung. Bei allen statistischen Aufgaben des Landesamtes werden die Grundsätze der Neutralität, Objektivität, wissenschaftlichen Unabhängigkeit und statistischen Geheimhaltung beachtet. Das LDS NRW arbeitet eng mit den Statistischen Ämtern der übrigen Bundesländer und dem Statistischen Bundesamt zusammen.

Bei Themenbereichen, zu denen keine amtlichen Daten vorliegen, wurde auf andere Datenquellen zurückgegriffen. Sofern Angaben auf anderen Quellen beruhen, sind diese ebenfalls angegeben.

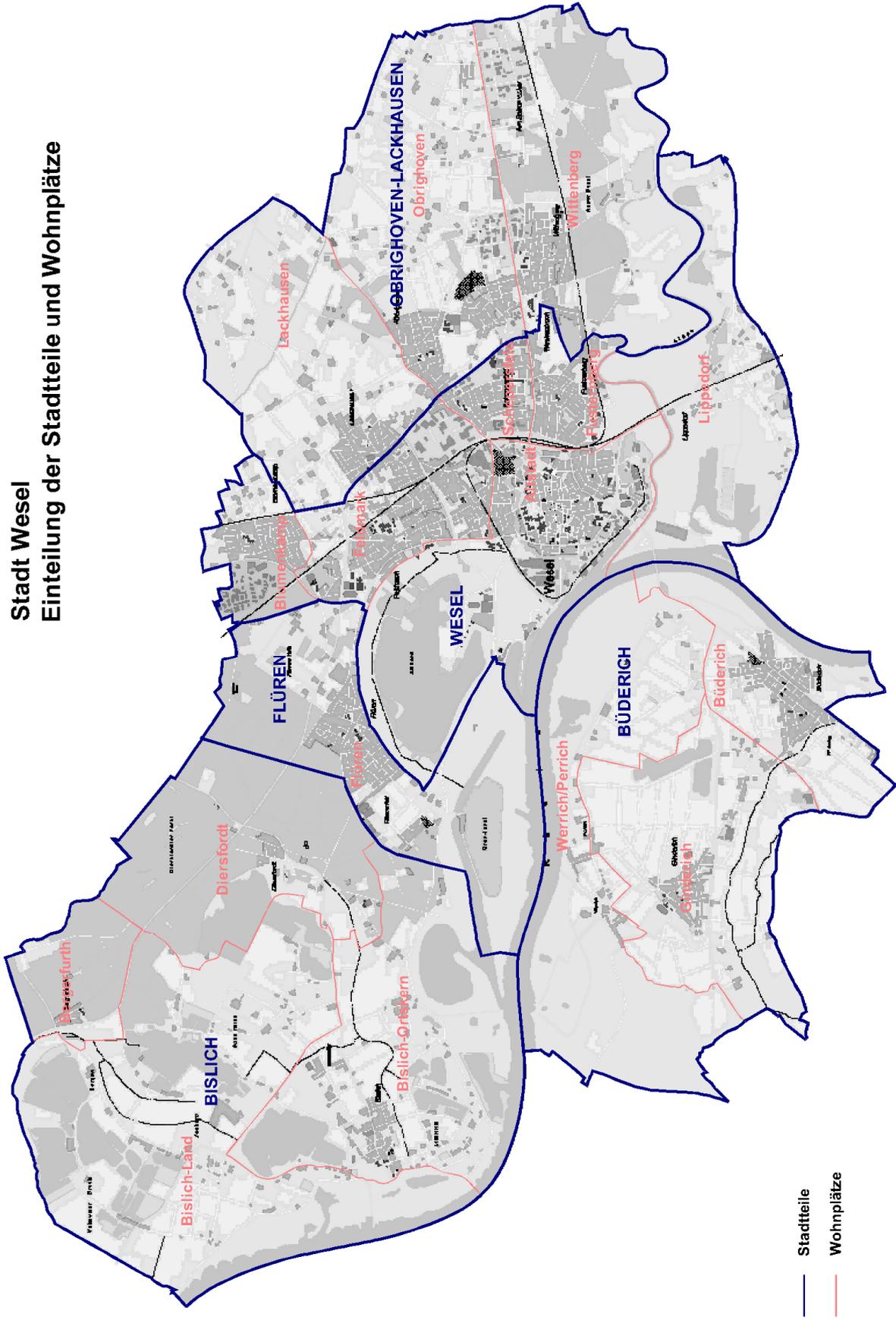
Hinweis zur Bevölkerungsstatistik:

Die Differenz zwischen der amtlichen Bevölkerungszahl des Statistischen Landesamtes Nordrhein-Westfalen und den kleinräumigen Einwohnermelderegisterdaten ist in unterschiedlichen Fortschreibungsmethoden begründet. Amtliche Zahlen des LDS NRW sind auf kleinräumiger Ebene nicht verfügbar.

Hinweis zum Berichtszeitraum:

Der Berichtszeitraum des Statistischen Berichts über die demografische Entwicklung umfasst die Jahre 2002 bis 2007. Nur in Ausnahmefällen wurden weiter vor- oder zurückliegende Zeiträume betrachtet.

Stadt Wesel
Einteilung der Stadtteile und Wohnplätze



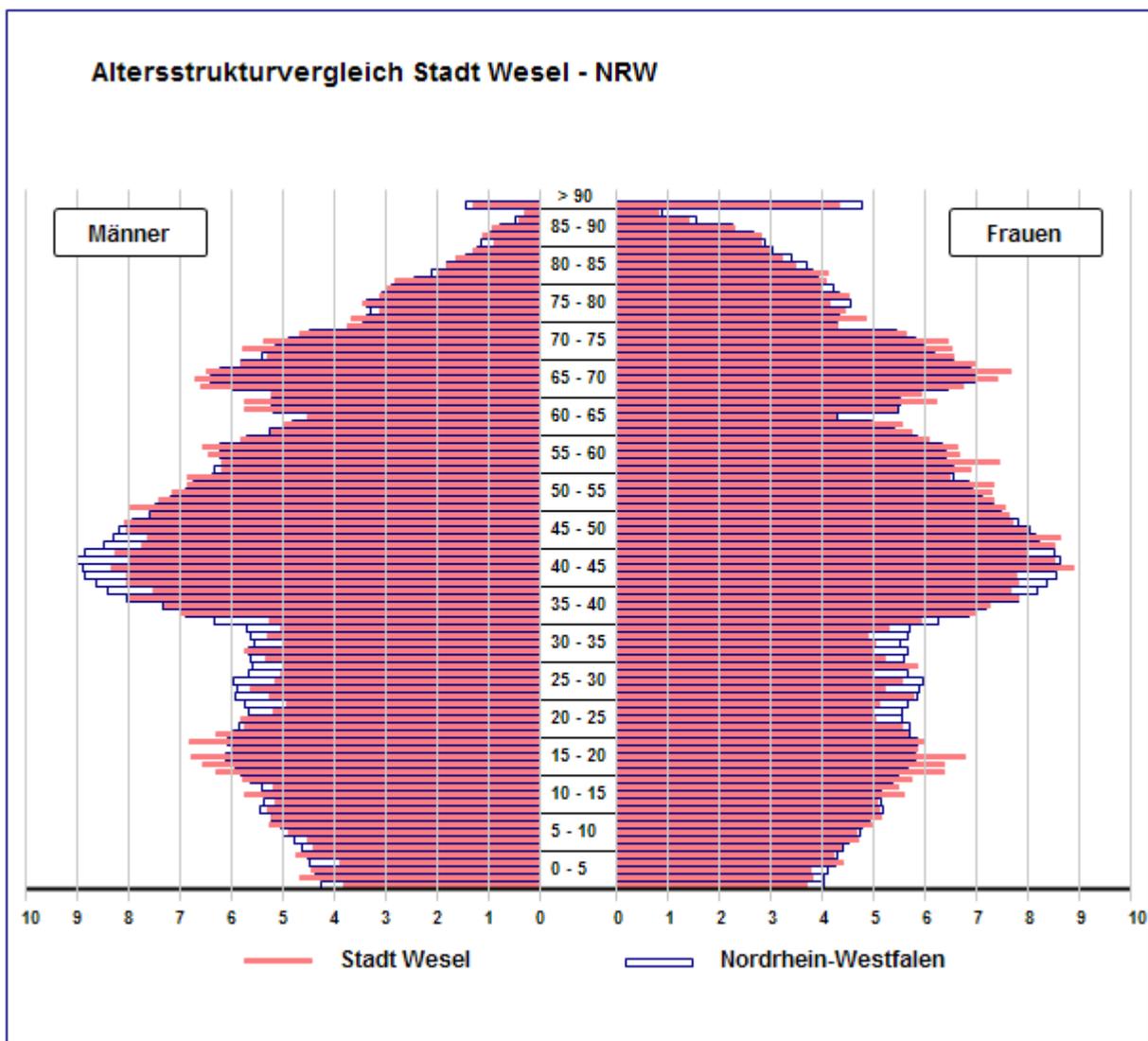
B Kommunale Eckdaten

1 Bevölkerung

1.1 Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Zum 31.12.2007 betrug die amtlich fortgeschriebene Bevölkerungszahl des Landesamtes für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen (LDS NRW) für die Stadt Wesel 61.337 Personen (nur Hauptwohnsitz). Die Anzahl der Frauen darunter betrug 31.591 Personen.

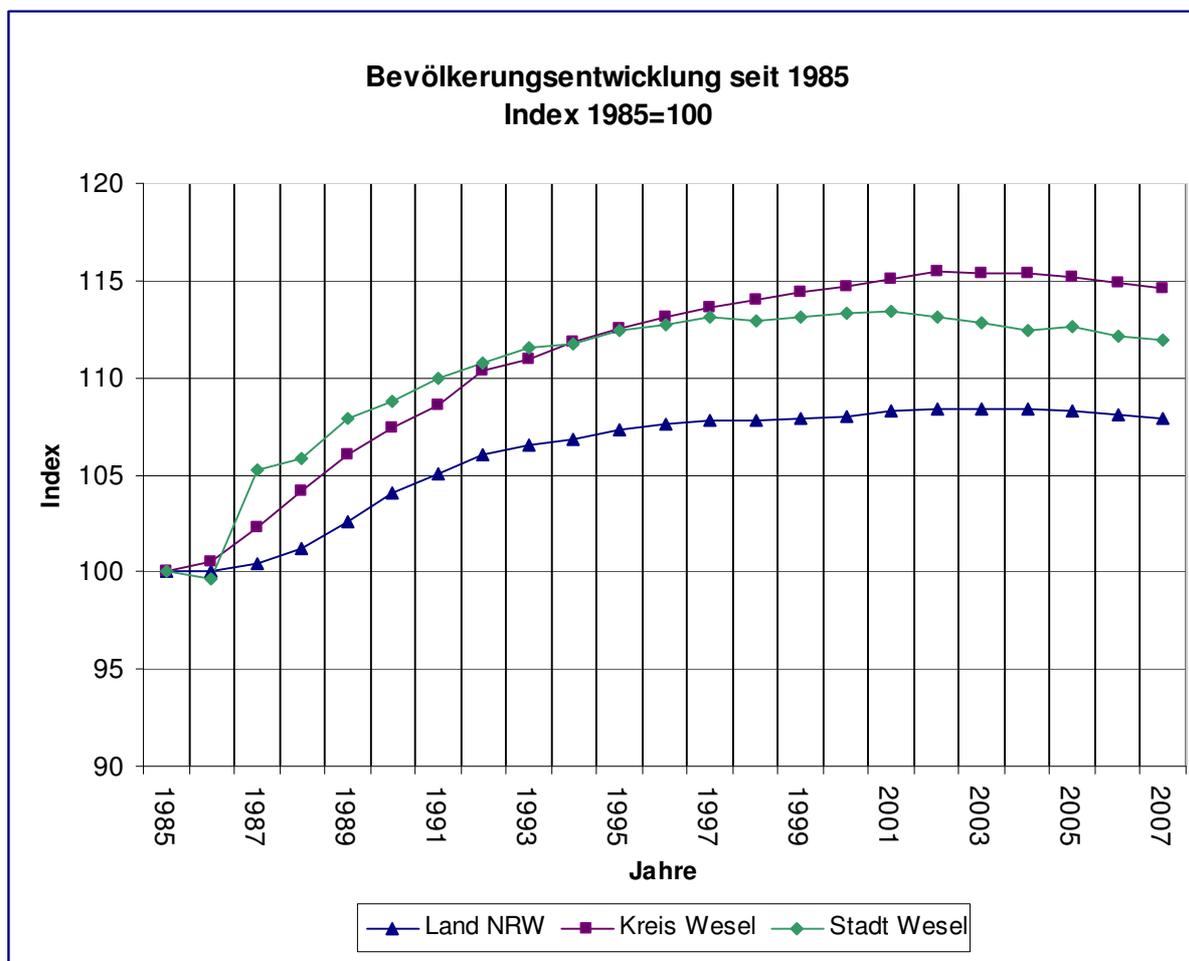
Die nachstehende Alterspyramide stellt die Altersstruktur der Stadt Wesel der Altersstruktur des Landes Nordrhein-Westfalen gegenüber (in Promille der Bevölkerung insgesamt).



Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik, eigene Darstellung, Stand: 31.12.2007

Beim Vergleich der Altersstrukturen der Stadt Wesel und der des Landes NRW ist festzustellen, dass die Altersgruppe der 15- bis 17-jährigen und die der 65- bis 70-jährigen im Vergleich zum Land Nordrhein-Westfalen stärker besetzt war. Defizite zum Landesschnitt wies überwiegend die Altersgruppe der 20- bis 35-jährigen sowie die der 40- bis 47-jährigen Männer auf.

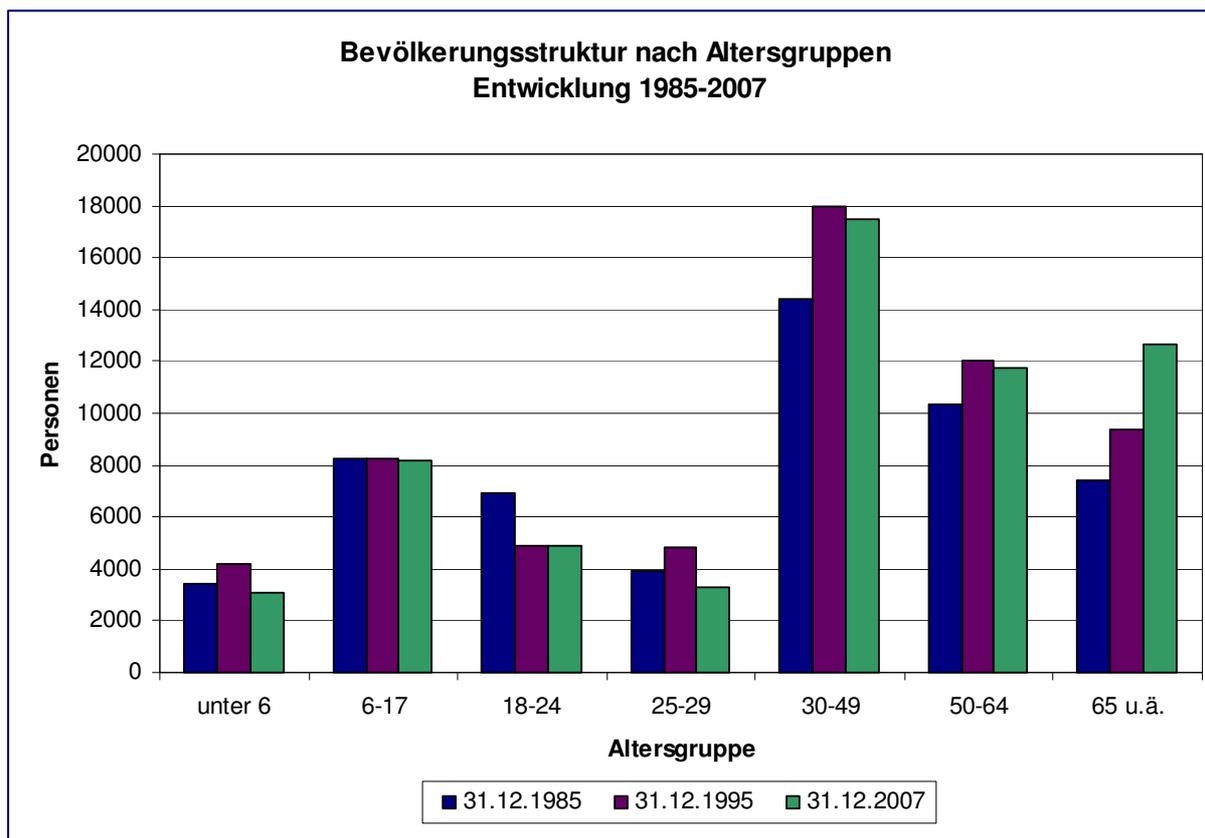
Das Durchschnittsalter in der Stadt Wesel lag zum 31.12.2007 bei 42,4 Jahren und damit 0,3 Jahre über dem Landesdurchschnittsalter von 42,1 Jahren.



Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik, eigene Darstellung

Die vorstehende Grafik verdeutlicht, dass die Stadt Wesel im Vergleich zum Land Nordrhein-Westfalen in den letzten rund 20 Jahren prozentual stärker gewachsen ist. Bis zum Jahr 1993 lag die Stadtentwicklung auch über der Entwicklung des Kreises. Unter Bezug auf das Basisjahr 1985 lagen die Steigerungen bis zum Jahr 2007 bei 7,9 Prozent (Land NRW), 14,6 Prozent (Kreis Wesel) und 11,9 Prozent (Stadt Wesel). Seit dem Jahr 2002 ist ein relativ kontinuierlicher Rückgang der Bevölkerungszahlen in der Stadt Wesel und im Kreis Wesel festzustellen.

Der starke Anstieg der Weseler Bevölkerung im Jahr 1987 ist bedingt durch die Volkszählung und die damit verbundene Korrektur der amtlichen Einwohnerzahl.



Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, eigene Darstellung

Nachstehende Tabelle verdeutlicht detailliert die Verschiebungen in der Altersstruktur der Bevölkerung im Verlauf der Jahre 2002 bis 2007. Den stärksten Rückgang im Betrachtungszeitraum hat die Altersgruppe der 3- bis 5-jährigen mit 16,6 Prozent erfahren. Rückgänge in Höhe von rund zehn bzw. elf Prozent verzeichneten auch die Altersgruppen der unter 3-jährigen, 10- bis 15-jährigen und 20- bis 39-jährigen Personen. Lediglich die Altersgruppen der 16- bis 19-jährigen und die der über 40-jährigen konnten Zuwächse verbuchen. In der Gruppe der 80-jährigen und älteren lag der Zuwachs im Berichtszeitraum sogar bei rund 24 Prozent. Zum Vergleich: Die Gesamtbevölkerung in der Stadt Wesel ist in dem betrachteten Zeitraum um 1,1 Prozent zurückgegangen.

Altersstruktur der Bevölkerung in der Stadt Wesel 2002-2007								
Bevölkerung nach Altersgruppen	Jahr						Veränderung 2002/2007	
	2002	2003	2004	2005	2006	2007	absolut	in %
unter 3 Jahren	1.667	1.649	1.591	1.548	1.528	1.495	-172	-10,3
3 bis 5 Jahre	1.925	1.817	1.771	1.704	1.649	1.605	-320	-16,6
6 bis 9 Jahre	2.662	2.630	2.610	2.559	2.477	2.426	-236	-8,9
10 bis 15 Jahre	4.647	4.565	4.445	4.448	4.248	4.120	-527	-11,3
16 bis 19 Jahre	2.815	2.897	3.029	3.069	3.150	3.156	341	12,1
20 bis 39 Jahre	16.049	15.670	15.109	14.842	14.465	14.206	-1.843	-11,5
40 bis 59 Jahre	16.881	17.063	17.300	17.795	18.091	18.397	1.516	9,0
60 bis 79 Jahre	13.033	13.118	13.168	13.074	13.050	13.050	17	0,1
80 Jahre und älter	2.317	2.419	2.568	2.672	2.774	2.882	565	24,4
Gesamt	61.996	61.828	61.591	61.711	61.432	61.337	-659	-1,1

Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, eigene Darstellung, Stand: jew. 31.12. d. J.

Bevölkerungsstruktur 2007 im Regionalvergleich				
Merkmal	Stadt Wesel	Kreis Wesel	Land NRW	
Einwohner(innen)	unter 6 Jahren	3.100 (5,1%)	4,8%	5,2%
	6 bis 17 Jahre	8.182 (13,3%)	13,0%	12,8%
	18 bis 24 Jahre	4.869 (7,9%)	7,8%	8,1%
	25 bis 29 Jahre	3.299 (5,4%)	4,9%	5,8%
	30 bis 49 Jahre	17.493 (28,5%)	29,5%	29,9%
	50 bis 64 Jahre	11.756 (19,2%)	19,7%	18,3%
	65 Jahre und älter	12.638 (20,6%)	20,3%	19,9%
im erwerbsfähigen Alter (15-65 Jahre)	40.521 (66,1%)	66,8%	66,7%	
Frauen	31.591 (51,5%)	51,3%	51,2%	
Ausländer(innen)	4.095 (6,7%)	7,6%	10,6%	

Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, eigene Darstellung, Stand: 31.12.2007

Die Altersgruppen der 6- bis 17-jährigen und die der über 64-jährigen war am 31.12.2007 in der Stadt Wesel stärker vertreten als im Kreis- bzw. Landesschnitt. Bei den Gruppen der unter 6-jährigen, der 18- bis 24-jährigen, 25- bis 29-jährigen und der 50- bis 64-jährigen lag die Stadt im Schnitt der Kreis- bzw. Landesstruktur. Die Altersgruppe der 30- bis 49-jährigen bzw. die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter war unterrepräsentiert. Der Frauenanteil lag mit 51,5 Prozent leicht über dem Kreis- bzw. Landesschnitt.

Veränderung der Altersstruktur in den Wohnplätzen 2002/2007								
Wohnplatz/ Alter	0-5 J.	6-17 J.	18-20 J.	21-45 J.	46-59 J.	60-64 J.	65 J. u. ä.	Gesamt
Altstadt	-25	-65	46	-153	205	-213	89	-116
Feldmark	-151	-18	66	-284	383	-175	237	58
Blumenkamp	-17	-4	3	-92	-22	-58	162	-28
Fusternberg	-35	-56	25	-168	123	-33	125	-19
Schepersfeld	18	-106	-12	-8	123	-68	180	127
Lippedorf	-10	-2	-1	-30	0	-2	10	-35
Flüren	-55	-125	-20	-163	149	-177	298	-93
Lackhausen	-61	-4	37	-125	201	-35	73	86
Obrighoven	-50	-60	16	-125	117	-99	147	-54
Wittenberg	-6	-51	-17	-128	59	-81	112	-112
Bislich-Land	-12	2	-1	-27	25	-13	4	-22
Bergerfurth	4	4	1	7	-4	2	-2	12
Bislich-Ortskern	-11	-65	18	-70	29	-29	42	-86
Diersfordt	-4	5	2	-22	7	-3	10	-5
Werrich/Perrich	-6	-2	8	-15	18	-2	-2	-1
Ginderich	-30	-49	28	-53	64	-2	22	-20
Büderich	-45	-28	58	-117	107	-32	105	48
Gesamt	-496	-624	257	-1.573	1.584	-1.020	1.612	-260

Quelle: Einwohnermelderegister (Haupt- und Nebenwohnung), eigene Erhebungen, Stand: jew. 31.12. d. J.

Betrachtet man die Bevölkerungsentwicklung im Berichtszeitraum in den Wohnplätzen, so hat die Altstadt zahlenmäßig den größten Bevölkerungsrückgang mit 116 Personen erfahren. Prozentual gemessen an der Gesamtbevölkerung musste der Wohnplatz Lippedorf mit 10,7 Prozent, gefolgt von Bislich-Ortskern mit 4,5 Prozent den größten Bevölkerungsverlust hinnehmen.

Statistischer Bericht über die demografische Entwicklung in der Stadt Wesel

Den stärksten Bevölkerungszuwachs im Berichtszeitraum verzeichnete der Wohnplatz Bergerfurth mit 10,7 Prozent, gefolgt von Lackhausen mit 2,9 Prozent und Schepersfeld mit 2,6 Prozent.

Bevölkerungsentwicklung in den Wohnplätzen							
Jahr	2002		2007		Veränderung 2002/2007		
	Deutsche	Nicht-deutsche	Deutsche	Nicht-deutsche	Deutsche	Nicht-deutsche	Gesamt
Altstadt	12.638	2.031	12.517	2.036	-121	5	-116
Feldmark	9.597	762	9.772	645	175	-117	58
Blumenkamp	2.909	67	2.888	60	-21	-7	-28
Fusternberg	4.748	368	4.782	315	34	-53	-19
Schepersfeld	4.318	546	4.564	427	246	-119	127
Lippedorf	322	5	290	2	-32	-3	-35
Flüren	5.201	127	5.116	119	-85	-8	-93
Lackhausen	2.894	85	3.004	61	110	-24	86
Obrighoven	5.225	144	5.179	136	-46	-8	-54
Wittenberg	3.224	113	3.127	98	-97	-15	-112
Bislich-Land	529	9	506	10	-23	1	-22
Bergerfurth	109	3	117	7	8	4	12
Bislich-Ortskern	1.878	25	1.790	27	-88	2	-86
Diersfordt	279	2	272	4	-7	2	-5
Werrich/Perrich	583	16	588	10	5	-6	-1
Ginderich	1.931	39	1.914	36	-17	-3	-20
Büderich	3.523	116	3.601	86	78	-30	48
Gesamt	59.908	4.458	60.027	4.079	119	-379	-260

Quelle: Einwohnermelderegister (Haupt- und Nebenwohnung), eigene Erhebungen, Stand: jew. 31.12. d. J.

Am 31.12.2007 waren von den 61.337 Einwohnerinnen und Einwohnern der Stadt Wesel 4.095 ausländischer Herkunft. Damit lag der Anteil der nichtdeutschen Bevölkerung in der Stadt Wesel bei 6,7 Prozent. Zum Vergleich: Im Kreis Wesel betrug der Anteil der nichtdeutschen Bevölkerung 7,6 Prozent und im Land Nordrhein-Westfalen 10,6 Prozent.

Entwicklung der ausländischen Bevölkerung 2002-2007												
Jahr	2002		2003		2004		2005		2006		2007	
	Anzahl	%										
Stadt Wesel	4.653	7,5	4.471	7,2	4.331	7,0	4.275	6,9	4.156	6,8	4.095	6,7
Kreis Wesel	38.720	8,1	37.961	8,0	37.466	7,9	37.001	7,8	36.300	7,6	35.957	7,6
Land NRW	./.	10,9	./.	10,8	./.	10,7	./.	10,7	./.	10,6	./.	10,6

Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, eigene Darstellung, Stand: jew. 31.12. d. J.

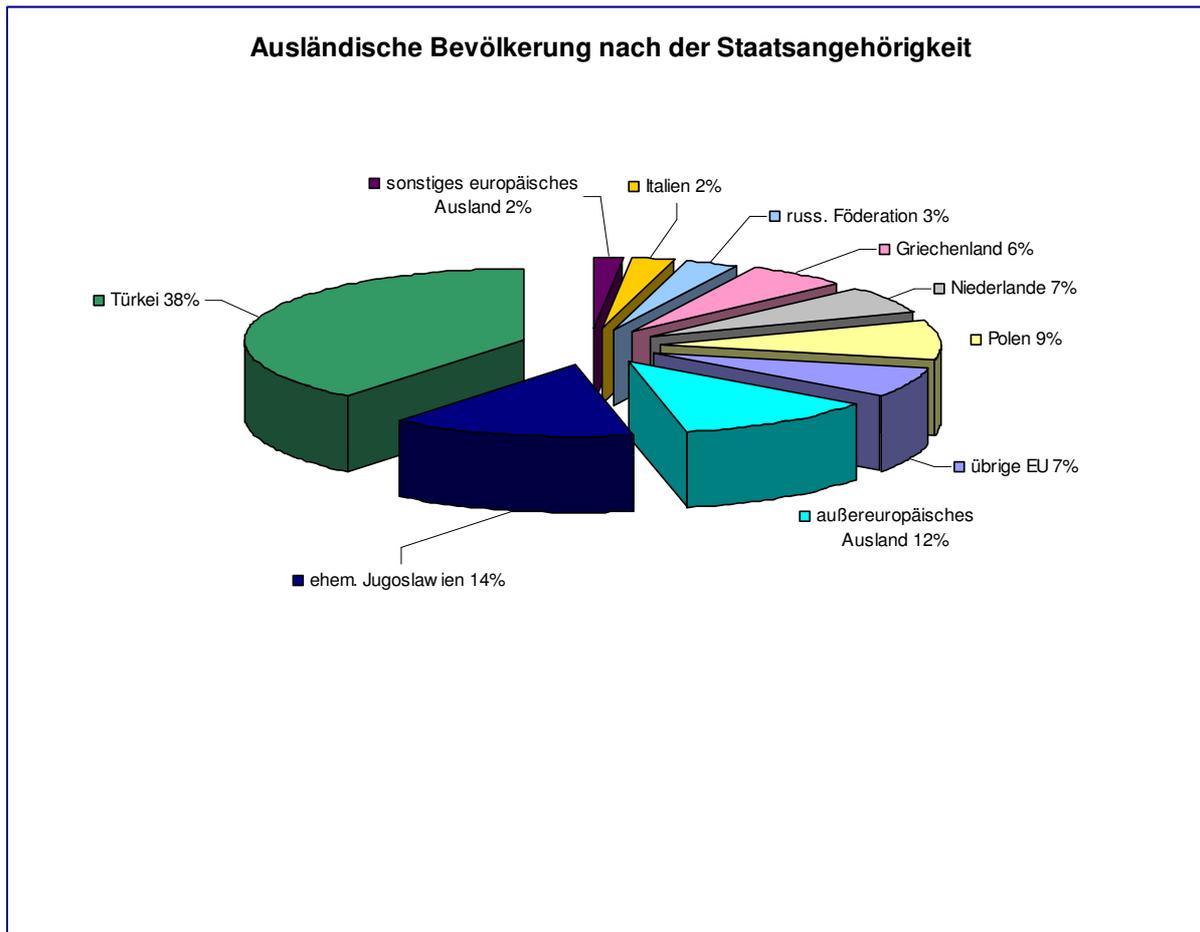
Im Betrachtungszeitraum ist die Anzahl ausländischer Personen, wie auch im Kreis- und Landestrend, rückläufig. Gründe für den Rückgang der Ausländerzahlen sind Einbürgerungen, rückläufige Zahlen bei den Asylbewerbern sowie Änderungen beim Staatsangehörigkeitsrecht.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Anzahl der Einbürgerungen im Verlauf der Jahre 2002 bis 2007.

Einbürgerungen 2002-2007						
Jahr	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Stadt Wesel	159	133	125	103	127	107

Quelle: Auswertung Stadt Wesel, Team 74

Für die Berichtsjahre 2002 bis 2007 konnte ein tendenzieller Rückgang der Einbürgerungen von 159 Personen auf 107 Personen festgestellt werden.



Quelle: Einwohnermelderegister (Haupt- und Nebenwohnung), eigene Erhebungen, Stand: 31.12.2007

Zum 31.12.2007 stellten türkische Staatsangehörige mit 38 Prozent die stärkste nichtdeutsche Bevölkerungsgruppe in der Stadt Wesel, gefolgt von Personen aus dem ehemaligen Jugoslawien, aus Polen und den Niederlanden.

Gemessen an der Gesamtbevölkerung wies die Altstadt im Berichtszeitraum den höchsten Anteil ausländischer Menschen auf.

1.2 Bevölkerungsbewegung/Wanderung

Die Bevölkerungszahl der Stadt Wesel ist in den Jahren 2002 bis 2007 von 61.996 Personen um 659 Personen auf 61.337 Personen gesunken. Der natürliche Saldo (Sterbeüberschuss) belief sich im Jahr 2007 auf -160 Personen. Im Vergleich der Jahre 2002 und 2007 hat sich die Geburtenzahl der in Wesel lebenden Frauen von 539 um 76 Geburten auf 463 reduziert. Die Anzahl der Lebendgeborenen je 1.000 Einwohnerinnen bzw. Einwohner für die Jahre 2003 bis 2007 lag im Durchschnitt über den Kreis- jedoch unter den Landeswerten. Die Anzahl der Verstorbenen lag unter Kreis- und Landesdurchschnitt.

Bevölkerungsstand und -bewegung 2002-2007						
Merkmal	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Einwohner(innen) insgesamt	61.996	61.828	61.591	61.711	61.432	61.337
Lebendgeborene insgesamt	539	532	504	486	519	463
darunter Nichtdeutsche	29	27	24	10	13	15
Verstorbene insgesamt	639	614	607	597	597	623
darunter Nichtdeutsche	13	11	16	8	11	20
Natürlicher Saldo insgesamt	-100	-82	-103	-111	-78	-160
darunter Nichtdeutsche	16	16	8	2	2	-5
Zuzüge insgesamt	2.467	2.600	2.408	2.507	2.309	2.585
darunter Nichtdeutsche	451	451	415	471	450	509
Fortzüge insgesamt	2.522	2.686	2.542	2.276	2.510	2.520
darunter Nichtdeutsche	446	518	443	428	450	459
Saldo der Zu- und Fortzüge	-55	-86	-134	231	-201	65
darunter Nichtdeutsche	5	-67	-28	43	0	50
Gesamtsaldo	-155	-168	-237	120	-279	-95

Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, eigene Darstellung, Stand: jew. 31.12. d. J.

Durchschnittliche Bevölkerungsbewegung je 1.000 Einwohner(innen) 2003-2007			
Merkmal	Stadt Wesel	Kreis Wesel	Land NRW
Lebendgeborene insgesamt	8,1	7,6	8,6
Verstorbene insgesamt	9,9	10,1	10,3
Natürlicher Saldo insgesamt	-1,7	-2,5	-1,8
Zuzüge insgesamt	40,3	42,9	44,8
Fortzüge insgesamt	40,7	42,0	43,9
Saldo der Zu- und Fortzüge	-0,4	0,9	0,9
Gesamtsaldo	-2,1	-1,6	-0,9

Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, eigene Darstellung

Im Jahr 2007 verzeichnete der Wohnplatz Altstadt mit einer Anzahl von 142 die meisten Geburten, gefolgt von Feldmark mit 81 Geburten und Schepersfeld mit 47 Geburten. Das Alter der Mütter zum Zeitpunkt der Geburt lag in 135 Fällen zwischen 30 und 34 Jahren und in 134 Fällen zwischen 25 und 29 Jahren. Die meisten Sterbefälle im Jahr 2007 wurden ebenfalls im Wohnplatz Altstadt mit 225 Personen verzeichnet. In Feldmark wurden 87 und in Schepersfeld 54 Sterbefälle gezählt. Das Alter der Verstorbenen lag überwiegend bei 75 Jahren und darüber.

Jahresdurchschnittliche Wanderungen 2003-2007					
Merkmal		Stadt Wesel		Kreis Wesel	Land NRW
Zuzüge	bis unter 18 Jahre	438	(17,6%)	17,3%	15,5%
	18 bis 24 Jahre	437	(17,6%)	15,8%	20,2%
	25 bis 29 Jahre	388	(15,6%)	14,1%	16,8%
	30 bis 49 Jahre	871	(35,1%)	36,5%	34,8%
	50 bis 64 Jahre	200	(8,1%)	8,8%	7,4%
	65 Jahre und älter	148	(6,0%)	7,5%	5,2%
	Nichtdeutsche	357	(14,4%)	13,4%	20,5%
Fortzüge	bis unter 18 Jahre	397	(15,8%)	15,9%	15,3%
	18 bis 24 Jahre	515	(20,5%)	19,2%	18,6%
	25 bis 29 Jahre	391	(15,6%)	15,0%	16,4%
	30 bis 49 Jahre	844	(33,7%)	34,7%	35,7%
	50 bis 64 Jahre	189	(7,5%)	8,5%	8,1%
	65 Jahre und älter	171	(6,8%)	6,7%	5,9%
	Nichtdeutsche	368	(14,7%)	12,8%	19,0%

Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, eigene Darstellung

Die Beweggründe für Wanderungen sind entsprechend der jeweiligen Lebensphasen unterschiedlich zu bewerten. Neben der Wanderung von Kindern und Jugendlichen, die im Betrachtungszeitraum einen positiven Saldo aufwies (+41 Personen) und im direkten Vergleich der Zuzüge über Kreis- bzw. Landesniveau lag, wurden folgende Wanderungstypen skizziert:

- Ausbildungswanderung
- Arbeitsplatzwanderung
- Alterswanderung

Im Bereich der Ausbildungswanderung der 18- bis 24-jährigen Personen wies die Stadt Wesel einen negativen Wanderungssaldo auf (-78 Personen). Im Regionalvergleich dieser Altersgruppe verzeichnete die Stadt Wesel mit 20,5 Prozent mehr Zuzüge als der Kreis- und Landesdurchschnitt mit 19,2 bzw. 18,6 Prozent.

Die Wanderungen der Gruppe der 25- bis 50-jährigen Personen, auch als Arbeitsplatzwanderung bezeichnet, wies einen Wanderungsgewinn (+42 Personen) auf und lag damit überwiegend im Durchschnitt der Kreis- und Landeswerte.

Bei den Wanderungen der über 65-jährigen (Alterswanderung) war ein negativer Wanderungssaldo (-23 Personen) zu verzeichnen. Die Anzahl der Fortzüge dieses Wanderungstyps lag mit 6,8 Prozent über den Werten des Kreises Wesel und des Landes NRW von 6,7 und 5,9 Prozent.

- Wanderungsbeziehungen zum Umland

Im Jahr 2007 konnte die Stadt Wesel durch Wanderungsbeziehungen zu den Städten Voerde, Dinslaken, Duisburg und Oberhausen einen Bevölkerungszuwachs verzeichnen. Die Rangfolge der Städte, an die die Stadt Wesel im Saldo gesehene Bevölkerung verloren hat, wurde im Jahr 2007 von Hamminkeln angeführt. Es folgten Düsseldorf, Essen, Köln und Gelsenkirchen. Im Jahresvergleich der Wanderungsbeziehungen zu anderen Städten kann festgehalten werden, dass Wesel in den letzten Jahren Bevölkerungszuwächse überwiegend durch Wanderungsbeziehungen zu den südöstlich angrenzenden Kommunen bzw. aus dem nordwestlichen Ruhrgebiet verbuchen konnte.

Größte positive und negative Wanderungssalden im Jahr 2007		
Rang/Stadt	Positive Salden	Negative Salden
1 Voerde	+47 Personen	
2 Dinslaken	+41 Personen	
3 Duisburg	+39 Personen	
4 Oberhausen	+21 Personen	
5 Rheinberg	+19 Personen	
1 Hamminkeln		-59 Personen
2 Düsseldorf		-46 Personen
3 Essen		-26 Personen
4 Köln		-21 Personen
5 Gelsenkirchen		-15 Personen

Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, eigene Darstellung

- Singuläre Wanderungsbeziehung

Neben den oben angeführten Wanderungsbeziehungen ist festzustellen, dass die Stadt Wesel im Jahr 2007 einen nicht unerheblichen Bevölkerungszuwachs aus Polen zu verzeichnen hatte. Der positive Wanderungssaldo betrug 69 Personen.

- Innerstädtische Wanderungsbeziehungen

Im Jahr 2007 verbuchten, innerstädtisch betrachtet, sowohl Altstadt als auch Feldmark die meisten Zu- und Fortzüge. Zahlenmäßig folgten bei den Zuzügen Schepersfeld und Obrighoven, bei den Fortzügen Schepersfeld und Flüren. Der Stadtteil Bislich bzw. der Wohnplatz Diersfordt wiesen die wenigsten Fortzüge im Jahr 2007 auf.

Im Wohnplatz Altstadt fanden im Jahr 2007 die meisten innerstädtischen Wanderungen (Umzüge) statt. Es folgten Umzüge innerhalb des Wohnplatzes Feldmark und zwischen Feldmark und Altstadt. Bei der Betrachtung der innerstädtischen Wanderung konnte eine gewisse Ortsbindung festgestellt werden. Besonders ausgeprägt ist die Ortsteilbindung nach wie vor in den Stadtteilen Büderich und Bislich. Personen aus dem Stadtteil Büderich z. B. ziehen in der Mehrzahl linksrheinisch, d.h. in die Wohnplätze Büderich, Ginderich und Werrich/Perrich um.

2 Familie - Kinder - Ältere Menschen

Die Familie ist die kleinste soziale Einheit in unserer Gesellschaft. Gleichzeitig ist sie das größte Potential, um den Herausforderungen des demografischen Wandels zu begegnen. Sinkende Kinderzahlen, steigende Lebenserwartung und sich verändernde Haushaltsstrukturen sind Anzeichen von gesellschaftlicher Veränderung, die dazu auffordern, sich an dieses Potential zu erinnern. Kinder- und Familienfreundlichkeit und die Integration älterer Menschen gewinnen in diesem Zusammenhang zunehmend an Bedeutung. Familie wächst, wo Vertrauen in die eigene Zukunft besteht und die persönliche und gesellschaftspolitische Umgebung der Familie - Alt und Jung - mit Wertschätzung begegnet.

2.1 Haushaltsstruktur

Haushalte in der Stadt Wesel nach dem Haushaltgenerierungsverfahren HHGen* -Entwicklung 2002/2007-			
Haushaltstyp	2002	2007	Veränderung 2002/2007
Einpersonenhaushalt	9.652	11.984	2.332
Ehepaar, kein Kind, keine weitere Person	6.121	6.588	467
Ehepaar, kein Kind, mindestens eine weitere Person	2.848	2.519	-329
Ehepaar, mindestens ein Kind, keine weitere Person	4.241	3.847	-394
Ehepaar, mindestens ein Kind, mindestens eine weitere Person	1.295	1.065	-230
Paar in nichtehelicher Lebensgemeinschaft, kein Kind, keine weitere Person	612	268	-344
Paar in nichtehelicher Lebensgemeinschaft, kein Kind, mindestens eine weitere Person	73	22	-51
Paar in nichtehelicher Lebensgemeinschaft, mindestens ein Kind, keine weitere Person	211	89	-122
Paar in nichtehelicher Lebensgemeinschaft, mindestens ein Kind, mindestens eine weitere Person	38	15	-23
Bezugsperson ohne ehelichen oder nichtehelichen Partner, mindestens ein Kind, keine weitere Person	1.125	1.443	318
Bezugsperson ohne ehelichen oder nichtehelichen Partner, mindestens ein Kind, mindestens eine weitere Person	248	261	13
Sonstiger Mehrpersonenhaushalt	1.627	1.402	-225
Insgesamt	28.091	29.503	1.412

Quelle: Haushaltgenerierungsverfahren HHGen, eigene Erhebung, Stand: jew. 31.12. d. J.

* Das Haushaltgenerierungsverfahren HHGen basiert auf dem Ansatz, die jeweils an der selben Wohnadresse gemeldeten Personen aufgrund von Merkmalsvergleichen zu Personengemeinschaften bzw. Haushalten zu gruppieren und sich so der tatsächlichen Anzahl der Haushalte anzunähern.

In der Stadt Wesel ist die Anzahl der Haushalte seit dem Jahr 2002 relativ kontinuierlich angestiegen. Sie hat sich im Verlauf der Jahre 2002 bis 2007 von 28.091 Haushalten auf 29.503 Haushalte erhöht, was einem Zuwachs von rund fünf Prozent entspricht. Die durchschnittliche Haushaltsgröße lag im Jahr 2007 bei 2,17 Personen.

Zum Vergleich: Im Land Nordrhein-Westfalen lebten im Jahr 2007 durchschnittlich 2,11 Personen, im Kreis Wesel 2,2 Personen in einem Haushalt (Quelle: LDS NRW, Mikrozensus Stichprobe 2007).

Im Verlauf der Jahre 2002 bis 2007 ist die Anzahl der Einpersonenhaushalte in der Stadt Wesel von 9.652 Haushalten auf 11.984 Haushalte angestiegen. Die ehelichen Haushalte mit mindestens einem

Kind verbuchten im Betrachtungszeitraum einen Rückgang. Ihre Anzahl ist im Jahresvergleich um rund 11,3 Prozent gesunken.

Nachstehende Tabelle verdeutlicht die Veränderungen in der Haushaltsstruktur im Vergleich der Jahre 2002 und 2007 in den Wohnplätzen der Stadt Wesel. Danach war in allen Wohnplätzen ein Anstieg der Einpersonenhaushalte zu verzeichnen. Der Wohnplatz Diersfordt verbuchte hierbei den stärksten Zuwachs mit 45,0 Prozent.

Haushalte in der Stadt Wesel nach dem Haushaltgenerierungsverfahren HHGen*					
-Prozentuale Entwicklung in den Wohnplätzen 2002/2007-					
Wohnplatz	Einpersonenhaushalt	Ehepaar/ Paar mit Kind	Ehepaar/ Paar ohne Kind	Bezugsperson ohne Partner mit Kind	Gesamtveränderung 2002/2007
Altstadt	15,4%	-13,6%	-10,7%	20,3%	3,9%
Feldmark	33,3%	-13,9%	-2,7%	32,5%	6,9%
Blumenkamp	25,4%	-11,0%	0,0%	35,0%	4,5%
Fusternberg	19,4%	-12,6%	-5,6%	30,4%	3,4%
Schepersfeld	43,1%	-10,7%	2,0%	30,8%	11,3%
Lippedorf	36,1%	-32,1%	-2,0%	100,0%	5,7%
Flüren	25,5%	-22,9%	-1,4%	15,6%	1,7%
Lackhausen	24,6%	-1,6%	4,2%	20,4%	7,1%
Obrighoven	33,0%	-11,8%	0,1%	10,4%	5,9%
Wittenberg	31,2%	-16,3%	-2,3%	38,0%	3,0%
Bislich-Land	40,0%	-8,2%	-4,9%	33,3%	1,4%
Bergerfurth	40,0%	100,0%	-24,0%	-75,0%	7,8%
Bislich-Ortskern	33,5%	-21,0%	-3,3%	29,6%	0,8%
Diersfordt	45,0%	-16,7%	2,2%	40,0%	2,8%
Werrich/Perrich	35,7%	-1,7%	-4,6%	8,3%	6,5%
Ginderich	42,8%	-14,2%	13,7%	-14,3%	7,1%
Büderich	28,8%	-14,9%	5,1%	37,7%	5,9%
Gesamt	24,2%	-13,3%	-2,7%	24,1%	5,0%

Quelle: Haushaltgenerierungsverfahren HHGen, eigene Erhebung, Stand: jew. 31.12. d. J.

* Das Haushaltgenerierungsverfahren HHGen basiert auf dem Ansatz, die jeweils an der selben Wohnadresse gemeldeten Personen aufgrund von Merkmalsvergleichen zu Personengemeinschaften bzw. Haushalten zu gruppieren und sich so der tatsächlichen Anzahl der Haushalte anzunähern.

Rückläufige Entwicklungen zeichneten sich hingegen in fast allen Wohnplätzen für Paarhaushalte bzw. Ehepaarhaushalte mit Kind ab. Ausnahme hiervon war allein der Wohnplatz Bergerfurth mit einem Anstieg von 100 Prozent.

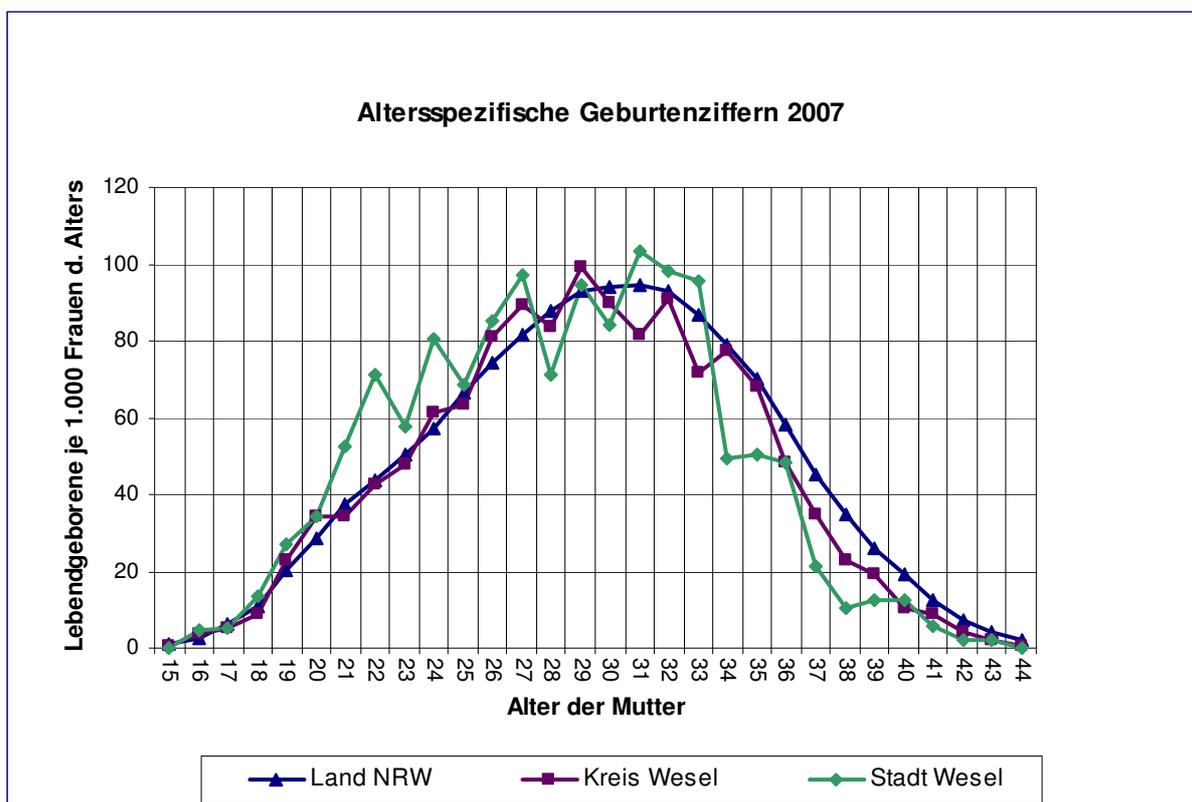
Die Haushalte, in denen Paare bzw. Ehepaare ohne Kind leben, haben sich im Betrachtungszeitraum ebenfalls vermindert. Die stärksten Veränderungen waren im Wohnplatz Bergerfurth und im Wohnplatz Ginderich mit -24,0 Prozent bzw. +13,7 Prozent zu verzeichnen.

In der Haushaltskategorie der Bezugspersonen ohne Partner mit Kind waren in fast allen Wohnplätzen Zugänge festzustellen. Die einzigen Rückgänge waren in Bergerfurth mit 75,0 Prozent und in Ginderich mit 14,3 Prozent zu verzeichnen. Den stärksten Anstieg verbuchte Lippedorf mit 100 Prozent.

2.2 Geburtenhäufigkeit

Die altersspezifische Geburtenziffer gibt die Anzahl der Lebendgeborenen pro Jahr bezogen auf 1.000 Frauen im Alter von 15 bis 44 Jahren an. Für die Altersjahre unter 15 und ab 45 Jahren geht diese Kennziffer gegen null. Ihren höchsten Stand erreicht sie im Durchschnitt mit 30 Jahren.

Die nachstehende Tabelle stellt die altersspezifischen Geburtenziffern des Jahres 2007 in der Stadt Wesel, im Kreis Wesel und im Land Nordrhein-Westfalen gegenüber.



Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, eigene Darstellung

In der Stadt Wesel und im Land NRW wurde im Jahr 2007 die höchste Geburtenrate für Frauen mit 31 Jahren erreicht. Im Kreis Wesel lag die höchste Kennziffer bei 29 Jahren. Betrachtet man den Gesamtindex, d.h. die Summe der altersspezifischen Geburtenziffern der Frauen im Alter von 15 bis 44 Jahren im Jahr 2007, so lag die Stadt Wesel mit 1,36 Geburten pro Frau zwischen den Werten des Kreises mit 1,31 Geburten und denen des Landes mit 1,39 Geburten je Frau.

Der Bundesindexwert im Jahr 2007 betrug 1,37 Kinder je Frau und lag nach 1,33 im Jahr 2006 erstmals wieder über dem Wert des Jahres 2004. Einen höheren Wert erreichte die durchschnittliche Kinderzahl je Frau zuletzt im Jahr 2000 mit 1,38.

Während der Kreis Wesel im Vergleich zum Jahr 2005 einen leichten Rückgang der Geburtenziffer mit 0,04 hinnehmen musste, ist die Geburtenziffer in der Stadt Wesel im Jahresvergleich konstant. Für das Land Nordrhein-Westfalen lag mit 0,03 eine Steigerung der Kennziffer vor.

2.3 Kinderbetreuung

- Betreuung von Kindern im Alter von unter drei Jahren in Tageseinrichtungen

Das Kinder- und Jugendhilfegesetz (Sozialgesetzbuch Achtes Buch (SGB VIII - KJHG) fordert für Kinder im Alter von unter drei Jahren die Bereitstellung eines bedarfsgerechten Betreuungsangebotes in Tageseinrichtungen und Tagespflege.

In der Stadt Wesel werden Kinder unter drei Jahren in Tageseinrichtungen in sogenannten „Kleinen altersgemischten Gruppen“ betreut. Diese Gruppen setzen sich zusammen aus Kindern im Alter von vier Monaten bis zum Eintritt der Schulpflicht. Darüber hinaus können nicht genutzte Regelplätze im Rahmen der landesweit gültigen Budgetvereinbarung mit 2-jährigen Kindern belegt werden. Aufgrund des höheren Betreuungsaufwandes reduziert sich die Kinderzahl auf den belegten Plätzen.

Betreuungsplätze in Tageseinrichtungen für Kinder bis unter 3 Jahren						
Jahr	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Stadt Wesel	14	14	16	21	29	36
Kreis Wesel	126	./.	./.	./.	./.	./.*
Land NRW	10.867	./.	./.	./.	./.	./.*

Quelle: Auswertung Stadt Wesel, Team 52, Stand jew. August d. J., Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, Stand: 31.12.2002

* durch Umstellung des Erhebungsverfahrens beim LDS liegen Vergleichszahlen zu der Anzahl der Betreuungsplätze für das Jahr 2007 nicht vor.

Die Zahl der Betreuungsplätze für Kinder im Alter von unter drei Jahren in dieser Betreuungsform hat sich in den Jahren 2002 bis 2007 von 14 auf 36 erhöht, dies entspricht einem Anteil von 2,4 Prozent der Kinder dieser Altersgruppe. Vergleichszahlen auf Kreis- und Landesebene liegen für diese Altersklasse nur für das Jahr 2002 vor. Die Anzahl der zur Verfügung stehenden Plätze in der Stadt Wesel im Jahr 2002 entsprach 0,8 Prozent der Kinder dieser Altersklasse. Im Kreis Wesel und im Land Nordrhein-Westfalen lag diese Deckungsquote bei 1,0 Prozent bzw. 2,1 Prozent.

Ergänzend werden seit dem Jahr 2004 2-jährige Kinder im Rahmen einer generellen Ausnahmeregelung anstelle älterer Kinder in Regelgruppen betreut (diese Platzbelegung wird in der Jugendhilfestatistik bislang nicht erfasst, so dass auch keine Vergleichszahlen vorliegen). Im Jahr 2007 wurden insgesamt rund 50 Kinder im Alter von unter drei Jahren in Tageseinrichtungen betreut.¹

Für die Stadt Wesel gilt die Zielvorgabe, dass bis 2010 stufenweise eine Versorgungsquote von 20 Prozent der Altersgruppe der unter 3-jährigen erreicht werden soll. Durch Weiterentwicklung der Gesetzgebung zur Tagesbetreuung für Kinder ist darüber hinaus eine deutliche Ausweitung des Betreuungsangebotes bis 2013 zwingend.

¹ Seit dem Kindergartenjahr 2008/09 ist die Anzahl der Betreuungsplätze in Tageseinrichtungen auf 100 angestiegen

- Betreuung von Kindern im Alter von drei bis sechs Jahren in Tageseinrichtungen

Aufgrund des § 24 Abs. 1 SGB VIII hat ein Kind vom vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Eintritt der Schulpflicht einen Rechtsanspruch auf den Besuch einer Tageseinrichtung. Entsprechend lag in der Vergangenheit das Augenmerk auf dieser Altersgruppe. Dem Anspruch auf einen Kindergartenplatz für Kinder im Alter von drei Jahren bis zum Eintritt der Schulpflicht wird in der Stadt Wesel wie folgt entsprochen:

Betreuungsplätze in Tageseinrichtungen für Kinder von 3 bis unter 6 Jahren**						
Jahr	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Stadt Wesel	1.980	1.951	1.869	1.821	1.778	1.741
Kreis Wesel	14.855	./.	./.	./.	./.	./.*
Land NRW	550.432	./.	./.	./.	./.	./.*

Quelle: Auswertung Stadt Wesel, Team 52, Stand: jew. August d. J., Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, Stand: 31.12.2002

* durch Umstellung des Erhebungsverfahrens beim LDS liegen Vergleichszahlen zu der Anzahl der Betreuungsplätze für das Jahr 2007 nicht vor.

** incl. Integrativplätze

Im Jahr 2007 waren mehr Betreuungsplätze für die Altersgruppe der 3- bis unter 6-jährigen vorhanden als Kinder (1.605, Stand: 31.12.2007) in diesem Alter. Dies beruht darauf, dass in Tageseinrichtungen mehr als drei Altersjahrgänge betreut werden. Einerseits kommt der hineinwachsende Jahrgang hinzu (der Rechtsanspruch entsteht mit Vollendung des dritten Lebensjahres und nicht erst zu Beginn des folgenden Kindergartenjahres), andererseits besuchen auch Kinder, die das sechste Lebensjahr bereits vollendet haben, aber noch nicht schulpflichtig sind (oder die auf Antrag später eingeschult werden) weiterhin Tageseinrichtungen. Ferner können Regelplätze in Tageseinrichtungen auch von unter 3-jährigen Kindern besetzt werden. In diesem Fall werden zur Finanzierung des Betreuungsaufwandes je 2,5 Regelplätze angerechnet. Die sinkende Nachfrage nach Plätzen für Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren wird weiterhin dazu genutzt, das Angebot für jüngere Kinder auszuweiten und die Betreuungsmöglichkeiten der Einrichtungen bedarfsgerecht anzupassen.

- Betreuung schulpflichtiger Kinder in Tageseinrichtungen

Das Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder kennt zwei Betreuungsformen für Kinder im Grundschulalter. Dies sind sogenannte „Große altersgemischte Gruppen“ mit zehn Kindern von drei bis sechs Jahren und zehn weiteren Kindern im Alter von sechs bis 14 Jahren sowie Hortgruppen, die ausschließlich schulpflichtigen Kindern bis zur Vollendung des 14. Lebensjahres zur Verfügung stehen.

Betreuungsplätze in Tageseinrichtungen für Kinder von 6 bis unter 14 Jahren						
Jahr	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Stadt Wesel	130	130	130	120	90	70
Kreis Wesel	612	./.	./.	./.	./.	./.*
Land NRW	43.065	./.	./.	./.	./.	./.*

Quelle: Auswertung Stadt Wesel, Team 52, Stand: jew. August d. J., Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, Stand: 31.12.2002

* durch Umstellung des Erhebungsverfahrens beim LDS liegen Vergleichszahlen zu der Anzahl der Betreuungsplätze für das Jahr 2007 nicht vor.

Die Zahl der Betreuungsplätze in Tageseinrichtungen für Kinder im Alter von sechs bis unter 14 Jahren sinkt seit 2004 stetig. Diese Entwicklung beruht auf landespolitischen Vorgaben, die eine Verlagerung der Betreuungsangebote für Schulkinder an den Standort Schule vorsehen.

Die Versorgungsquote lag im Jahr 2007 bei 1,4 Prozent der Kinder dieser Altersklasse. Vergleichszahlen auf Kreis- und Landesebene liegen für diese Altersklasse ebenfalls nur für das Jahr 2002 vor. Die Anzahl der zur Verfügung stehenden Plätze in der Stadt Wesel im Jahr 2002 entsprach rund 2,2 Prozent der Kinder dieser Altersklasse. Im Kreis Wesel und im Land Nordrhein-Westfalen lag diese Deckungsquote bei rund 1,5 Prozent bzw. rund 2,6 Prozent.

- **Betreuung von Kindern in Tagespflege**

Die Tagespflege wurde mit Novellierung des SGB VIII zum 01.01.2005 als gegenüber Tageseinrichtungen gleichwertige Betreuungsform anerkannt und bietet ein Betreuungsangebot für Kinder von null bis 14 Jahren. Tagespflege wird häufig aufgrund eines vorübergehenden Bedarfs, z. B. im Falle von Fortbildungen durch die ARGE oder bei Abwesenheit eines Elternteils und gleichzeitiger Berufstätigkeit des anderen Elternteils, angefragt. Ferner kommt Tagespflege als Zusatzbetreuung in Randzeiten in Frage, wenn Eltern im Schichtdienst arbeiten und die Regelöffnungszeit der Tageseinrichtung noch nicht begonnen hat oder bereits beendet ist.

Bislang wurde die überwiegende Zahl der Tagespflegeverhältnisse von Eltern in Eigenregie ohne finanzielle Unterstützung der Jugendhilfe organisiert. Nach Neuregelung der Tagespflege - verbunden mit der Notwendigkeit, Pflegeerlaubnisse zu erteilen - wird die Tagespflege vermehrt als qualifiziertes Angebot wahrgenommen. Die Finanzierung erfolgt nunmehr zunächst durch die Stadt bei Heranziehung der Eltern zu den Kosten entsprechend ihrem Einkommen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Zahl der insgesamt in - aus öffentlichen Mitteln finanzierter - Tagespflege betreuten Kinder im Vergleich der Jahre 2002 bis 2007. Danach hat sich die Zahl der Tagespflegefälle im Jahresvergleich um rund 44 Prozent erhöht.

Anzahl der betreuten Kinder in Tagespflege						
Jahr	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Stadt Wesel	68	77	77	60	74	98

Quelle: Auswertung Stadt Wesel, Team 52

Die Jugendämter der Stadt Wesel und des Kreises Wesel unterstützen gemeinsam mit dem Bildungsforum im Kreisdekanat die Ausweitung des Angebotes dadurch, dass sie Interessierte zu Tagespflegepersonen qualifizieren.

- Familienzentren

Die Landesregierung hat sich zum Ziel gesetzt, Nordrhein-Westfalen zum kinder- und familienfreundlichsten Land in Deutschland werden zu lassen. Aus diesem Grund entwickelt die Landesregierung Tageseinrichtungen für Kinder flächendeckend zu Familienzentren weiter.

Das Ziel eines Familienzentrums ist die Bereitstellung von niedrigschwelligen Angeboten zur Förderung und Unterstützung von Kindern und Familien in unterschiedlichen Lebenslagen und mit unterschiedlichen Bedürfnissen. Familienzentren verfolgen einen familienorientierten Ansatz, indem sie die Familie als Ganzes ansprechen und einen Lebensraum für Kinder und Familien bieten. Sie wenden sich an alle Familien in ihrem Umfeld und eröffnen Zugänge für Menschen und Institutionen aus dem Sozialraum. Familienzentren können einzelne Einrichtungen oder mehrere Einrichtungen im Verbund werden.

Im Rahmen der Pilotphase 2006/07 haben die Tageseinrichtungen „Villa Confetti“ im Wohnplatz Altstadt und „Sonnenblumenhaus“ im Wohnplatz Feldmark als Verbundeinrichtung das Zertifikat eines Familienzentrums erlangt. In den folgenden Kindergartenjahren sollen jeweils zwei neue Familienzentren hinzukommen. Bis 2012 soll das Angebot in Wesel auf zehn Familienzentren erweitert werden.

2.4 Betreuungsangebote in Grundschulen

Zur Unterstützung von Familien ist auch über die Tageseinrichtung hinaus eine verlässliche Betreuung von Kindern im Schulalter wichtig. Betreuungsangebote müssen vor allem dann gesichert sein, wenn Eltern - insbesondere Alleinerziehende - einer geregelten beruflichen Tätigkeit nachgehen wollen.

In Wesel gibt es 13 Grundschulen, die zum 01.08.2007 von insgesamt 2.437 Schülerinnen und Schülern besucht wurden. Vor dem Hintergrund geregelter Betreuungszeiten spielen die Modelle Offene Ganztagschule, Schule von acht bis eins und 13 Plus eine besondere Rolle.

Offene Ganztagsgrundschulen bieten bedarfsgerechte und verlässliche Ganztagsangebote an den Schultagen, an unterrichtsfreien Tagen und in den Ferien. Voraussetzung für die Anerkennung als offene Ganztagsgrundschule ist, dass Eltern mindestens 25 Schüler für das Angebot angemeldet haben, das pädagogische Konzept der Schule und eine Abstimmung über die Beteiligung der Schulträger in deren Gremien. Die Betreuungszeit liegt in der Regel zwischen 11.00 und 16.30 Uhr.

Bei der Schule von acht bis eins handelt es sich um eine verlässliche Grundschule, die in der Zeit ab 8.00 Uhr ein Betreuungsangebot unter Einschluss der Unterrichtszeit bis mindestens 13.00 Uhr sicherstellt.

Schulen mit dem Angebot 13 Plus bieten in der Regel Betreuungsangebote von 13.00 bis 15.00 Uhr an. Diese Betreuungsmaßnahmen werden im Primarbereich nur noch im ländlichen Raum genehmigt und sind daher überwiegend an weiterführenden Schulen zu finden.

Betreuungsangebote in Grundschulen im Schuljahr 2007/2008					
	Anzahl Grundschulen	Offene Ganztagschule		Schule von acht bis eins	
		Anzahl	in % der Grundschulen	Anzahl	in % der Grundschulen
Stadt Wesel	13	7	53,8	6	46,2
Land NRW	3.368	2.629	78,1	./.	./.

Quelle: Auswertung Stadt Wesel, Team 54, Landschaftsverband Rheinland

Im Schuljahr 2007/2008 waren im Weseler Stadtgebiet sieben von 13 Grundschulen Offene Ganztagschulen, was einem Prozentanteil von 53,8 Prozent entspricht. Im Vergleich dazu waren im Land Nordrhein-Westfalen von 3.368 Schulen 2.629 Schulen Offene Ganztagschulen. Dies entspricht einem Prozentsatz von 78,1 Prozent.

Eine Betreuung von acht bis eins boten sechs der Weseler Grundschulen im Schuljahr 2007/2008 an. Dies entspricht einem Anteil von rund 46 Prozent. Vergleichszahlen auf Landesebene liegen zu dieser Betreuungsform nicht vor.

2.5 Altenheimquote/Pflegeplatzdichte

Die Altersstruktur in der Stadt Wesel wird in den nächsten Jahren deutlichen Umschichtungen unterworfen sein. Die Anzahl der älteren Menschen wird steigen, wobei insbesondere bei den hochaltrigen Menschen (80 Jahre und älter) mit einer starken Zunahme zu rechnen ist.

Während im Jahr 1985 7.432 Menschen mit einem Alter von 65 Jahren und älter in der Stadt Wesel lebten, waren es im Jahr 1995 9.360 und im Jahr 2007 bereits 12.638, was einem Prozentanteil von 20,6 der gesamten Bevölkerung entspricht. Im Vergleich der Berichtsjahre 2005 und 2007 betrug die Steigerung in dieser Altersgruppe 3,7 Prozent.

Mit zunehmendem Alter nehmen gesundheitliche Einschränkungen zu und die Wahrscheinlichkeit, betreuungs- bzw. pflegebedürftig zu werden, steigt. Der größte Teil älterer Menschen ist jedoch in der Lage, ein weitgehend selbstständiges Leben zu führen. Nur etwa jeder achte ist bei alltäglichen Verrichtungen auf fremde Hilfe angewiesen.

Während der Pflege- und Heimpflegebedarf für unter 60-jährige Personen und für Personen im Alter von 65 bis unter 75 Jahren nicht einmal ein Prozent bzw. rund ein Prozent beträgt, so benötigen circa sechs Prozent der über 75-jährigen die Hilfe solcher Einrichtungen. Bei über 80-jährigen beträgt die Pflegefallwahrscheinlichkeit schon über 20 Prozent, bei über 90-jährigen Frauen rund 60 Prozent und bei über 90-jährigen Männern 40 Prozent.

Leistungen aus der Pflegeversicherung wegen erheblicher Pflegebedürftigkeit erhalten circa acht Prozent der älteren Menschen.

Altenheimquote und Pflegeplatzdichte geben Aufschluss über die Versorgung mit Altenheimplätzen für pflegebedürftige ältere Menschen. Die nachstehenden Tabellen zeigen u.a. die Anzahl der vorhandenen Einrichtungen, die Anzahl der zur Verfügung stehenden Plätze sowie die Versorgungsquote im Jahr 2007 im Regionalvergleich.

	Anzahl Einrichtungen	Vorhandene Plätze	Geplante Plätze	Plätze in Bauphase
Stadt Wesel	6	505	0	0
Kreis Wesel	43	4.276	95	0

Quelle: Kreis Wesel, Fachbereich Soziales, Fachgruppe Hilfen für ältere Menschen, Stand: 31.12.2007

	Anzahl Altenheimplätze	Altenheimquote in % der Einwohner(innen) 65 Jahre und älter	Altenheimquote in % der Einwohner(innen) 80 Jahre und älter
Stadt Wesel	505	4,0	17,5
Kreis Wesel *	4.371	4,5	20,5

Quelle: Kreis Wesel, Fachbereich Soziales, Fachgruppe Hilfen für ältere Menschen, Stand: 31.12.2007

* inkl. geplanter Plätze

	Anzahl Altenheimplätze	Bevölkerungszahl	Anzahl Altenheimplätze je 1.000 Einwohner(innen)
Stadt Wesel	505	61.337	8,2
Kreis Wesel *	4.371	474.045	9,2

Quelle: Kreis Wesel, Fachbereich Soziales, Fachgruppe Hilfen für ältere Menschen, Stand: 31.12.2007

* inkl. geplanter Plätze und Plätze in Bauphase

Anzahl der Altenheimplätze						
Jahr	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Stadt Wesel	361	354	354	430	430	505

Quelle: Kreis Wesel, Fachbereich Soziales, Fachgruppe Hilfen für ältere Menschen, Stand: jew. 31.12. d. J.

Im Vergleich der Jahre 2002 und 2007 ist festzustellen, dass sich die Anzahl der Altenheime von vier auf sechs Einrichtungen erhöht hat. Auch die Zahl der Plätze in den Einrichtungen ist im Jahresvergleich um rund 40 Prozent angestiegen.

Ein Grund für den Anstieg der Heimpflegeplätze ist u. a. in der Novellierung des Landespflegegesetzes NRW zum 01.08.2003 zu sehen. Die bisher erforderliche Bedarfsprüfung für den Bau stationärer Pflegeeinrichtungen durch den örtlichen Sozialhilfeträger ist entfallen und damit auch die Möglichkeit des Kreises Wesel, den Bau neuer Altenheime über die Pflegebedarfsplanung zu steuern.

Die Zunahme des Anteils älterer und vor allem hochaltriger Menschen darf nicht automatisch zu einem Anstieg von Pflegeplätzen führen. Das ist weder volkswirtschaftlich vertretbar noch entspricht es der Lebensplanung der meisten Menschen. Die Handlungsmaxime lautet daher auch: Konsequentes Umsetzen des gesetzlich verankerten Grundsatzes „ambulant vor stationär“. Damit soll allerdings nicht verhindert werden, dass Menschen, die der stationären Pflege bedürfen, diese auch in Anspruch nehmen können, sondern es soll erreicht werden, dass wirklich nur diejenigen in ein Heim einziehen, deren Verbleib in der eigenen Wohnung nicht mehr möglich ist.

Die Auslastung der Altenheime in der Stadt Wesel und im Kreis Wesel betrug in der Vergangenheit bis zu 100 Prozent. Seit einigen Jahren geht die Belegungsquote zurück. Zunehmend sind in den Heimen Plätze frei bzw. ist die Vermittlung eines Heimplatzes schnell möglich.

Die Gründe für das sinkende bzw. stagnierende Verhalten hinsichtlich der Heimaufnahme können nicht eindeutig benannt werden, haben jedoch vermutlich verschiedene Ursachen, wie zum Beispiel:

- wachsender Konkurrenzdruck durch deutliche Verschärfung des Wettbewerbs bis hin zum Verdrängungswettbewerb (zum Teil auch bedingt durch den Bau neuer Altenheime ohne vorherige Bedarfsprüfung)
- teilweise bessere Integration von Selbsthilfe, karitativen Hilfsformen und professioneller Pflege
- derzeitige (noch) ungünstige Wirtschaftslage gekennzeichnet durch hohe Arbeitslosigkeit (Erzielen von Einkünften in Form des Pflegegeldes durch Versorgung des Pflegebedürftigen außerhalb einer Einrichtung)
- steigende Heimunterbringungskosten und damit vielfach einhergehende Sozialhilfebedürftigkeit mit der Folge der Heranziehung von unterhaltspflichtigen Kindern
- Inanspruchnahme von Pflegepersonen aus dem Ausland im Rahmen von verhältnismäßig gering bezahlten Beschäftigungsverhältnissen mit evtl. Unterkunft und Verpflegung

2.6 Grundsicherung im Alter

Die bedarfsorientierte Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung wurde zum 01.01.2003 mit Inkrafttreten des Grundsicherungsgesetzes eingeführt. Das Gesetz über eine bedarfsorientierte Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (GSiG) wurde zum 01.01.2005 in das 4. Kapitel des Sozialgesetzbuches XII (SGB XII) überführt. Die Grundsicherung ist eine eigenständige Leistung, die den grundlegenden Bedarf für den Lebensunterhalt älterer und dauerhaft voll erwerbsgeminderter Personen sicherstellen soll. Ziel der Grundsicherung ist insbesondere die Verhinderung verschämter Altersarmut und die Vermeidung von Sozialhilfe.

Im Zusammenhang mit der zunehmenden Anzahl älterer Menschen und im Hinblick darauf, dass die Anzahl der Personen im Alter von 65 Jahren und älter einen Anteil von rund 63 Prozent aller Empfängerinnen und Empfänger von Grundsicherungsleistungen ausmacht, bedarf dieser Personenkreis einer gesonderten Betrachtung.

In der Stadt Wesel erhielten im Jahre 2007 1,1 Prozent aller Einwohnerinnen und Einwohner Grundsicherungsleistungen. Im Vergleich dazu waren es im Kreis Wesel 0,74 Prozent.

Der Anteil der Leistungsempfänger bei den über 65-jährigen Einwohnerinnen und Einwohnern in der Stadt Wesel betrug 3,28 Prozent und im Kreis Wesel 2,11 Prozent.

Jahr	2005		2007		Veränderung 2005/2007	
Merkmal	Dauernd erwerbsunfähig 18-64 Jahre	65 Jahre und älter	Dauernd erwerbsunfähig 18-64 Jahre	65 Jahre und älter	Dauernd erwerbsunfähig 18-64 Jahre	65 Jahre und älter
Stadt Wesel *	212	375	245	415	33	40
Kreis Wesel**	1.305	1.802	1.499	2.029	194	227

Quelle: * Auswertung Stadt Wesel, Team 64, ** Kreis Wesel, Fachbereich Soziales, Fachgruppe Hilfen für ältere Menschen

Die Anzahl der Empfängerinnen und Empfänger von Grundsicherung im Alter in der Stadt Wesel ist im Berichtszeitraum bzw. seit Einführung kontinuierlich angestiegen. Während im Jahr 2003 228 Personen im Alter von 65 Jahren und älter in der Stadt Wesel Grundsicherungsleistungen bezogen, so waren es im Jahr 2005 bereits 375 und im Jahr 2007 415 Personen, was einen Zuwachs von 82 Prozent seit Einführung bedeutet. Der Zuwachs in dem Zeitraum von 2005 bis 2007 betrug rund 11 Prozent.

Die Gründe für das Ansteigen der Fallzahlen sind vor allem darin zu suchen, dass viele vom Bundessozialhilfegesetz (BSHG) zum 01.01.2005 in das Sozialgesetzbuch II (SGB II) gewechselte Erwerbsfähige erneut in die Sozialhilfe (Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung) wechseln, weil

- sie kaum Chancen haben, Vollzeittätigkeiten aufzunehmen, um wirksame Rentenbezugszeiten zu erfüllen,
- ihre Rentenansprüche vielfach so gering sind, dass sie ergänzend Sozialhilfeansprüche haben,
- sie vielfach als nicht erwerbsfähig im Sinne des SGB II eingestuft werden und damit Ansprüche nach dem SGB XII erwerben.

Zusammenfassend kann davon ausgegangen werden, dass mehr als 50 Prozent der vom BSHG in das SGB II gewechselten Hilfeempfangnerinnen und Hilfeempfänger wegen dauernder Erwerbsunfähigkeit oder ab einem Alter von 65 Jahren ihren Lebensunterhalt ohne Leistungen nach dem SGB XII nicht sicherstellen können. Dies zeigt sich auch darin, dass von den 1.724 Fällen, die am 01.01.2005 in der Stadt Wesel vom BSHG in das SGB II wechselten, 272 Fälle wieder in das SGB XII zurück gewechselt sind (bis zum 31.12.2007).

3 Gesundheitswesen

Auch für das Gesundheitswesen bringt der demografische Wandel Herausforderungen mit sich. Mit steigendem Lebensalter nehmen chronisch-degenerative Krankheitsbilder oder mehrfache Erkrankungen (Multimorbidität) tendenziell zu. Sowohl die Bewahrung als auch die Wiederherstellung von Gesundheit in allen Altersstufen ist zudem eine wichtige Voraussetzung für Lebensqualität und Autonomie.

3.1 Krankenhäuser

In der Stadt Wesel sind zwei Allgemeinkrankenhäuser angesiedelt, die sich auf unterschiedliche Fachabteilungen spezialisiert haben - das Marien-Hospital und das Evangelische Krankenhaus. Träger des Evangelischen Krankenhauses Wesel sind die evangelischen Kirchengemeinden des Kirchenkreises Wesel. Das Marien-Hospital Wesel gehört zu den Pro-Homine Krankenhäusern und Senioreneinrichtungen Wesel-Emmerich/Rees gGmbH.

Das Marien-Hospital hält folgende durch das Land NRW anerkannte medizinische Fachabteilungen bereit (gemäß Krankenhausdatenbank NRW des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen):

- Allgemein- und Viszeralchirurgie
- Gefäßchirurgie
- Unfallchirurgie
- Frauenheilkunde, Senologie und Geburtshilfe
- Innere Medizin, Innere Medizin (Allgemein)
- Angiologie
- Gastroenterologie
- Kardiologie
- Geriatrie
- Kinderheilkunde
- Urologie

Besondere Angebotsstrukturen und Leistungsangebote:

- Intensivpflegebetten
- Frühgeborene
- Geburtshilflich-neonatologischer Schwerpunkt, Anästhesie

Das Evangelische Krankenhaus verfügt über folgende durch das Land NRW anerkannte medizinische Fachabteilungen (gemäß Krankenhausdatenbank NRW des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen):

- Chirurgie
- Allgemein- und Unfallchirurgie
- Frauenheilkunde, Senologie
- HNO-Heilkunde
- Innere Medizin, Innere Medizin (Allgemein)
- Gastroenterologie
- Nephrologie
- Neurologie

Besondere Angebotsstrukturen und Leistungsangebote:

- Intensivpflegebetten
- Dialyseplätze im chronischen Programm
- Palliativmedizin
- Stroke Unit (Schlaganfallbehandlung)
- Anästhesie, Pharmazie, Radiologie (Diagnostik)

Das Marien-Hospital ist zusammen mit dem Evangelischen Krankenhaus Mitglied des kooperativen Brustzentrums Wesel.

Krankenhäuser in der Stadt Wesel		
Merkmal	Ev. Krankenhaus	Marien-Hospital
Ärztinnen/Ärzte (ohne Beleg-)	66	104
Planbetten (Jahresdurchschnitt)	305	427
Aufnahmen von Patientinnen/Patienten	11.955	16.649
darunter		
Verlegungen aus anderen Krankenhäusern	17	349
Stundenfälle innerhalb eines Tages	238	k. A.
Verlegungen innerhalb des Krankenhauses	1.035	1.017
Entlassungen von Patientinnen/Patienten	11.515	16.627
darunter		
Verlegungen in andere Krankenhäuser	247	264

Quelle: Kreis Wesel und Angaben der Weseler Krankenhäuser, eigene Darstellung, Stand: 31.12.2007

Vorstehende Tabelle gibt einen Überblick über einige wichtige Eckdaten der beiden Weseler Krankenhäuser. Im Vergleich der Jahre 2002 und 2007 ist festzustellen, dass sich sowohl die Anzahl der Ärztinnen und Ärzte am Evangelischen Krankenhaus als auch am Marien-Hospital um rund 20 bzw. rund 27 Prozent erhöht hat. Auch im Bereich der Aufnahmen konnten beide Krankenhäuser Zuwächse verzeichnen. Diese lagen im Jahresvergleich bei rund elf bzw. zwei Prozent.

3.2 Niedergelassene Ärztinnen und Ärzte, Apotheken

Zusätzlich zu den beiden Krankenhäusern wird in der Stadt Wesel eine umfassende Versorgung durch niedergelassene Ärztinnen und Ärzte sowie Apotheken angeboten. Im Jahr 2007 waren 112 Ärztinnen und Ärzte bzw. Fachärztinnen und Fachärzte sowie 27 Zahnärztinnen und Zahnärzte und 18 Apotheken in der Stadt Wesel angesiedelt.

Ärztinnen/Ärzte, Fachärztinnen/Fachärzte sowie Apotheken in der Stadt Wesel Veränderungen 2002/2007			
Merkmal	2002	2007	Veränderung 2002/2007
Ärztinnen/Ärzte, Fachärztinnen/Fachärzte insgesamt	104	112	7,7%
darunter			
Ärztinnen/Ärzte für Allgemeinmedizin, Praktische Ärztinnen und Ärzte	22	24	9,1%
Ärztinnen/Ärzte für Innere Medizin	25	27	8,0%
Ärztinnen/Ärzte für Frauenheilkunde	12	10	-16,7%
Ärztinnen/Ärzte für Augenheilkunde	3	3	0,0%
Ärztinnen/Ärzte für Chirurgie	12	12	0,0%
Ärztinnen/Ärzte für HNO-Heilkunde	4	4	0,0%
Ärztinnen/Ärzte für Urologie	3	4	33,3%
Ärztinnen/Ärzte für Dermatologie	3	3	0,0%
Ärztinnen/Ärzte für Neurologie,			
Ärztinnen/Ärzte für Psychiatrie	2	3	50,0%
Ärztinnen/Ärzte für Radiologie	2	2	0,0%
Ärztinnen/Ärzte für Orthopädie	3	4	33,3%
Ärztinnen/Ärzte für Kinderheilkunde	7	8	14,3%
Ärztinnen/Ärzte für Anästhesiologie	3	4	33,3%
Ärztinnen/Ärzte für Pathologie	3	4	33,3%
 Zahnärztinnen/Zahnärzte	 34	 27	 -20,6%
 Apotheken	 16	 18	 12,5%

Quelle: Kreis Wesel, eigene Darstellung, Stand: 31.12.2007

Obige Tabelle verdeutlicht, dass sich die Anzahl der niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte in der Stadt Wesel im Vergleich der Jahre 2002 und 2007 um insgesamt 7,7 Prozent erhöht hat.

Die Zahl der Fachärztinnen und Fachärzte für Frauenheilkunde und die der Zahnärztinnen und Zahnärzte hingegen hat sich im Betrachtungszeitraum um 16,7 Prozent bzw. 20,6 Prozent verringert.

4 Bildung und Kultur

Bildung und Kultur sind Zukunftsressourcen. Ein modernes Bildungsangebot, das Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen optimale Bildungschancen bietet, ist eine entscheidende Größe, um als Stadt in Zukunft konkurrenzfähig zu bleiben. Bildung und aktive Kulturnutzung können zudem auch Wege sein, das Erfahrungs- und Integrationspotenzial der Generationen und Kulturen zu verbinden.

4.1 Bildung

Die Stadt Wesel ist Schulträger von 13 Grundschulen, zwei Hauptschulen (davon eine im Ganztage), zwei Realschulen, zwei Gymnasien, einer Gesamtschule sowie einer Förderschule mit dem Förderschwerpunkt „Lernen“. Nachstehende Tabelle zeigt die Entwicklung der Anzahl der Schülerinnen und Schüler an den Weseler Schulen im Verlauf der Jahre 2002 bis 2007.

Anzahl der Schüler(innen) an Weseler Schulen Schuljahre 2002/2003-2007/2008						
Schulform	2002/03	2003/04	2004/05	2005/06	2006/07	2007/08
Grundschulen	2.793	2.770	2.691	2.680	2.533	2.437
Hauptschulen	1.025	990	907	830	761	700
Realschulen	1.490	1.475	1.449	1.418	1.392	1.309
Gymnasien	2.127	2.135	2.205	2.261	2.344	2.414
Gesamtschule	915	911	914	922	933	915
Förderschule	230	229	229	217	214	194
Gesamt	8.580	8.510	8.395	8.328	8.177	7.969

Quelle: Auswertung Stadt Wesel, Team 54, Stand: jew. 15. Oktober des Schuljahres

In der Stadt Wesel ist die Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler im Betrachtungszeitraum kontinuierlich zurückgegangen. Insgesamt betrug der Rückgang rund 7,1 Prozent. Fast alle Schulformen verzeichneten in dem betrachteten Zeitraum Rückgänge bei den Schülerzahlen. Den stärksten Rückgang verbuchten die Hauptschulen mit 31,7 Prozent, gefolgt von der Förderschule mit 15,7 Prozent. Allein die Zahl der Schülerinnen und Schüler an den Weseler Gymnasien stieg um 13,5 Prozent. Die Anzahl an der Gesamtschule blieb relativ konstant.

Die folgende Tabelle zeigt die Übergänge der Schülerinnen und Schüler von den Weseler Grundschulen auf die weiterführenden Schulen in der Stadt Wesel. Den Betrachtungszeitraum bilden hierbei auch die Jahre 2002 bis 2007.

Übergangsquoten der Weseler Grundschüler(innen) auf weiterführende Weseler Schulen						
Schulform	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Hauptschulen	17,5%	18,2%	16,0%	14,3%	13,0%	12,2%
Realschulen	34,9%	33,1%	34,1%	32,1%	32,3%	29,8%
Gymnasien	32,3%	31,3%	31,9%	34,2%	35,7%	38,0%
Gesamtschule	15,3%	17,4%	18,0%	19,4%	19,0%	19,9%

Quelle: Auswertung Stadt Wesel, Team 54, Stand: jew. 01. Oktober d. J.

Hiernach hat die Zahl der Übergänge zu den Hauptschulen seit dem Jahr 2004 kontinuierlich abgenommen. Die Zahl der Schülerinnen und Schüler, die zu einem der Weseler Gymnasien gewechselt sind, ist demgegenüber in den letzten Jahren kontinuierlich angestiegen. Eine Zunahme bei den Übergangszahlen konnte ebenfalls die Gesamtschule verzeichnen. Die Übergangsquote zu den Realschulen ist im Betrachtungszeitraum Schwankungen unterworfen gewesen. Allerdings ist hier festzustellen, dass die Zahl insgesamt abgenommen hat.

Allgemein ist zu beobachten, dass bis zum Jahr 2004 die meisten Grundschülerinnen und Grundschüler zu den Realschulen gewechselt sind. Seit dem Jahr 2005 verzeichnen jedoch die Weseler Gymnasien die höchste Übergangsquote.

Übergangsquoten der Grundschüler(innen) auf weiterführende Schulen -Regionalvergleich-				
	Schulform	Stadt Wesel	Kreis Wesel	Land NRW
2002	Hauptschule	19,0%	16,5%	19,3%
	Realschule	33,5%	28,9%	29,1%
	Gymnasium	29,3%	31,8%	34,6%
	Gesamtschule	16,3%	22,1%	16,1%
	Sonstige Schulformen	1,9%	0,6%	0,8%
	Übergänge insgesamt		741	5.681
2007	Hauptschule	13,9%	11,4%	15,1%
	Realschule	30,1%	25,7%	28,7%
	Gymnasium	36,4%	37,6%	38,5%
	Gesamtschule	18,8%	24,4%	16,9%
	Sonstige Schulformen	0,8%	0,9%	0,8%
	Übergänge insgesamt		642	4.989

Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, eigene Darstellung, Stand: jew. 15. Oktober d. J.

Obige Tabelle verdeutlicht die Übergangsquoten der Jahre 2002 und 2007 im Vergleich Stadt Wesel, Kreis Wesel und Land Nordrhein-Westfalen. Im Gegensatz zur vorangegangenen Tabelle zeigt diese Aufstellung im Regionalvergleich auch Übergänge von Grundschülerinnen und Grundschülern zu weiterführenden Schulen außerhalb der Stadt Wesel.

Im Jahr 2007 wechselten demzufolge mehr Schülerinnen und Schüler der Weseler Grundschulen auf eine Realschule als dies auf Kreis- bzw. Landesebene der Fall war. Die Übergangszahlen zu den Hauptschulen im Jahr 2007 lagen mit 13,9 Prozent zwischen den Kreis- und Landeswerten. Die Übergangsquote zum Gymnasium im Jahr 2007 war in der Stadt Wesel im Regionalvergleich unterrepräsentiert, obwohl sie im Vergleich der Übergangsquoten in der Stadt Wesel den stärksten Rang mit 36,4 Prozent belegte.

Statistischer Bericht über die demografische Entwicklung in der Stadt Wesel

	Schulabschluss	Stadt Wesel	Kreis Wesel	Land NRW
2002	Hauptschulabschluss nach Jgst. 9	6,17%	4,41%	6,02%
	Hauptschulabschluss nach Jgst. 10	16,97%	19,45%	16,71%
	Fachoberschulreife	36,50%	45,17%	40,55%
	Fachhochschulreife	3,47%	2,97%	3,56%
	Allgemeine Hochschulreife	25,96%	22,10%	26,14%
	Förderschulabschluss bzw. ohne Abschluss	10,93%	5,90%	7,00%
	Schulentlassungen insgesamt (absolut)	778	5.326	195.485
2003	Hauptschulabschluss nach Jgst. 9	3,84%	4,32%	5,71%
	Hauptschulabschluss nach Jgst. 10	18,74%	21,05%	17,39%
	Fachoberschulreife	42,33%	44,00%	41,15%
	Fachhochschulreife	2,48%	2,89%	3,22%
	Allgemeine Hochschulreife	23,48%	21,53%	25,67%
	Förderschulabschluss bzw. ohne Abschluss	9,14%	6,20%	6,85%
	Schulentlassungen insgesamt (absolut)	886	5.629	200.810
2004	Hauptschulabschluss nach Jgst. 9	3,67%	3,25%	5,27%
	Hauptschulabschluss nach Jgst. 10	16,77%	20,79%	17,09%
	Fachoberschulreife	43,94%	45,28%	41,63%
	Fachhochschulreife	2,33%	2,46%	3,24%
	Allgemeine Hochschulreife	22,40%	21,94%	25,83%
	Förderschulabschluss bzw. ohne Abschluss	10,89%	6,28%	6,93%
	Schulentlassungen insgesamt (absolut)	817	5.844	208.006
2005	Hauptschulabschluss nach Jgst. 9	4,91%	3,22%	4,91%
	Hauptschulabschluss nach Jgst. 10	16,20%	19,76%	17,49%
	Fachoberschulreife	43,19%	46,53%	41,54%
	Fachhochschulreife	1,84%	2,74%	3,22%
	Allgemeine Hochschulreife	23,07%	21,99%	25,94%
	Förderschulabschluss bzw. ohne Abschluss	10,80%	5,76%	6,89%
	Schulentlassungen insgesamt (absolut)	815	5.902	213.837
2006	Hauptschulabschluss nach Jgst. 9	7,57%	3,56%	4,89%
	Hauptschulabschluss nach Jgst. 10	17,99%	18,59%	16,97%
	Fachoberschulreife	38,71%	45,17%	40,92%
	Fachhochschulreife	1,86%	3,44%	3,45%
	Allgemeine Hochschulreife	27,42%	23,66%	27,16%
	Förderschulabschluss bzw. ohne Abschluss	6,45%	5,57%	6,59%
	Schulentlassungen insgesamt (absolut)	806	5.836	219.039
2007	Hauptschulabschluss nach Jgst. 9	2,35%	4,05%	4,74%
	Hauptschulabschluss nach Jgst. 10	19,65%	19,14%	16,71%
	Fachoberschulreife	37,53%	43,84%	41,39%
	Fachhochschulreife	1,53%	2,74%	3,34%
	Allgemeine Hochschulreife	28,24%	24,41%	27,28%
	Förderschulabschluss bzw. ohne Abschluss	10,71%	5,81%	6,52%
	Schulentlassungen insgesamt (absolut)	850	6.092	223.532

Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, eigene Darstellung, Stand: jew. 15. Oktober des Abgangsjahres

Die Gesamtzahl der Schulabgängerinnen und Schulabgänger in der Stadt war in den betrachteten Jahren Schwankungen unterworfen. Mit 850 Entlassungen im Jahr 2007 lag die Zahl über den Werten der Vorjahre, jedoch noch unter dem Wert des Jahres 2003 mit 886 Schulentlassungen. Im Vergleich der Jahre 2002 und 2007 betrug der Anstieg der Schulentlassungen rund neun Prozent.

Für den Kreis Wesel und das Land NRW konnten kontinuierlichere Anstiege der Schulentlassungen ausgemacht werden. Die Zuwächse im Jahresvergleich lagen hier bei rund 14 Prozent.

Hinsichtlich der erzielten Schulabschlüsse ist im Vergleich der Jahre 2002 und 2007 festzustellen, dass die Zahl der Abgängerinnen und Abgänger mit einem Hauptschulabschluss nach Klasse 9 sowohl in der Stadt Wesel als auch im Kreis und im gesamten Landesgebiet abgenommen hat. Ebenfalls rückläufig ist der prozentuale Anteil der Schulabgängerinnen und Schulabgänger mit der Fachhochschulreife. Demgegenüber nahm die Anzahl der Abiturientinnen und Abiturienten in dem betrachteten Zeitraum zu. Hierbei ist zu bemerken, dass seit dem Jahr 2006 der prozentuale Anteil der Abiturientinnen und Abiturienten in der Stadt Wesel höher ist als im Kreis und im Land.

In der Stadt Wesel haben jedoch auch mehr Schülerinnen und Schüler die Schule mit einem Förder-schulabschluss bzw. ohne einen Schulabschluss verlassen, als dies auf Kreis- oder Landesebene der Fall war. Dies ist u. a. darin begründet, dass Wesel Standort dreier Förderschulen ist.

Betrachtet man jedoch allein die Zahl der Schulabgängerinnen und Schulabgänger der Hauptschulen und der Gesamtschule ohne Abschluss in der Stadt Wesel, so lag diese im Jahr 2007 bei 49 Schülerinnen und Schülern bzw. 5,8 Prozent. Im Einzelnen verließen vier Prozent der Schulabgängerinnen und Schulabgänger in der Stadt Wesel eine Hauptschule ohne einen Abschluss und 1,8 Prozent die Gesamtschule Wesel ohne einen Abschluss. Die entsprechenden Vergleichszahlen für das Land Nordrhein-Westfalen betragen 9,4 bzw. 2,9 Prozent.

Das Bildungsangebot in der Stadt Wesel wird u. a. auch durch Einrichtungen wie die Volkshochschule Wesel/Hamminkeln/Schermbeck, die Stadtbücherei Wesel, die Musik- und Kunstschule Wesel und das Studienzentrum Wesel der Fernuniversität Hagen komplettiert.

Die folgende Tabelle zeigt die Unterrichtsstunden und die Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei durchgeführten Lehrveranstaltungen der Volkshochschule Wesel. Insbesondere in den Bereichen berufliche und allgemeine Weiterbildung konnten im Verlauf der Jahre 2002 bis 2007 Zuwächse bei der Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer von rund 20 bzw. von rund zehn Prozent verzeichnet werden.

Durchgeführte Lehrveranstaltungen in den Sachbereichen der VHS Wesel				
Jahr	2002		2007	
Sachbereich	Stunden	Teilnehmer (innen)	Stunden	Teilnehmer (innen)
Allgemeine Weiterbildung	4.158	5.174	4.836	5.693
Politische Weiterbildung	102	398	10	132
Berufliche Weiterbildung	11.475	3.117	11.296	3.744
Kulturelle Weiterbildung	1.093	753	646	802
Schulabschlüsse	1.828	155	3.477	171
Eltern- u. Familienbildung	156	113	60	35
Insgesamt	18.812	9.710	20.325	10.577

Quelle: Auswertung VHS Wesel, Stand: 31.12. d. J.

Nachstehende Tabelle zeigt die Anzahl der Leserinnen und Leser der Stadtbücherei Wesel in den Jahren 2002 und 2007 unter Betrachtung verschiedener Altersgruppen. Sie verdeutlicht, dass sich die Anzahl der Leserinnen und Leser mit einem Alter von bis zu neun Jahren und mit einem Alter ab 65 Jahren erhöht hat. Den stärksten Anstieg verbuchte hier die Altersgruppe der 80-jährigen und älteren mit 86,4 Prozent, gefolgt von den 75- bis 79-jährigen und den 5- bis 9-jährigen mit 35,8 Prozent und 28,2 Prozent.

Anzahl der Leser(innen) der Stadtbücherei Wesel			
Altersgruppe	2002	2007	Veränderung 2002/2007
0-4 Jahre	30	40	33,3%
5-9 Jahre	354	454	28,2%
10-14 Jahre	1.157	759	-34,4%
15-19 Jahre	995	698	-29,8%
20-64 Jahre	2.876	2.497	-13,2%
65-74 Jahre	209	235	12,4%
75-79 Jahre	53	72	35,8%
80 Jahre und älter	22	41	86,4%

Quelle: Auswertung Stadt Wesel, Team 44, Stand: jew. Dezember d. J.

Die Stadtbücherei Wesel bietet den aufgeführten Altersgruppen verschiedenste Veranstaltungsangebote, insbesondere im Bereich der Leseförderung. Den Vorschulkindern im Alter von drei bis sechs Jahren wird z. B. regelmäßig von ehrenamtlichen Vorlesepatinnen und Vorlesepaten vorgelesen. Der Leseratten-Club lädt die Grundschul Kinder einmal im Monat in die Stadtbücherei ein, um mit ihnen zu lesen und zu basteln.

Jungen Erwachsenen stellt die Stadtbücherei Wesel seit Mitte 2007 ein besonderes Medienangebot in der Erwachsenenbücherei zur Verfügung. Mit der Veranstaltungswoche „Wesel liest“ und verschiedenen Autorenlesungen werden zudem weitere attraktive Angebote eröffnet.

Die Musik- und Kunstschule der Stadt Wesel widmet sich der musikalischen und künstlerischen Bildung und Förderung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Unterrichtet werden nahezu alle Instrumente sowie bildnerisches Gestalten und Ballett. Ergänzend bietet die Musik- und Kunstschule die Teilnahme an zwei Sinfonieorchestern, dem Blasorchester, dem Musical/Musiktheater, am Kinderchor, am Band-Unterricht sowie an zahlreichen Spielkreisen oder Ensembles an. Die allerersten musikalischen Erfahrungen können die Jüngsten in Musikgarten, Musikkarussell, musikalischer Früherziehung oder musikalischer Grundausbildung erwerben.

Anzahl der Schüler(innen) der Musik- und Kunstschule Wesel			
Altersgruppe	2002	2007	Veränderung 2002/2007
1,5-5 Jahre (Elementarstufe)	192	102	-46,9%
6-9 Jahre (Primarstufe)	267	257	-3,7%
10-14 Jahre (Sekundarstufe I)	306	308	0,7%
15-18 Jahre (Sekundarstufe II)	111	167	50,5%
18 Jahre und älter (Erwachsene)*	30	50	66,7%

Quelle: Auswertung Stadt Wesel, Team 42, Stand: jew. Dezember d. J.

* Personen, die 18 Jahre und älter sind und sich nicht in Schule oder Ausbildung befinden

Die Jugendlichen im Alter von zehn bis 14 Jahren stellten im Jahr 2007 die stärkste Altersgruppe mit rund 34,8 Prozent der Schülerinnen und Schüler. Im Vergleich der Jahre 2002 und 2007 konnten im Bereich der Erwachsenen und der Sekundarstufe II Zuwächse in Höhe von rund 67 bzw. rund 51 Prozent verzeichnet werden. In der Sekundarstufe I blieb die Anzahl relativ konstant. Den stärksten Rückgang verbuchte die Elementarstufe mit rund 47 Prozent.

In den betrachteten Jahren ist insgesamt ein geringer Rückgang von 2,4 Prozent bei der Zahl der Schülerinnen und Schüler festzustellen.

4.2 Kultur

Die Stadt Wesel verfügt über zahlreiche kulturelle Einrichtungen. Hierzu gehören u. a. das Städtische Bühnenhaus, das Städtische Museum Wesel mit der Abteilung Galerie im Centrum, der Abteilung Schill und der Abteilung Festungsgeschichte und das Preußen-Museum Nordrhein-Westfalen.

In der nachfolgenden Tabelle wird die Entwicklung der Besuchszahlen im Kindertheaterbereich des Städtischen Bühnenhauses im Vergleich der Jahre 2002 und 2007 aufgezeigt.

Besuchszahlen im Städtischen Bühnenhaus - Bereich Kindertheater			
Altersgruppe	2002	2007	Veränderung 2002/2007
4-6 Jahre	5.418	4.020	-1.398
6-10 Jahre	7.080	6.903	-177
9-12 Jahre	753	990	237
Insgesamt	13.251	11.913	-1.338

Quelle: Auswertung Stadt Wesel, Team 42, Stand: jew. Dezember d. J.

Die Tabelle verdeutlicht, dass die Zahl der Besucherinnen und Besucher des Städtischen Bühnenhauses im Bereich Kindertheater im Vergleich der Jahre 2002 und 2007 um rund 10,1 Prozent zurückgegangen ist. Im Vergleich der Altersgruppen war der stärkste Rückgang bei den 4- bis 6-jährigen Kindern mit rund 25,8 Prozent zu verzeichnen. Mit 2,5 Prozent verbuchte die Gruppe der 6- bis 10-jährigen nur einen leichten Rückgang. Allein die Besuchszahlen in der Altersgruppe der 9- bis 12-jährigen Kinder stiegen im Vergleich der Jahre 2002 und 2007 um rund 31,5 Prozent.

Das Städtische Bühnenhaus bietet für Kinder und Jugendliche spezielle Bühnenstücke an. Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler, die diese Jugendstücke sahen, hat sich im Vergleich der Spielzeiten von durchschnittlich 238 auf 265 erhöht. Seit der Spielzeit 2005/2006 besteht zudem eine Kooperation mit der Musik- und Kunstschule, wonach Schülerinnen und Schüler der Schule freien Eintritt in die Konzertsreihe des Bühnenhauses haben. Über 100 Personen besuchten sowohl in der Spielzeit 2005/2006 als auch in der Spielzeit 2007/2008 die Konzerte dieser Reihe im Städtischen Bühnenhaus.

Im Bereich Abendtheater des Städtischen Bühnenhauses wurden im Jahr 2007 1.496 Abonnements verkauft. Dies entspricht einem Anstieg von rund sechs Prozent im Jahresvergleich der Jahre 2002 und 2007. Die Bereiche Kabarett und Bühnenwelten konnten sich im Betrachtungszeitraum ebenfalls steigender Besuchszahlen erfreuen. Die Zuwächse betragen hier rund 37 bzw. 68 Prozent.

Zunehmend werden auch die angebotenen, flexiblen Klein-Abonnements gut angenommen. Das Wahl-Abo, das Schnupper-Abo und das Jugend-Abo konnten im Berichtszeitraum ebenfalls Zuwächse in Höhe von rund 40, 83 und 117 Prozent verbuchen.

Nachstehende Tabellen zeigen die Besuchszahlen des Städtischen Museums und des Preußen-Museums in den Jahren 2002 bis 2007.

Besuchszahlen des Städtischen Museums						
Abteilung	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Galerie im Centrum	5.163	3.686	4.793	5.343	4.044	1.844
Sonderausstellungsraum	263	248	221	282	352	473
Schill-Kasematten	2.632	2.875	2.042	2.651	1.884	804
Foyer des Bühnenhauses*	410	-	2.624	-	-	-
Gesamt	8.468	6.809	9.680	8.276	6.280	3.121

Quelle: Auswertung Stadt Wesel, Team 45, Stand: 31.12. d. J.

* im Foyer des Bühnenhauses finden seit dem Jahr 2005 keine Ausstellung des Städtischen Museums mehr statt

Im Sonderausstellungsraum des Städtischen Museums mit den spätmittelalterlichen Tafelmalereien, dem Weseler Silber und den spätmittelalterlichen Skulpturen wurde im Jahresvergleich ein Anstieg der Besucherinnen und Besucher von 79,8 Prozent festgestellt. Die Galerie im Centrum und die Schill-Kasematten in der Zitadelle verbuchten hingegen Rückgänge von 64,3 und 69,5 Prozent. Besonders in den Jahren 2006 und 2007 waren geringere Besuchszahlen festzustellen. Als mögliche Ursache des Rückgangs ist die Einführung eines Eintrittspreises von zwei Euro seit dem Jahr 2006 zu nennen. Zudem finden in jedem Jahr mehrere Wechselausstellungen in der Galerie im Centrum statt, die unterschiedlichen Anklang finden.

Besuchszahlen des Preußen-Museums Nordrhein-Westfalen						
Standort Wesel						
Jahr	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Preußen-Museum	16.582	19.420	12.823	18.208	12.719	32.372

Quelle: Auswertung Preußen-Museum, Stand: 31.12. d. J.

Die Zahl der Besucherinnen und Besucher des Preußen-Museums am Weseler Standort war in den Jahren 2002 bis 2007 Schwankungen unterworfen. Besonders das Jahr 2007 sticht durch die gegenüber den Vorjahren hohe Zahl von 32.372 Besucherinnen und Besuchern hervor. Dies lässt sich durch die Sonderausstellung „Napoleon“ erklären, die bisher erfolgreichste Ausstellung des Preußen-Museums Wesel. Wie auch das Städtische Museum, zeigt das Preußen-Museum in jedem Jahr wechselnde Ausstellungen.

Das Städtische Museum und das Preußen-Museum Wesel arbeiten zudem bei einigen Ausstellungen zusammen. So wurde zum Beispiel die Sonderausstellung „Eisenbahnen am Niederrhein“ im Jahr 2005/2006 gemeinsam konzipiert.

5 Sport

Die demografische Entwicklung wird sich auch auf den Sport auswirken. Sie wird ihn in vielfältiger, verstärkt innovativer Weise in Bewegung halten.

Die Stadt Wesel bietet ihren Einwohnerinnen und Einwohnern ein breit gefächertes Sportangebot. So gibt es in der Stadt Wesel acht Außensportanlagen mit jeweils einem Rasen- und Tennenplatz. Darüber hinaus sind an einigen Standorten zusätzlich Kleinspielfelder und Leichtathletikanlagen vorhanden. Es stehen 15 Turnhallen und fünf Sporthallen zur Verfügung. Drei der Sporthallen sind mit einer Zuschauertribüne ausgestattet, so dass Hallensportereignisse vor größerem Publikum ausgetragen werden können. Drei Schwimmbäder (RheinBad, HeubergBad, BislichBad) komplettieren das Angebot. Im Jahr 2007 wurde das HeubergBad durch die HeubergSauna erweitert. Einige Weseler Vereine verfügen darüber hinaus über eigene Sportanlagen, wie z. B. Tennisplätze und -hallen, Reitplätze und -hallen, Schießsportanlagen und Kegelsportanlagen. Mehr als 70 Sportvereine mit über 18.000 Mitgliedern sind in der Stadt Wesel angesiedelt.

Die beliebtesten Vereinssportarten sind Fußball, Turnen/Gymnastik, Tennis, Schwimmen und Reiten. In den Weseler Fußball- und Turnvereinen sind jeweils über 3.000 Mitglieder angemeldet. Viele Sportarten können in Wesel aber nicht nur in Vereinen, sondern auch ohne Vereinsbindung bzw. in privaten Anlagen betrieben werden, wie z. B. Nordic-Walking, Tanzen, Eislaufen, Squash, Badminton, Kraftsport oder Bowling.

Die günstige Lage an Rhein und Lippe ermöglicht spezielle Freizeitangebote in der Stadt Wesel. Der "Rheinaue-Park" ist ein direkt am Rhein gelegener Naherholungspark. Sein vielfältiges Angebot beinhaltet den Auesee, das Auestadion, einen Yachthafen, den Segel- und Motorflugplatz "Römerwardt", eine Minigolfanlage und ein beheiztes Freibad. Der Auesee bietet nicht nur Badevergnügen, sondern ist darüber hinaus ein beliebtes Ziel für Wassersportler. Neben Surfern, Seglern und Ruderern wird er ganz besonders von Tauchern geschätzt. Er zählt in Taucherkreisen seit Jahren zu den attraktivsten Gewässern in Deutschland. Gleichwohl gehört auch das Auestadion zu den beliebtesten Leichtathletikstadion Deutschlands. Mehrere Deutsche Mehrkampf-Meisterschaften wurden hier bereits ausgetragen.

Die Stadt Wesel ist „Fahrradfreundliche Stadt“. Das gut ausgebaute Rad- und Wanderwegenetz in Wesel führt unter anderem durch die Rheinaue, durch den Naturpark „Hohe Mark“ und das Naherholungs- und Naturschutzgebiet „Schwarzes Wasser“.

Seit dem Jahr 2005 findet in der Stadt Wesel mit dem Hanse-Citylauf ein neues Sportereignis statt. Ein Rundkurs führt durch die Innenstadt und geht über 1.000 m, 5.000 m und 10.000 m. Darüber hinaus gibt es einen 400 m Bambinilauf.

6 Bauen und Wohnen

Im Kontext der demografischen Entwicklung und dem damit einhergehenden Wettbewerb um Bevölkerung ist auch der Wohnungsmarkt als ein fördernder Faktor der Einwohnerentwicklung zu sehen. Die Qualität des Wohnstandorts ist neben dem Arbeitsplatzangebot ein wichtiger Standortfaktor für die künftige Entwicklung einer Stadt.

Nachfolgend werden Flächennutzung, Wohnungsstruktur und Wohnungsbestände sowie die Bautätigkeit in der Stadt Wesel beleuchtet.

6.1 Flächennutzung

Die Stadt Wesel ist große kreisangehörige Stadt im Kreis Wesel. Sie gehört zum Regierungsbezirk Düsseldorf und ist Mittelzentrum in einer Ballungsrandzone.

Fläche 2007 nach Nutzungsarten im Regionalvergleich (in Prozent der Gesamtfläche)			
Merkmal	Stadt Wesel	Kreis Wesel	Land NRW
Gebäude- und Freifläche, Betriebsfläche	13,5 %	13,1 %	13,2 %
Verkehrsfläche	6,1 %	6,2 %	6,9 %
Erholungsfläche, Friedhofsfläche	2,1 %	2,0 %	2,0 %
Siedlungs- und Verkehrsfläche zusammen	21,7 %	21,3 %	22,1 %
Landwirtschaftsfläche (ohne Moor und Heide)	49,4 %	55,6 %	49,4 %
Moor, Heide, Unland	0,7 %	0,4 %	0,4 %
Waldfläche	13,3 %	17,1 %	25,4 %
Wasserfläche	11,5 %	4,1 %	1,8 %
Abbauland	2,4 %	1,0 %	0,6 %
Flächen anderer Nutzung	1,0 %	0,5 %	0,3 %
Freifläche* zusammen	78,3 %	78,7 %	77,9 %

Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, eigene Darstellung, Stand: 31.12.2007

* außerhalb der Siedlungs- und Verkehrsfläche

Die Bevölkerungsdichte der Stadt Wesel im Jahr 2007 betrug 500,6 Personen je Quadratkilometer. Im Vergleich hierzu wies das Land Nordrhein-Westfalen eine höhere Bevölkerungsdichte von 528,0 Personen je Quadratkilometer auf und der Kreis Wesel eine niedrigere mit 454,7 Personen je Quadratkilometer.

Gleiches gilt auch für die Siedlungs- und Verkehrsdichte: Im Jahr 2007 betrug sie in der Stadt Wesel 2.308,5 Personen je Quadratkilometer Siedlungs- und Verkehrsfläche. Zum Vergleich: Der Kreis Wesel hatte eine Siedlungs- und Verkehrsdichte von 2.139,4 Personen je Quadratkilometer und das Land Nordrhein-Westfalen eine von 2.392,5 Personen je Quadratkilometer.

Im Jahr 2007 lag das Flächenangebot je Einwohnerin bzw. Einwohner bei den Gebäudeflächen und den dazugehörigen Freiflächen in der Stadt Wesel bei 264,0 Quadratmetern. Der Kreis Wesel verzeichnete 266,4 Quadratmeter und das Land Nordrhein-Westfalen hingegen nur 240,4 Quadratmeter. Ähnliches gilt auch für das Flächenangebot von Erholungsflächen. Der Wert für die Stadt Wesel betrug hierbei 38,1 Quadratmeter je Einwohnerin bzw. Einwohner. Der Kreisdurchschnitt lag bei 40,5 Quadratmeter, der Landesdurchschnittswert nur bei 32,4 Quadratmeter.

Die Stadt Wesel verfügt damit insgesamt über ein ausgewogenes Flächenangebot, das im Wesentlichen der Flächenstruktur des Kreises Wesel bzw. der des Landes Nordrhein-Westfalen entspricht. Lediglich der hohe Anteil an Wasserflächen ist im Vergleich zu den übrigen Gebieten gravierend abweichend.

6.2 Wohnungsbestand und Bautätigkeit

Wie die nachfolgende Tabelle verdeutlicht, ist das Verhältnis der Wohnfläche in Bezug auf die in Wesel lebenden Personen positiv. Im Jahr 2007 standen einer Person durchschnittlich 40,39 Quadratmeter Wohnfläche zur Verfügung. Damit stand den Personen in Wesel im Durchschnitt mehr Wohnfläche zur Verfügung als vergleichsweise im Kreis Wesel oder im Land Nordrhein-Westfalen.

	Wohnungen je Wohngebäude	Personen je Wohnung	Räume je Wohnung	Wohnfläche	
				je Wohnung	je Person
Stadt Wesel	1,96	2,20	4,46	88,94 m ²	40,39 m ²
Kreis Wesel	1,96	2,33	4,52	89,01 m ²	38,17 m ²
Land NRW	2,30	2,12	4,33	84,83 m ²	40,07 m ²

Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, eigene Darstellung, Stand: 31.12.2007

Mit 1,96 Wohnungen je Wohngebäude war die durchschnittliche Anzahl der Wohnungen in einem Wohngebäude sowohl in der Stadt Wesel als auch im Kreis Wesel niedriger als im Land Nordrhein-Westfalen. Dieser Wert kann unter anderem als Anhaltspunkt für eine weniger starke Dichte der vorhandenen Bebauung bzw. für vermehrte Einfamilienhausbebauung gewertet werden.

Wohnungsbestände*								
	Jahr						Veränderung 2002/2007	
	2002	2003	2004	2005	2006	2007	absolut	in %
Stadt Wesel	26.681	26.910	27.019	27.159	27.266	27.404	723	2,71
Kreis Wesel	194.134	195.849	196.752	198.010	198.993	199.831	5.697	2,93
Land NRW	8.133.200	8.182.768	8.234.155	8.280.381	8.322.475	8.363.143	229.943	2,83

Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, eigene Darstellung, Stand: jew. 31.12. d. J.

* Wohnungen in Wohngebäuden

Der vorangegangenen Tabelle ist zu entnehmen, dass die Anzahl der Wohnungen in Wohngebäuden im Betrachtungszeitraum zugenommen hat. Im Regionalvergleich gesehen lag der Wohnungszuwachs in der Stadt Wesel mit rund 0,2 bzw. 0,1 Prozent leicht zurück.

Nicht nur die Anzahl der Wohnungen selbst, sondern auch die Anzahl der Wohnräume und der Wohnfläche in Wohn- und Nichtwohngebäuden hat im Betrachtungszeitraum einen Zuwachs erfahren. Nachstehende Tabelle verdeutlicht die Entwicklungen der Wohnungen in der Stadt Wesel unter dem Gesichtspunkt der Raumanzahl.

Wohnungen* nach der Anzahl der Räume						
Merkmal	2002	2003	2004	2005	2006	2007
1 Raum	379	379	355	368	370	370
2 Räume	1.245	1.255	1.253	1.254	1.259	1.274
3 Räume	5.760	5.804	5.796	5.812	5.795	5.802
4 Räume	8.207	8.239	8.264	8.269	8.292	8.309
5 Räume	6.049	6.125	6.190	6.251	6.301	6.350
6 Räume	3.006	3.053	3.095	3.131	3.168	3.217
7 und mehr Räume	2.478	2.499	2.511	2.518	2.527	2.536
Wohnungen gesamt	27.124	27.354	27.464	27.603	27.712	27.858
Räume gesamt	120.372	121.468	122.183	122.833	123.429	124.148
Wohnfläche in m²	2.384.100	2.409.100	2.426.400	2.443.500	2.459.500	2.477.700

Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, eigene Darstellung, Stand: jew. 31.12. d. J.

* Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden

In den vergangenen Jahren sind immer mehr Wohnungen mit mehreren Räumen entstanden. Besonders bei den Wohnungen mit fünf Räumen sind in den betrachteten Jahren 301 Wohnungen hinzugekommen und bei den Wohnungen mit sechs Räumen 211. Dagegen ging die Anzahl der Wohnungen mit nur einem Raum leicht zurück. Die Quadratmeterzahl hat sich nicht nur insgesamt, sondern auch pro Wohnung und Raum vergrößert. Im Jahr 2002 betrug die durchschnittliche Wohnungsgröße noch 87,90 Quadratmeter. Fünf Jahre danach, im Jahr 2007, waren es 88,94 Quadratmeter. Die durchschnittliche Größe eines Wohnungsraumes betrug im Jahr 2002 19,81 Quadratmeter, im Jahr 2007 waren es 19,96 Quadratmeter.

Nachstehende Tabellen zeigen die Summen der jährlichen Bauvorhaben, der jährlich erteilten Baugenehmigungen und der jährlich fertig gestellten Bauten.

Bei der Betrachtung der Bautätigkeit wurde auf unterschiedliche Datenquellen zurückgegriffen. Zum einen wird seit dem Jahr 2002 die Zahl aller Bauvorhaben mit dem Verfahren ProBauG bei der Stadt Wesel erfasst, zum anderen liegen amtliche Zahlen des Landesamtes für Datenverarbeitung und Statistik NRW zur Bautätigkeit (Baugenehmigungen und Baufertigstellungen) im Regionalvergleich vor.

Im Vergleich zu den bei der Stadt Wesel erfassten Zahlen geben die amtlichen Daten des Landesamtes für Datenverarbeitung und Statistik NRW zu Baugenehmigungen und Baufertigstellungen jedoch insoweit kein vollständiges Bild ab, als dass nur genehmigte Vorhaben oberhalb der amtlichen Geringfügigkeitsgrenze, das heißt größer 350 Kubikmeter, erfasst werden. Es bleiben alle von einer formellen Baugenehmigung freigestellten Vorhaben (insbesondere Wohngebäude innerhalb von Bebauungsplänen - nur noch ähnlich einem Anzeigeverfahren) und Nutzungsänderungen ohne Wohnbezug außer Betracht.

Genehmigte und freigestellte Bauvorhaben						
Jahr	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Stadt Wesel	514	434	440	465	606	547

Quelle: Auswertung Stadt Wesel, Team 15

Die vorstehende Tabelle zeigt die Zahl aller Bauvorhaben in den Jahren 2002 bis 2007 nach den bei der Stadt Wesel erfassten Daten aus dem Verfahren ProBauG. Danach war die Anzahl der genehmigten und freigestellten Bauvorhaben im Betrachtungszeitraum Schwankungen unterworfen. Im direkten Vergleich der Jahre 2002 und 2007 ist sie jedoch um rund 6,4 Prozent angestiegen. Die durchschnittliche Anzahl der Bauvorhaben pro Jahr betrug 501.

Baugenehmigungen* (Neubauten und Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden)						
Jahr	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Stadt Wesel	169	229	302	135	289	254
Kreis Wesel	1.298	1.666	1.301	1.116	1.278	1.162
Land NRW	56.664	57.898	50.672	50.308	49.987	38.588

Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, eigene Darstellung, Stand: jew. 31.12. d. J.

* berücksichtigt sind nur Baugenehmigungen oberhalb der amtl. Geringfügigkeitsgrenze

Wie die Zahl aller genehmigten und freigestellten Bauvorhaben, war auch die Anzahl der Baugenehmigungen für Neubauten und Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden in der Stadt Wesel im Betrachtungszeitraum Schwankungen unterworfen. Der Durchschnittswert in der Stadt Wesel lag in den betrachteten sechs Jahren bei 230 Baugenehmigungen pro Jahr.

Im direkten Vergleich der Jahre 2002 und 2007 ist die Anzahl der Baugenehmigungen für Neubauten und Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden in der Stadt Wesel angestiegen. Der Anstieg lag bei 50,4 Prozent. Damit kann für die Stadt Wesel ein positiv gegenläufiger Trend zu den Kreis- und Landeswerten, die Rückgänge in Höhe von 10,5 bzw. 31,9 Prozent zu verzeichnen hatten, ausgemacht werden.

Die Entwicklung der Zahl der Baugenehmigungen für die Errichtung neuer Wohngebäude in der Stadt Wesel war im betrachteten Zeitraum keinem klaren Trend unterworfen.

Nach einem Anstieg der Zahlen in den Jahren 2004 und 2006, war für das Jahr 2007 wieder eine leichte Abnahme der Baugenehmigungen in der Stadt Wesel zu erkennen. Der Rückgang der Neubauten betrug im Vergleich der Jahre 2002 und 2007 in der Stadt Wesel 11,8 Prozent, im Kreis Wesel 36,8 Prozent und auf Landesebene 42,0 Prozent.

		Baugenehmigungen* zur Errichtung neuer Wohngebäude		
		insgesamt	mit 1-2 Wohnungen	mit 3 und mehr Wohnungen
2002	Stadt Wesel	110	99	11
	Kreis Wesel	802	738	64
	Land NRW	33.691	31.330	2.361
2003	Stadt Wesel	131	125	6
	Kreis Wesel	969	888	81
	Land NRW	35.065	32.765	2.300
2004	Stadt Wesel	169	160	9
	Kreis Wesel	734	667	67
	Land NRW	29.760	27.724	2.036
2005	Stadt Wesel	102	98	4
	Kreis Wesel	686	633	53
	Land NRW	29.283	27.292	1.991
2006	Stadt Wesel	170	159	11
	Kreis Wesel	771	721	50
	Land NRW	28.403	26.485	1.918
2007	Stadt Wesel	97	88	9
	Kreis Wesel	507	456	51
	Land NRW	19.533	17.922	1.611

Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, eigene Darstellung, Stand: jew. 31.12. d. J.

* berücksichtigt sind nur Baugenehmigungen oberhalb der amtl. Geringfügigkeitsgrenze

Im Gegensatz hierzu haben die Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Wohnungen in bereits bestehenden Wohngebäuden in der Stadt Wesel einen Anstieg im Vergleich der Jahre 2002 und 2007 erfahren.

Wie die nachstehende Tabelle verdeutlicht betrug der Zuwachs der Genehmigungen in der Stadt Wesel 45,6 Prozent. Die Anzahl der erteilten Genehmigungen zur Errichtung neuer Wohnungen in Wohngebäuden hingegen ist im Kreis Wesel um 10,2 Prozent und im Land Nordrhein-Westfalen um rund 34,1 Prozent gesunken.

		Baugenehmigungen* zur Errichtung neuer Wohnungen		
		insgesamt	in Gebäuden mit 1-2 Wohnungen	in Gebäuden mit 3 und mehr Wohnungen
2002	Stadt Wesel	160	107	53
	Kreis Wesel	1.181	810	371
	Land NRW	51.595	34.628	16.967
2003	Stadt Wesel	211	136	75
	Kreis Wesel	1.538	968	570
	Land NRW	52.360	35.854	16.506
2004	Stadt Wesel	214	177	37
	Kreis Wesel	1.133	747	386
	Land NRW	45.599	30.468	15.131
2005	Stadt Wesel	125	102	23
	Kreis Wesel	993	664	329
	Land NRW	44.610	29.485	15.125
2006	Stadt Wesel	251	176	75
	Kreis Wesel	1.129	782	347
	Land NRW	44.250	28.762	15.488
2007	Stadt Wesel	233	96	137
	Kreis Wesel	1.060	500	560
	Land NRW	34.024	19.359	14.665

Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, eigene Darstellung, Stand: jew. 31.12. d. J.
 * berücksichtigt sind nur Baugenehmigungen oberhalb der amtl. Geringfügigkeitsgrenze

Ähnliche Entwicklungen lassen sich auch im Bereich der Baufertigstellungen beobachten. In der Stadt Wesel ist die Zahl der Baufertigstellungen im Jahresvergleich um 32,6 Prozent angestiegen. Auch in diesem Punkt kann für die Stadt Wesel ein positiv gegenläufiger Trend zu den Kreis- und Landeswerten festgestellt werden. Im Kreis Wesel und im Land Nordrhein-Westfalen ist die Anzahl der fertig gestellten Bauten im Vergleich der Jahre 2002 und 2007 um 21,4 bzw. 14,6 Prozent zurückgegangen.

Baufertigstellungen*						
Jahr	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Stadt Wesel	144	200	167	126	171	191
Kreis Wesel	1.182	1.560	849	1.335	1.109	929
Land NRW	45.604	45.119	49.590	45.606	41.653	38.954

Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, eigene Darstellung, Stand: jew. 31.12. d. J.
 * bezogen auf Baugenehmigungen oberhalb der amtl. Geringfügigkeitsgrenze

Im Vergleich mit den Baugenehmigungen ist zu beachten, dass eine erteilte Baugenehmigung nicht zwingend im selben Jahr noch zu einer Baufertigstellung führt.

7 Arbeitsmarkt und Wirtschaft

Die Wirtschafts- und Arbeitsmarktentwicklung hat im Zusammenhang mit dem demografischen Wandel eine wichtige Bedeutung. Abnahme und Alterung des Erwerbspersonenpotenzials und sich ändernde Konsum- und Nachfragestrukturen werden Auswirkungen auf Wirtschaft und Arbeitsmarkt haben.

7.1 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (incl. Auszubildende), die der Kranken- und Rentenversicherungspflicht unterliegen.

Nachfolgend aufgeführte Statistiken liefern Angaben zur sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung. Übrige Erwerbstätigkeit (Selbstständige, mithelfende Familienangehörige, Beamtinnen/Beamte und geringfügig Beschäftigte) wird nicht vom System der Sozialversicherung erfasst. Statistiken zum Grad der Beschäftigung in den nicht der Sozialversicherung unterliegenden Beschäftigungszweigen liegen auf Stadtgebietsebene nicht vor.

Für die Stadt Wesel können sich infolge der Kumulation von Behörden (Behördenstandort - hoher Anteil von Beamtinnen und Beamten) abweichende Ergebnisse bei der tatsächlichen Gesamtbeschäftigung ergeben.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort			
Jahr	Stadt Wesel	Kreis Wesel	Land NRW
2002	20.358	118.663	5.889.812
2003	19.483	114.273	5.736.058
2004	18.791	113.171	5.631.485
2005	18.573	111.925	5.556.270
2006	18.578	110.989	5.560.958
2007	19.139	111.707	5.665.640
Veränderung 2002/2007 in %	-6,0	-5,9	-3,8

Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, eigene Darstellung, Stand: jew. 30.06. d. J.

Der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort Wesel ist in den Jahren 2002 bis 2007 um rund sechs Prozent zurückgegangen. Damit ergab sich für die Stadt Wesel ein stärkerer Rückgang sozialversicherungspflichtig Beschäftigter als auf Kreis- oder Landesebene.

Seit dem Jahr 2006/2007 ist jedoch wieder ein leichter Anstieg der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort Wesel zu verzeichnen, wobei das Niveau der Vorjahre bzw. des Jahres 2002 allerdings nicht erreicht wird.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Verteilung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort Wesel auf die einzelnen Wirtschaftsabteilungen in der Stadt Wesel im Jahr 2007.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsabteilungen					
Wirtschaftsabteilung	Gesamt	Männer	Frauen	Deutsche	Nichtdeutsche
Land- u Forstwirtschaft, Fischerei	197	169	28	175	22
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	416	403	13	407	9
Verarbeitendes Gewerbe	3.490	2.706	784	3.292	197
Energie- und Wasserversorgung	482	387	95	479	3
Baugewerbe	1.282	1.154	128	1.213	69
Handel	3.496	1.821	1.675	3.338	156
Gastgewerbe	477	213	264	375	102
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1.071	871	200	963	108
Kredit- und Versicherungsgewerbe	671	313	358	665	6
Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung, Dienstleistung für Unternehmen	1.850	1.056	794	1.710	140
Öffentliche Verwaltung u. ä.	1.158	465	693	1.145	12
Öffentliche und private Dienstleistungen	4.549	987	3.562	4.401	148
Insgesamt *	19.139	10.551	8.588	18.163	972

Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, eigene Darstellung, Stand: 30.06.2007

* bedingt durch geheim zu haltende Werte und fehlende Angaben des Wirtschaftszweiges sind Summen/Anteile teilweise ungleich Gesamtzahl

Danach waren im Jahr 2007 die meisten sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Stadt Wesel in den Bereichen öffentliche und private Dienstleistungen gefolgt von Handel und verarbeitendes Gewerbe tätig.

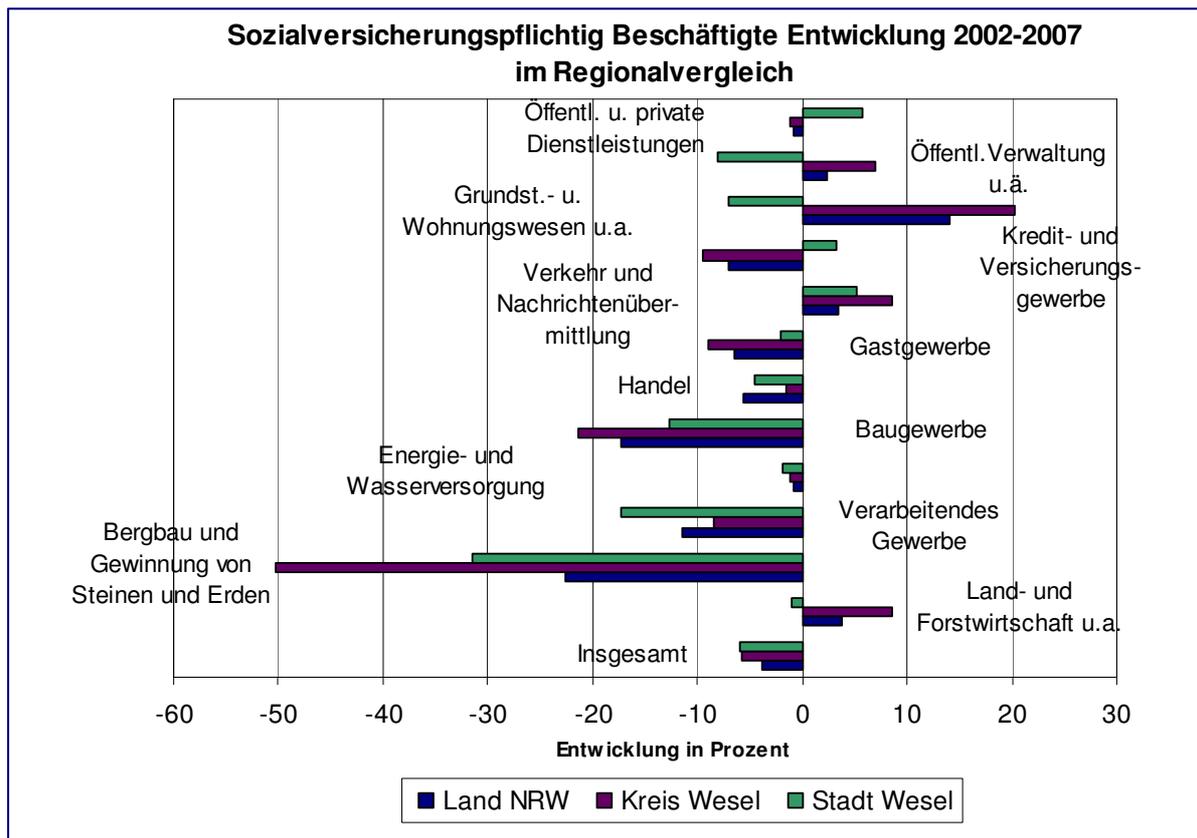
In den Branchen öffentliche und private Dienstleistungen, öffentliche Verwaltung u. ä., Kredit- und Versicherungsgewerbe und Gastgewerbe dominierte die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung von Frauen.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsabteilungen im Regionalvergleich -Anteile der Abteilungen an den Beschäftigten insgesamt-			
Wirtschaftsabteilung	Stadt Wesel	Kreis Wesel	Land NRW
Land- u Forstwirtschaft, Fischerei	1,0%	1,5%	0,9%
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	2,2%	4,0%	0,7%
Verarbeitendes Gewerbe	18,2%	20,1%	24,6%
Energie- und Wasserversorgung	2,5%	1,4%	1,1%
Baugewerbe	6,7%	7,1%	5,1%
Handel	18,3%	18,3%	16,0%
Gastgewerbe	2,5%	2,2%	2,3%
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	5,6%	5,3%	5,7%
Kredit- und Versicherungsgewerbe	3,5%	2,6%	3,8%
Grundstücks- und Woh- nungswesen, Vermietung, Dienstleistung für Unter- nehmen	9,7%	9,8%	14,0%
Öffentliche Verwaltung u. ä.	6,0%	6,4%	5,7%
Öffentliche und private Dienstleistungen	23,8%	21,3%	20,1%
Insgesamt	100%	100%	100%

Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, eigene Darstellung, Stand: 30.06.2007

Im Regionalvergleich gesehen waren im Jahr 2007 in der Stadt Wesel in den Branchen Energie- und Wasserversorgung, Gastgewerbe und öffentliche und private Dienstleistungen gemessen an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten insgesamt höhere Anteile zu verzeichnen.

Hinter den Kreis- bzw. Landeswerten lagen die Bereiche verarbeitendes Gewerbe sowie Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung, Dienstleistung für Unternehmen anteilmäßig zurück.



Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, eigene Darstellung, Stand: 30.06.2007

Vorstehende Grafik verdeutlicht, dass die Wirtschaftsabteilungen Verkehr und Nachrichtenübermittlung, Kredit- und Versicherungsgewerbe und öffentliche und private Dienstleistungen in der Stadt Wesel im Vergleich der Jahre 2002 und 2007 Zuwächse bei der Anzahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung in Höhe von 5,2, 3,2 und 5,8 Prozent verbuchen konnten.

Alle anderen Wirtschaftsabteilungen waren zahlenmäßig rückläufig. Den stärksten Rückgang im Jahresvergleich der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung in der Stadt Wesel registrierte die Wirtschaftsabteilung Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden mit 31,5 Prozent.

Im Vergleich der Jahre 2002 und 2007 hat der Anteil der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen am Arbeitsort Wesel zugenommen. Mit einem Prozentanteil von 44,9 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten insgesamt lag die Stadt Wesel im Jahr 2007 über dem Kreis- bzw. Landesdurchschnitt der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung von Frauen.

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Frauen am Arbeitsort					
Jahr	2002		2007		Veränderung 2002/2007
	Beschäftigte Frauen absolut	Anteil an den soz. Beschäftigten insgesamt	Beschäftigte Frauen absolut	Anteil an den soz. Beschäftigten insgesamt	
Stadt Wesel	8.854	43,5%	8.588	44,9%	1,4%
Kreis Wesel	49.881	42,0%	48.985	43,9%	1,9%
Land NRW	2.521.371	42,8%	2.436.474	43,0%	0,2%

Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, eigene Darstellung, Stand: jew. 30.06. d. J.

Nachstehende Tabelle verdeutlicht, dass der Anteil derjenigen Personen in der Stadt Wesel, die in Teilzeit sozialversicherungspflichtig beschäftigt waren, im Vergleich der Jahre 2002 und 2007 von 14,8 Prozent auf 18,3 Prozent angestiegen ist. Im Regionalvergleich gesehen war der Anteil der Beschäftigten damit genauso hoch wie im Kreis Wesel und lag über dem Landeswert von 17,0 Prozent.

Teilzeit sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort						
Jahr	2002			2007		
	Teilzeitbeschäftigte absolut	Anteil an den soz. Beschäftigten insgesamt	Anteil Frauen	Teilzeitbeschäftigte absolut	Anteil an den soz. Beschäftigten insgesamt	Anteil Frauen
Stadt Wesel	3.011	14,8%	89,9%	3.504	18,3%	90,0%
Kreis Wesel	17.156	14,5%	90,2%	20.466	18,3%	88,3%
Land NRW	882.587	15,0%	84,6%	962.923	17,0%	83,6%

Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, eigene Darstellung, Stand: jew. 30.06. d. J.

Der Frauenanteil der in Teilzeit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten betrug im Jahr 2007 in der Stadt Wesel 90 Prozent und lag damit mit 1,7 bzw. 6,4 Prozent über den Kreis- und Landeswerten. Im Jahresvergleich 2002/2007 war für die Stadt Wesel ein leichter Anstieg des Frauenanteils an der sozialversicherungspflichtigen Teilzeitbeschäftigung zu beobachten.

Abschließend ist festzustellen, dass sich einerseits die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Stadt Wesel seit dem Jahr 2002 insgesamt um sechs Prozent verringert hat, andererseits jedoch der Anteil der sozialversicherungspflichtigen Frauenbeschäftigung und der in Teilzeit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um 1,4 Prozent bzw. 3,5 Prozent angestiegen ist.

7.2 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2002-2007 am Wohnort						
Merkmal	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Stadt Wesel*	18.708	18.109	17.715	17.476	17.547	17.970
Einwohner(innen) Stadt Wesel im Alter von 15 - 64 Jahren**	40.817	40.593	40.087	40.085	39.816	39.834
Beschäftigtenquote*** Stadt Wesel	458	446	442	436	441	451
Beschäftigtenquote*** Kreis Wesel	464	456	454	453	455	464
Beschäftigtenquote*** Land Nordrhein-Westfalen	482	471	465	460	463	472

Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung
 * Stand: 30.06. d. J., ** Stand: 31.12. d. J., *** regional bez. auf 1.000 Einwohner d. Altersgruppe 15-64 Jahre

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort Wesel hat sich in den Jahren 2002 bis 2007 um 3,9 Prozent verringert.

Setzt man die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort in Relation zu der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter zwischen 15 und 64 Jahren, so lässt sich eine Beschäftigungsquote errechnen, die Aufschluss über den Grad der (sozialversicherungspflichtigen) Beschäftigung gibt.

Der regionale Vergleich der Beschäftigungsquoten macht deutlich, dass in der Stadt Wesel im Vergleich zum Kreis Wesel und zum Land Nordrhein-Westfalen ein geringerer Personenanteil im erwerbsfähigen Alter sozialversicherungspflichtig beschäftigt war. Für die Stadt Wesel wurde im Jahr 2007 eine Quote von 451 ermittelt. Die Beschäftigungsquote im Kreis Wesel lag im gleichen Zeitraum bei 464 und im Land NRW bei 472.

Im Jahresvergleich der Beschäftigungsquoten in der Stadt Wesel ist festzustellen, dass diese im Jahr 2007 im Vergleich zu den Vorjahren wieder leicht angestiegen ist, jedoch hinter dem Wert des Jahres 2002 von 458 zurückliegt.

Nachstehende Tabelle verdeutlicht die Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung am Wohnort Wesel in den einzelnen Wohnplätzen.

Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort						
Jahr	2002		2007		Veränderung 2002/2007	
Wohnplatz	Gesamt (absolut)	Frauenanteil in %	Gesamt (absolut)	Frauenanteil in %	Gesamtveränderung in %	Veränderung Frauen in %
Altstadt	3.975	44,0	3.612	43,5	-9,1	-10,2
Feldmark	2.904	40,8	3.067	41,6	5,6	7,7
Blumenkamp	861	41,2	791	43,0	-8,1	-4,2
Fusternberg	1.524	45,2	1.553	43,2	1,9	-2,6
Schepersfeld	1.437	39,7	1.415	42,0	-1,5	4,2
Lippedorf	102	40,2	99	40,4	-2,9	-2,4
Flüren	1.394	41,7	1.326	40,2	-4,9	-8,3
Lackhausen	927	45,1	1.036	43,3	11,8	7,4
Obrighoven	1.589	42,7	1.600	44,1	0,7	4,1
Wittenberg	935	44,8	919	43,9	-1,7	-3,8
Bislich-Land	158	39,9	162	39,5	2,5	1,6
Bergerfurth	33	39,4	34	38,2	3,0	0,0
Bislich-Ortskern	581	40,3	561	41,2	-3,4	-1,3
Diersfordt	75	45,3	66	40,9	-12,0	-20,6
Werrich/Perrich	176	40,3	187	41,7	6,3	9,9
Ginderich	630	38,4	660	39,5	4,8	7,9
Büderich	1.038	37,8	1.149	38,0	10,7	11,5

Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung, Stand: jew. 31.12. d. J.

Steigende Beschäftigtenzahlen in Höhe von 11,8, 10,7 und 6,3 Prozent konnten im Jahresvergleich 2002/2007 in den Wohnplätzen Lackhausen, Büderich und Werrich/Perrich diagnostiziert werden.

Im gleichen Zeitraum sank die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten auch in einigen Wohnplätzen. Die stärksten Rückgänge bei den Beschäftigtenzahlen verbuchten hier die Wohnplätze Diersfordt, Altstadt und Blumenkamp.

Auch die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung von Frauen hat sich im Vergleich der Jahre 2002 und 2007 in den einzelnen Wohnplätzen unterschiedlich entwickelt. Eine positive Entwicklung im Jahresvergleich zeichnete sich für den linksrheinischen Bereich, das heißt die Wohnplätze Werrich/Perrich, Ginderich und Büderich, ab. Die Zuwächse lagen hier bei 9,9, 7,9 und 11,5 Prozent.

Für die Wohnplätze Diersfordt, Altstadt und Flüren waren im Jahresvergleich Rückgänge bei der sozialversicherungspflichtigen Frauenerwerbstätigkeit auszumachen. Diese lagen bei 20,6, 10,2 und 8,3 Prozent.

Der höchste Frauenanteil, gemessen an der sozialversicherungspflichtigen Gesamtbeschäftigung im Jahr 2007, war im Wohnplatz Obrighoven mit 44,1 Prozent zu verzeichnen.

7.3 Arbeitslosigkeit

Nachstehende Tabelle verdeutlicht die Entwicklung der Arbeitslosigkeit in der Stadt Wesel im Verlauf der Jahre 2002 bis 2007. Danach hat sich im Betrachtungszeitraum die Anzahl der erwerbslosen Personen im Stadtgebiet von 3.266 Personen auf 3.521 Personen erhöht.

Die Zahl der Arbeitslosen war im Betrachtungszeitraum Schwankungen, überwiegend durch die Einführung von Hartz IV im Jahr 2005, unterworfen, so dass ein Vergleich der Jahre 2002 und 2007 nur bedingt aussagekräftig ist. Stellt man danach den Wert des Jahres 2005 dem des Jahres 2007 gegenüber, so ist für die Stadt Wesel ein Rückgang der erwerbslosen Personen in Höhe von 15,8 Prozent auszumachen.

Merkmal/Jahr	2002	2003	2004	2005	2006	2007	Veränderung 2002/2007
Arbeitslose gesamt	3.266	3.348	3.525	4.180	4.192	3.521	7,8%
Männer	1.964	2.040	2.162	2.168	2.207	1.777	-9,5%
Frauen	1.302	1.308	1.363	2.012	1.985	1.744	33,9%
Deutsche	2.845	2.913	3.112	3.665	3.679	3.059	7,5%
Ausländer(innen)	421	435	413	515	513	462	9,7%
Unter 20 Jahren	70	47	30	41	94	39	-44,3%
20 bis 25 Jahre	363	309	257	290	335	240	-33,9%
Unter 25 Jahren	433	356	287	331	429	279	-35,6%
55 Jahre und älter	480	388	445	522	507	417	-13,1%
Langzeitarbeitslose	1.235	1.290	1.693	1.680	1.926	1.638	32,6%
Schwerbehinderte Arbeitslose	174	182	191	215	244	196	12,6%
Vollzeit*	2.915	2.984	3.140	3.610	3.436	2.655	-8,9%
Teilzeit*	351	364	385	570	756	708	101,7%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung, Stand: jew. Juni d. J.

* keine Pflichtstatistikfelder (Summe teilweise ungleich Arbeitslose gesamt)

Zudem ist positiv festzustellen, dass die Zahl der Arbeitslosen unter 25 Jahren insgesamt um 35,6 Prozent zurückgegangen ist. Die darunter fallenden Altersgruppen „Unter 20 Jahren“ und „20 bis 25 Jahre“ hatten jeweils Rückgänge von 44,3 Prozent bzw. 33,9 Prozent zu verbuchen. Ein Rückgang bei den älteren erwerbslosen Personen (55 Jahre und älter) um 13,1 Prozent war ebenfalls festzustellen. Den stärksten Anstieg mit 101,7 Prozent registrierte die Gruppe der erwerbslosen Personen, die eine Teilzeitbeschäftigung suchte.

Betrachtet man die Gesamtveränderung der Arbeitslosigkeit in den Wohnplätzen in den Jahren 2002 und 2007, dann ist festzustellen, dass in einigen Wohnplätzen die Zahl erwerbsloser Personen zurückgegangen ist. Den stärksten Rückgang konnte Werrich/Perrich mit 44,4 Prozent verbuchen, gefolgt von Bislich-Ortskern mit 25,5 Prozent. Allerdings ist in einigen Wohnplätzen im Betrachtungszeitraum auch eine Zunahme der Arbeitslosigkeit feststellbar gewesen. So stieg zum Beispiel die Erwerbslosigkeit in der Altstadt um 25,3 Prozent.

In den Wohnplätzen Lippedorf, Diersfordt und Ginderich hat sich die Zahl der Erwerbslosen im Vergleich der Jahre 2002 und 2007 nicht verändert.

Entwicklung der Arbeitslosigkeit in den Wohnplätzen						
Jahr	2002		2007		Veränderung 2002/2007	
Wohnplatz	Gesamt (absolut)	Frauenanteil in %	Gesamt (absolut)	Frauenanteil in %	Gesamtveränderung in %	Veränderung Frauen in %
Altstadt	1.077	34,2	1.349	46,3	25,3	69,8
Feldmark	593	42,5	598	52,2	0,8	23,8
Blumenkamp	89	43,8	73	43,8	-18,0	-17,9
Fusternberg	256	44,5	280	51,4	9,4	26,3
Schepersfeld	309	39,8	329	50,2	6,5	34,1
Lippedorf	16	37,5	16	50,0	0,0	33,3
Flüren	217	42,9	234	52,6	7,8	32,3
Lackhausen	111	48,6	91	51,6	-18,0	-13,0
Obrighoven	198	43,4	165	53,9	-16,7	3,5
Wittenberg	96	45,8	80	52,5	-16,7	-4,5
Bislich-Land	11	45,5	10	50,0	-9,1	0,0
Bergerfurth	2	100,0	3	33,3	50,0	-50,0
Bislich-Ortskern	55	40,0	41	48,8	-25,5	-9,1
Diersfordt	7	42,9	7	28,6	0,0	-33,3
Werrich/Perrich	18	44,4	10	50,0	-44,4	-37,5
Ginderich	46	41,3	46	52,2	0,0	26,3
Büderich	126	41,3	146	51,4	15,9	44,2

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung, Stand: jew. Juni d. J.

Hinweis: Die Errechnung einer Arbeitslosenquote auf kommunaler Ebene ist nicht möglich, da die Zahl der abhängig zivilen Erwerbspersonen nicht ermittelbar ist.

7.4 Kaufkraft

Die Kaufkraft der Verbraucherhaushalte ist die Summe aller Einkünfte, die jährlich für Konsumzwecke zur Verfügung steht. Sie gibt Auskunft über den Wohlstand einer Region. Die Berechnung der Kaufkraft erfolgt durch die GfK (Gesellschaft für Konsumforschung in Nürnberg) und basiert im Wesentlichen auf amtlichen Lohn- und Einkommensteuerstatistiken.

Neben der Kaufkraft werden auch jährlich Kaufkraftkennziffern ermittelt. Dieser Kaufkraftindex in Promille gibt das Kaufkraftniveau der Region pro Einwohnerin bzw. Einwohner im Vergleich zum nationalen Durchschnitt an. Der nationale Durchschnitt (Bundesdurchschnitt) hat dabei den Indexwert 100. Liegt der Index einer Region über 100, so haben die Einwohnerinnen und Einwohner dort entsprechend mehr Kaufkraft zur Verfügung als der Bundesdurchschnitt. Hingegen weist ein Index unter 100 auf eine, am Bundesdurchschnitt gemessen, konsumschwache Region hin.

	Kaufkraft 2007		Kaufkraftkennziffer 2007	
	in Mio. Euro	in Euro je Einwohner(in)	in Promille	je Einwohner(in)
Stadt Wesel	1.129,6	18.305	0,759	101,4
Kreis Wesel	8.713,2	18.289	5,854	101,3
Land NRW	333.025,3	18.442	223,747	102,1

Quelle: GfK, Nürnberg, eigene Darstellung

Im Jahr 2007 lag die Kaufkraftkennziffer je Einwohnerin bzw. Einwohner in der Stadt Wesel bei 101,4. Damit lag das allgemeine Kaufkraftniveau sowohl in der Stadt Wesel als auch im Kreis Wesel sowie im Land Nordrhein-Westfalen geringfügig über dem Bundesdurchschnitt. Im Regionalvergleich gesehen hatte das Land Nordrhein-Westfalen den höchsten Index mit 102,1.

7.5 Einzelhandelsrelevante Kaufkraft und Zentralität

Die Kaufkraft für den Einzelhandel ist der Teil der allgemeinen Kaufkraft, der für den Einzelhandel zur Verfügung steht - nach Abzug von Mieten, Hypothekenzinsen, Versicherungen usw. Sie zeigt das Nachfragepotential einer Region für den lokalen Einzelhandel.

Die einzelhandelsrelevante Kaufkraftkennziffer je Einwohnerin bzw. Einwohner in der Stadt Wesel lag im Jahr 2007 bei 103,0. Der Wert für die Stadt Wesel lag damit im Regionalvergleich gesehen geringfügig über den Werten des Kreises Wesel und des Landes NRW.

	Einzelhandelsrelevante Kaufkraft 2007		Einzelhandelsrelevante Kaufkraftkennziffer 2007		Zentralität
	in Mio. Euro	in Euro je Einwohner(in)	in Promille	je Einwohner(in)	
Stadt Wesel	348,0	5.639	0,771	103,0	111,8
Kreis Wesel	2.684,4	5.634	5,948	102,9	88,8
Land NRW	101.375,6	5.614	224,63	102,5	100,7

Quelle: GfK, Nürnberg, eigene Darstellung

Ergänzend dazu gibt die Zentralitätskennziffer an, wie viel Kaufkraft eine Stadt an sich binden kann. Sie ist im Ergebnis ein wichtiger Indikator für den Einzelhandel und eine objektive Messgröße für die Attraktivität einer Stadt.

Für die Stadt Wesel wurde im Jahr 2007 durch die GfK eine Zentralitätskennziffer von 111,8 ermittelt. Damit lag die Zentralität in der Stadt Wesel deutlich über den regionalen Vergleichsdaten und dem Bundesdurchschnitt.

Die Stadt Wesel stellt somit einen Anziehungspunkt auch für außerhalb der Stadtgrenzen lebende Personen dar.

7.6 Haushaltsnettoeinkommen

Die folgende Tabelle zeigt das in der Stadt Wesel verfügbare Nettoeinkommen der privaten Haushalte bezogen auf das Jahr 2007 im Regionalvergleich mit dem Kreis Wesel und dem Land Nordrhein-Westfalen.

Haushaltsnettoeinkommen 2007												
	bis unter 1.100 €		1.100 € bis unter 1.500 €		1.500 € bis unter 2.000 €		2.000 € bis unter 2.600 €		2.600 € bis unter 4.000 €		4.000 € und mehr	
	Anteil in %	I*	Anteil in %	I*	Anteil in %	I*	Anteil in %	I*	Anteil in %	I*	Anteil in %	I*
Stadt Wesel	9,7	68	8,3	68	11,0	81	14,8	101	31,0	124	25,2	125
Kreis Wesel	10,7	75	9,1	74	11,5	85	14,5	98	28,6	115	25,6	127
Land NRW	13,5	95	12,6	102	13,9	103	14,8	100	25,0	101	20,2	100

Quelle: GfK, Nürnberg, eigene Darstellung

* Index bezogen auf den Bundeswert 100

Nach den Berechnungen der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) war die Einkommensgruppe „2.600 Euro bis unter 4.000 Euro“ die im Jahr 2007 in der Stadt Wesel, im Kreis Wesel und im Land Nordrhein-Westfalen am stärksten vertretene. In der Stadt Wesel betrug der Anteil dieser Einkommensgruppe 31,0 Prozent, im Kreis Wesel und im Land Nordrhein-Westfalen 28,6 Prozent bzw. 25,0 Prozent.

Die niedrigeren Einkommensgruppen „bis unter 1.100 Euro“ und „1.100 Euro bis unter 1.500 Euro“ waren in der Stadt Wesel mit einem Anteil von 9,7 Prozent bzw. 8,3 Prozent geringer vertreten als im Kreis Wesel und im Land Nordrhein-Westfalen.

Der Anteil der höchsten Einkommensgruppe „4.000 Euro und mehr“ in der Stadt Wesel lag mit 25,2 Prozent zwischen den Kreis- und Landeswerten.

Der angegebene Indexwert gibt Aufschluss über die Nettoeinkommensverhältnisse bezogen auf den Bundesdurchschnitt. Für das Jahr 2007 ist festzustellen, dass die Indexwerte in der Stadt Wesel bei den Einkommensgruppen bis unter 2.000 Euro weit unter dem Bundesdurchschnitt lagen. Die Einkommensgruppen ab 2.000 Euro aufwärts lagen mit einem, 24 und 25 Punkten über dem Bundeswert.

Hinweis: Für die Themenbereiche Kaufkraft, einzelhandelsrelevante Kaufkraft, Zentralität und Haushaltsnettoeinkommen (GfK-Zahlen) wurden keine Zeitreihen erstellt. Die Gesellschaft für Konsumforschung nimmt jährlich methodische Verbesserungen an den Daten vor, so dass die Zahlen nur regional aber nicht jahrgangsweise vergleichbar sind.

7.7 Pendlerdaten

Nach den Ergebnissen der aktuellen amtlichen Pendlerrechnung des Landesamtes für Datenverarbeitung und Statistik, basierend auf dem Jahr 2004, verzeichnete die Stadt Wesel einen insgesamt positiven Pendlersaldo von 3.795 Personen. Demzufolge kamen mehr Menschen in die Stadt Wesel, um hier einer Beschäftigung bzw. einer Ausbildung nachzugehen, als umgekehrt. Ein Überschuss der Pendlerinnen und Pendler bzw. ein positiver Saldo ist ein Indikator für Arbeitsplatzdichte und Wirtschaftskraft.

Von den 16.960 Berufseinpendlerinnen und Berufseinpendlern waren im Jahr 2004 14.794 in der Stadt Wesel vollzeitbeschäftigt. Mit 5.575 Personen stellten hier die 45- bis 65-jährigen die stärkste Altersgruppe, gefolgt von der Altersgruppe der 35- bis 45-jährigen mit 5.230 Personen.

Der größte Teil der Einpendlerinnen und Einpendler, nämlich 6.021 Personen, war in sonstigen Wirtschaftsbereichen wie Kredit- und Versicherungsgewerbe, Grundstückswesen, Vermietung, öffentliche Verwaltung etc. beschäftigt. Führende Herkunftsregionen der Pendelnden im Jahr 2004 waren Hamminkeln, Voerde und Dinslaken.

Auch bei den Berufsauspendlerinnen und Berufsauspendlern bildeten die 45- bis 65-jährigen die stärkste Altersgruppe mit 4.144 Pendlerinnen bzw. Pendlern. Gefolgt wurde diese von der Altersgruppe der 35- bis 45-jährigen mit 4.061 Personen. Die Rangfolge der Auspendlungsregionen führte im Jahr 2004 Duisburg an, gefolgt von Hamminkeln und Dinslaken.

Die Anzahl der innergemeindlichen Pendlerinnen und Pendler, auch Binnenpendlerinnen und Binnenpendler genannt, betrug im Jahr 2004 15.131 Personen. Die stärkste Altersgruppe stellten auch hier die 45- bis 65-jährigen mit 6.239 Personen. Gefolgt wurde diese von der Altersgruppe der 35- bis 45-jährigen mit 4.421 Personen. Einer Vollzeitbeschäftigung gingen 12.659 innergemeindliche Pendlerinnen und Pendler nach, wobei der größte Teil in sonstigen Wirtschaftsbereichen tätig war.

Im Vergleich der Pendlerrechnungen der Jahre 2002 und 2004 kann ein positives Fazit gezogen werden. Der Überschuss der Einpendelnden (positiver Pendlersaldo) hat sich im Vergleich um rund 100 Personen erhöht.

7.8 Güterumschlag in den Häfen

Die Stadt Wesel verfügt über zwei Häfen, den städtischen Rheinhafen und den Rhein-Lippe-Hafen. Nachstehende Tabelle verdeutlicht den Güterumschlag in den Häfen und dessen Entwicklung.

Güterumschlag in den Häfen in 1.000 Tonnen		
Merkmal	Rhein-Lippe-Hafen	Städtischer Rheinhafen
Gesamtumschlag 2002	1.055	1.171
Gesamtumschlag 2007	814	973
Veränderung 2002/2007 in %	-22,8	-16,9
Vom Gesamtumschlag 2007 entfielen auf		
Schrott, sonstige Güter	0	15
Kohle	0	0
Steine/Erden, Baustoffe	0	855
Mineralöle, Chemie	814	103

Quelle: IHK Niederrhein, eigene Darstellung, Stand: jew. 30.06. d. J.

Im Vergleich der Jahre 2002 und 2007 waren in beiden Häfen Rückgänge beim Gesamtumschlag zu verzeichnen. Im Rhein-Lippe-Hafen betrug der Rückgang des Umschlags von Mineralölen und chemischen Erzeugnissen 22,8 Prozent. Im Städtischen Rheinhafen wurden neben diesen Gütern auch Steine/Erden und Baustoffe sowie Schrott und sonstige Güter verladen. Der Rückgang des Umschlags im Städtischen Rheinhafen betrug im Jahresvergleich 16,9 Prozent.

8 Fremdenverkehr

Der demografische Wandel wird langfristig auch zu wesentlichen Veränderungen der touristischen Märkte führen. Er stellt somit auch für diesen Wirtschaftszweig eine Herausforderung dar. Die Generation 60+ gilt als Zielgruppe der Zukunft und als Wachstumsmotor für den Tourismus.

Die Zahl der Übernachtungen in Hotels, Ferienwohnungen und auf Campingplätzen in der Stadt Wesel ist im Vergleich der Jahre 2002 und 2007 um 61,4 Prozent gestiegen. Ein Grund für den sehr starken Anstieg der amtlichen Übernachtungszahlen ist die Aufnahme von Übernachtungen auf Campingplätzen ab dem Jahr 2004 in die amtliche Statistik. Im Regionalvergleich gesehen sind die Übernachtungszahlen weit weniger stark angestiegen.

Beherbergungen im Reiseverkehr - Betriebe* und Übernachtungen -					
Jahr	2002		2007		Veränderung 2002/2007
	Betriebe	Übernachtungen	Betriebe	Übernachtungen	Übernachtungen in %
Stadt Wesel	14	82.230	16	132.748	61,4
Kreis Wesel	95	418.483	106	556.644	33,0
Land NRW	5.438	36.335.584	5.536	40.404.075	11,2

Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, eigene Darstellung, Stand: jew. 31.12. d. J.
* berücksichtigt sind nur Betriebe mit mindestens neun Gästebetten

In den Jahren 2002 bis 2007 reduzierte sich die mittlere Aufenthaltsdauer aller Gäste in der Stadt Wesel von 1,9 auf 1,8 Tage. Im Kreis Wesel betrug die mittlere Aufenthaltsdauer sowohl im Jahr 2002 als auch im Jahr 2007 1,9 Tage. Das Land Nordrhein-Westfalen lag im Bereich der mittleren Aufenthaltsdauer seiner Gäste im Jahr 2007 bei 2,3 Tagen. Die mittlere Aufenthaltsdauer der ausländischen Gäste in der Stadt Wesel betrug im Jahr 2007 1,8 Tage.

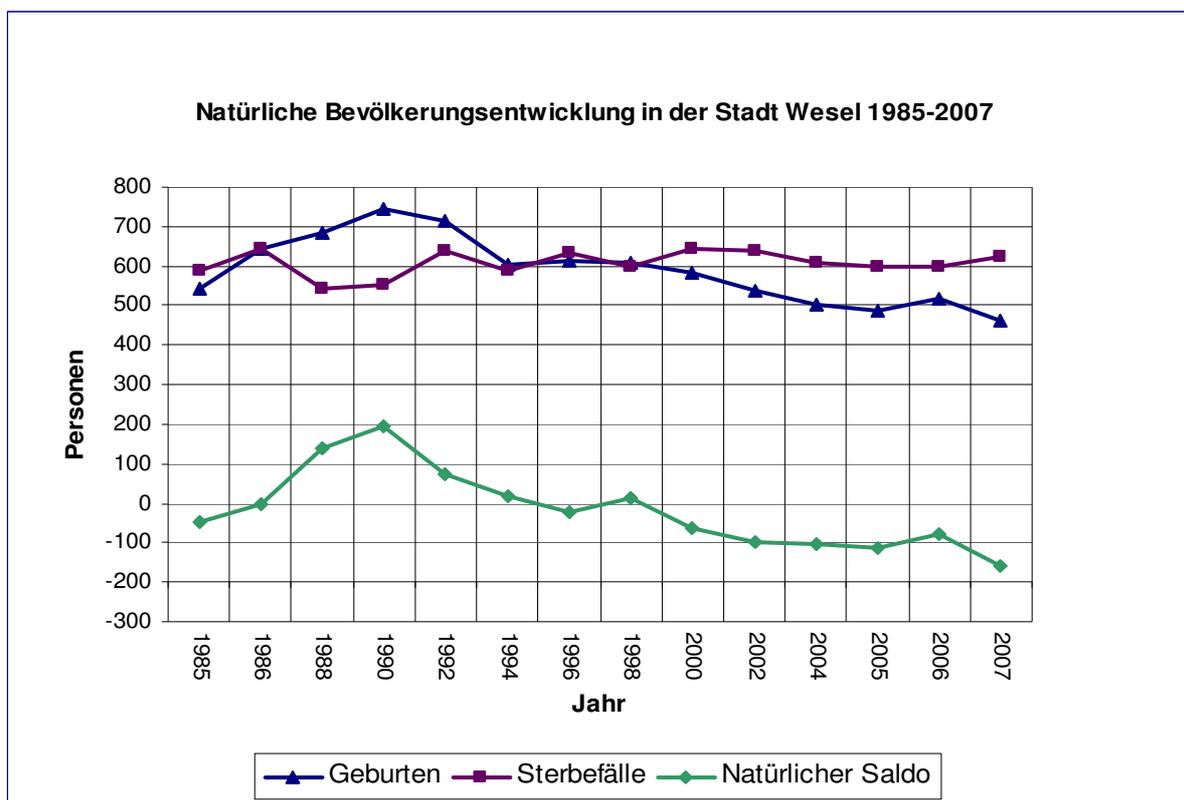
Die Anzahl der ausländischen Gästeankünfte in der Stadt Wesel erhöhte sich im Vergleich der Jahre 2002 und 2007 von 5.108 Personen auf 12.405, was einen Anstieg von rund 143 Prozent im Betrachtungszeitraum bedeutet.

Die überwiegende Anzahl der ausländischen Gäste im Jahr 2007 kam aus den Niederlanden (2.077 Personen), Belgien (1.152 Personen), Großbritannien (488 Personen), Asien (415 Personen) und Amerika (366 Personen).

C Prognosen

1 Bevölkerungsprognosen

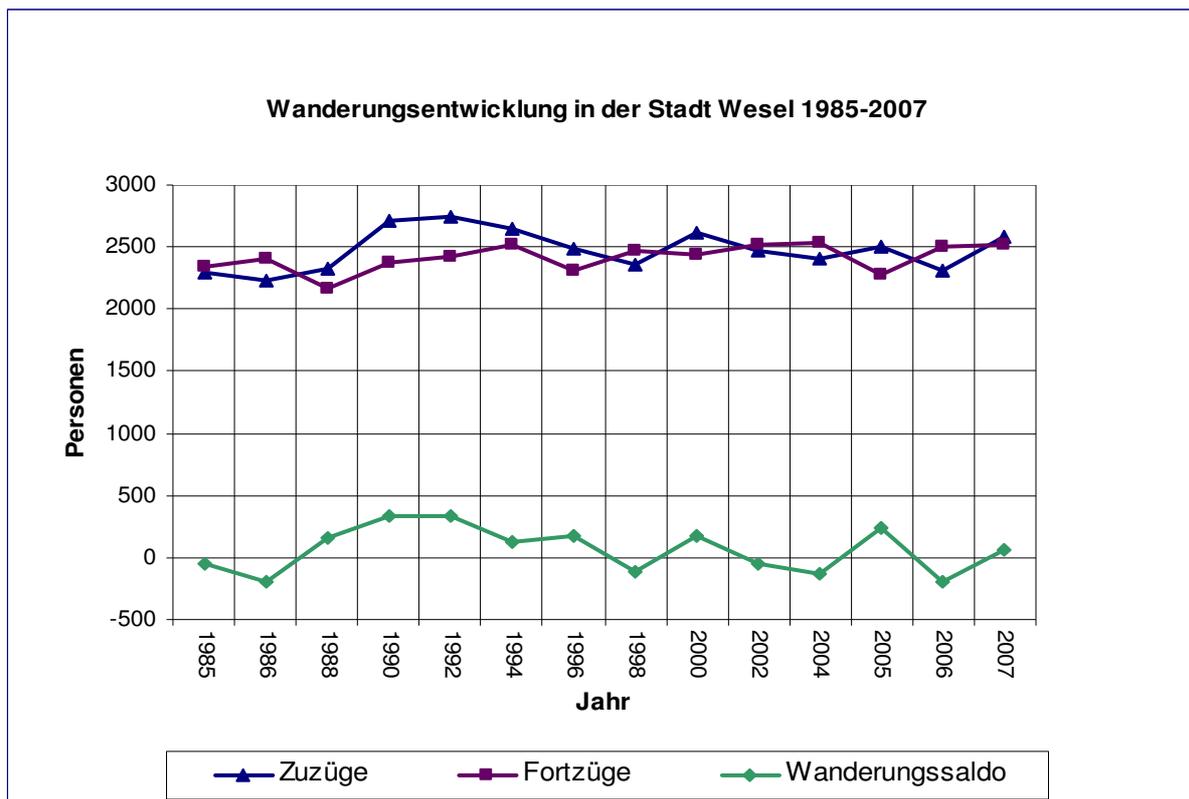
Die künftige Entwicklung der Bevölkerung in der Stadt Wesel bildet die maßgebliche Grundlage für die Abschätzung der Folgen des demografischen Wandels. Um die Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Wesel richtig einschätzen zu können, ist neben der Betrachtung der langfristigen Bevölkerungsentwicklung auch die Entwicklung der letzten fünf Jahre von Bedeutung.



Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, eigene Darstellung

Die natürliche Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Wesel ist seit einigen Jahren, wie auch in der Mehrzahl der Kommunen in Deutschland, negativ. Seit 1996 verzeichnet die Stadt Wesel überwiegend Sterbeüberschüsse. Für das Jahr 2007 betrug der Saldo aus Geburten und Sterbefällen (Geburtendefizit) -160 Personen. Das Geburtendefizit hat sich damit im Vergleich zu den Vorjahren nochmals erhöht.

Die Wanderungsentwicklung in der Stadt Wesel ist über den Zeitraum von rund 20 Jahren gesehen stark differierend. Auch bei Betrachtung der letzten fünf Jahre ist keine einheitliche Wanderungstendenz zu ermitteln. Die Wanderungssalden pendelten in diesem Zeitraum von -201 Personen bis zu +231 Personen im Jahr 2005. Der durchschnittliche Wanderungssaldo der letzten fünf Jahre betrug -125 Personen pro Jahr, wobei für das Jahr 2007 ein Wanderungsgewinn von +65 Personen verzeichnet werden konnte.



Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, eigene Darstellung

Auf der Grundlage der vorgenannten Entwicklungen wurden beim Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen Bevölkerungsprognosen für die Jahre 2008 bis 2025 in Auftrag gegeben, die die Basisbevölkerung des Jahres 2007 der Stadt Wesel nach Einzelaltersjahren und Geschlecht bis zum Prognosehorizont Jahr für Jahr fortschreiben. Dabei ergeben sich Veränderungen des Einwohnerbestandes durch die prognostizierte Zahl der Geburten und Sterbefälle (nach Geburten- und Sterblichkeitskennziffern) und der angenommenen Wanderung.

Bedingt durch die uneinheitliche Wanderungstendenz wurde in Absprache mit dem Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen keine einheitliche Wanderungsannahme für die Stadt Wesel bis zum Jahr 2025 getroffen. Es wurden vielmehr drei Bevölkerungsprognosen mit unterschiedlichen Wanderungsannahmen, basierend auf der aktuellen amtlichen Bevölkerungszahl des Jahres 2007 gerechnet, um einen Korridor aufzuzeigen, in dem sich die zukünftige Bevölkerungsentwicklung bewegen könnte.

Nachfolgend dargestellte aktualisierte Bevölkerungsvorausschätzungen hängen maßgeblich von den zugrunde liegenden Annahmen ab. Ein exaktes Eintreten der gesetzten Annahmen kann grundsätzlich nicht erwartet werden. Die Ergebnisse der Vorausberechnungen geben aber in jedem Fall Auskunft über mögliche zentrale Veränderungen und demografische Entwicklungsverläufe.

1.1 Bevölkerungsprognose unter Annahme eines negativen Wanderungssaldos

Nach der Bevölkerungsprognose des Landesamtes für Datenverarbeitung und Statistik unter Annahme eines jährlichen Wanderungsverlustes von -100 Personen ergibt sich für die Stadt Wesel nachfolgende Situation. Die Bevölkerung wird sich von 61.337 Personen (Stand: 01.01.2008) um 4.859 Personen auf 56.478 Personen verringern, was einen Rückgang der Bevölkerung um 7,9 Prozent bedeutet. Die folgende Tabelle zeigt die prognostizierten Verschiebungen in der Altersstruktur unter Zugrundelegung eines negativen Wanderungssaldos.

Prognostizierte Veränderung in der Bevölkerungsstruktur der Stadt Wesel 2008-2025				
Merkmal		01.01.2008	01.01.2025	Veränderung absolut
Einwohner(innen)	unter 10 Jahren	5.526	4.716	-810
	10 bis 15 Jahre	4.120	2.794	-1.326
	16 bis 19 Jahre	3.156	1.885	-1.271
	20 bis 39 Jahre	14.206	12.880	-1.326
	40 bis 59 Jahre	18.397	14.325	-4.072
	60 bis 79 Jahre	13.050	14.792	1.742
	80 Jahre und älter	2.882	5.086	2.204
Insgesamt		61.337	56.478	-4.859

Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, eigene Darstellung

Prozentual gesehen bedeutet dies einen Bevölkerungsrückgang von 14,7 Prozent in der Gruppe der unter 10-jährigen, einen Rückgang der Personenzahl in der Altersklasse der 10- bis 15-jährigen von 32,2 Prozent und weitere Rückgänge in den nachfolgenden Altersklassen in Höhe von 40,3 Prozent, 9,3 Prozent und 22,1 Prozent.

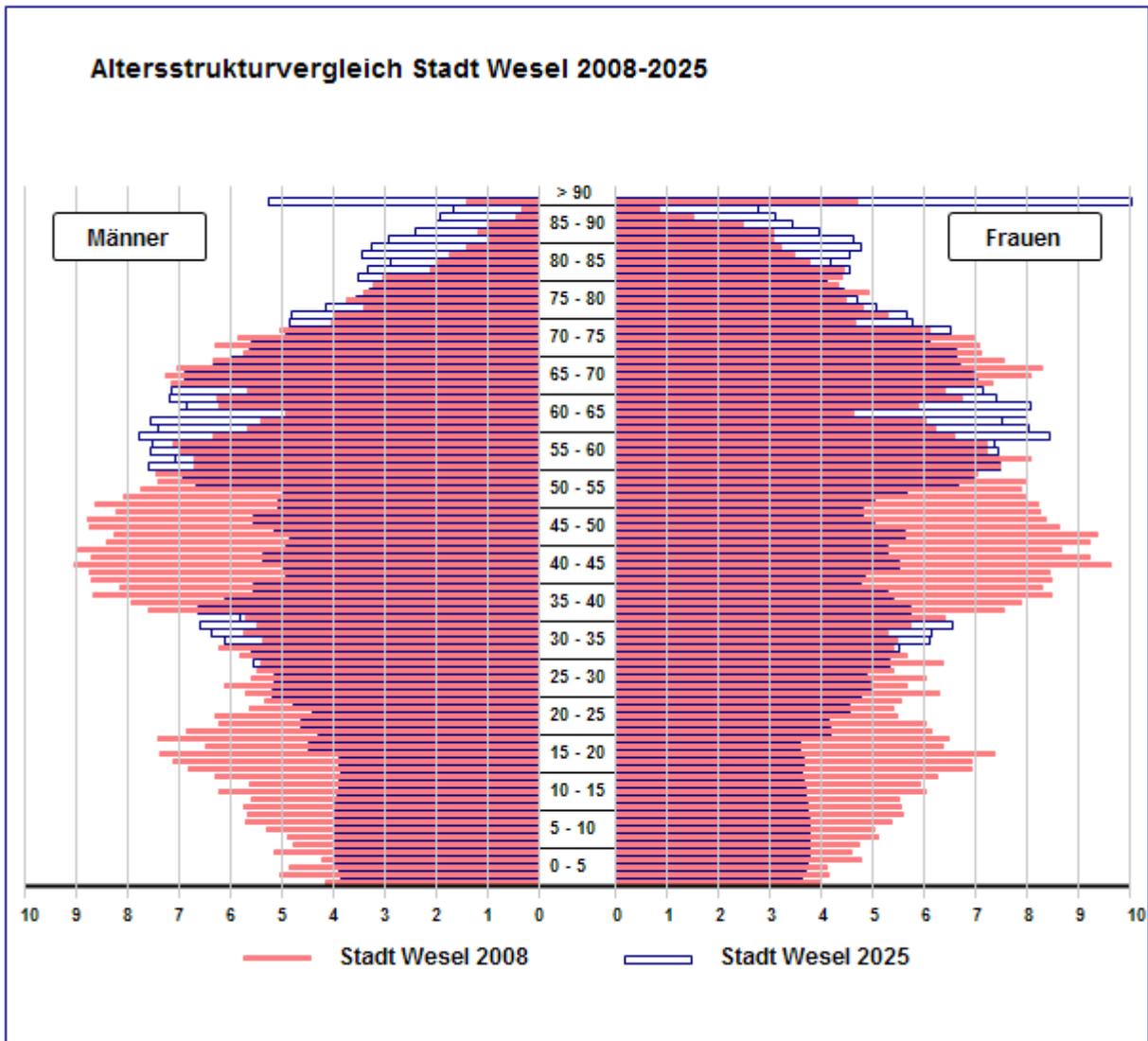
Lediglich die Altersgruppe der 60- bis 79-jährigen und die der 80-jährigen und älteren Personen werden im Prognosezeitraum Zuwächse in Höhe von 13,3 und 76,5 Prozent verzeichnen.

Im Vergleich mit der Bevölkerungsprognose, die auf der Basisbevölkerung des Jahres 2005 aufsetzt, ist unter Annahme eines negativen Wanderungssaldos von -100 ein weniger starker Rückgang der Gesamtbevölkerung auszumachen (1.721 Personen Differenz).

Die Altersgruppen der unter 10-jährigen und die der 10- bis 15-jährigen hingegen werden sich stärker reduzieren als bisher angenommen (149 bzw. 60 Personen Differenz). Im Gegensatz hierzu werden die Verluste in der Altersgruppe der 20- bis 39-jährigen und der der 40- bis 59-jährigen nicht so massiv ausfallen wie bisher angenommen (86 bzw. 99 Personen Differenz).

Die Zuwächse bei den Altersgruppen ab 60 Jahren werden sich nach der neuen Prognose verstärken. Sie liegen bei 739 bzw. 1.002 Personen.

Die nachstehende Alterspyramide verdeutlicht die Veränderungen in der Altersstruktur der Stadt Wesel bis zum Jahr 2025 unter Annahme eines negativen jährlichen Wanderungssaldos von -100 Personen.



Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, eigene Darstellung

1.2 Bevölkerungsprognose unter Annahme eines ausgeglichenen Wanderungssaldos

Nach der Bevölkerungsprognose des Landesamtes für Datenverarbeitung und Statistik unter Annahme eines ausgeglichenen jährlichen Wanderungssaldos (0-Wanderung) wird sich die Bevölkerung der Stadt Wesel von 61.337 Personen (Stand: 01.01.2008) um 3.098 Personen auf 58.239 Personen verringern, was einen Rückgang der Bevölkerung um 5,1 Prozent bedeutet. Die folgende Tabelle zeigt die prognostizierten Verschiebungen in der Altersstruktur unter Zugrundelegung einer 0-Wanderung auf.

Prognostizierte Veränderung in der Bevölkerungsstruktur der Stadt Wesel 2008-2025				
Merkmal		01.01.2008	01.01.2025	Veränderung absolut
Einwohner(innen)	unter 10 Jahren	5.526	4.919	-607
	10 bis 15 Jahre	4.120	2.931	-1.189
	16 bis 19 Jahre	3.156	1.978	-1.178
	20 bis 39 Jahre	14.206	13.350	-856
	40 bis 59 Jahre	18.397	14.758	-3.639
	60 bis 79 Jahre	13.050	15.136	2.086
	80 Jahre und älter	2.882	5.167	2.285
Insgesamt		61.337	58.239	-3.098

Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, eigene Darstellung

Prozentual gesehen bedeutet dies einen Bevölkerungsrückgang von 11,0 Prozent in der Gruppe der unter 10-jährigen, einen Rückgang der Personenzahl in der Altersklasse der 10- bis 15-jährigen von 28,9 Prozent und weitere Rückgänge in den nachfolgenden Altersklassen in Höhe von 37,3 Prozent, 6,0 Prozent und 19,8 Prozent.

Lediglich die Altersgruppe der 60- bis 79-jährigen und die der 80-jährigen und älteren Personen werden Bevölkerungszuwächse in Höhe von 16,0 Prozent und 79,3 Prozent verbuchen.

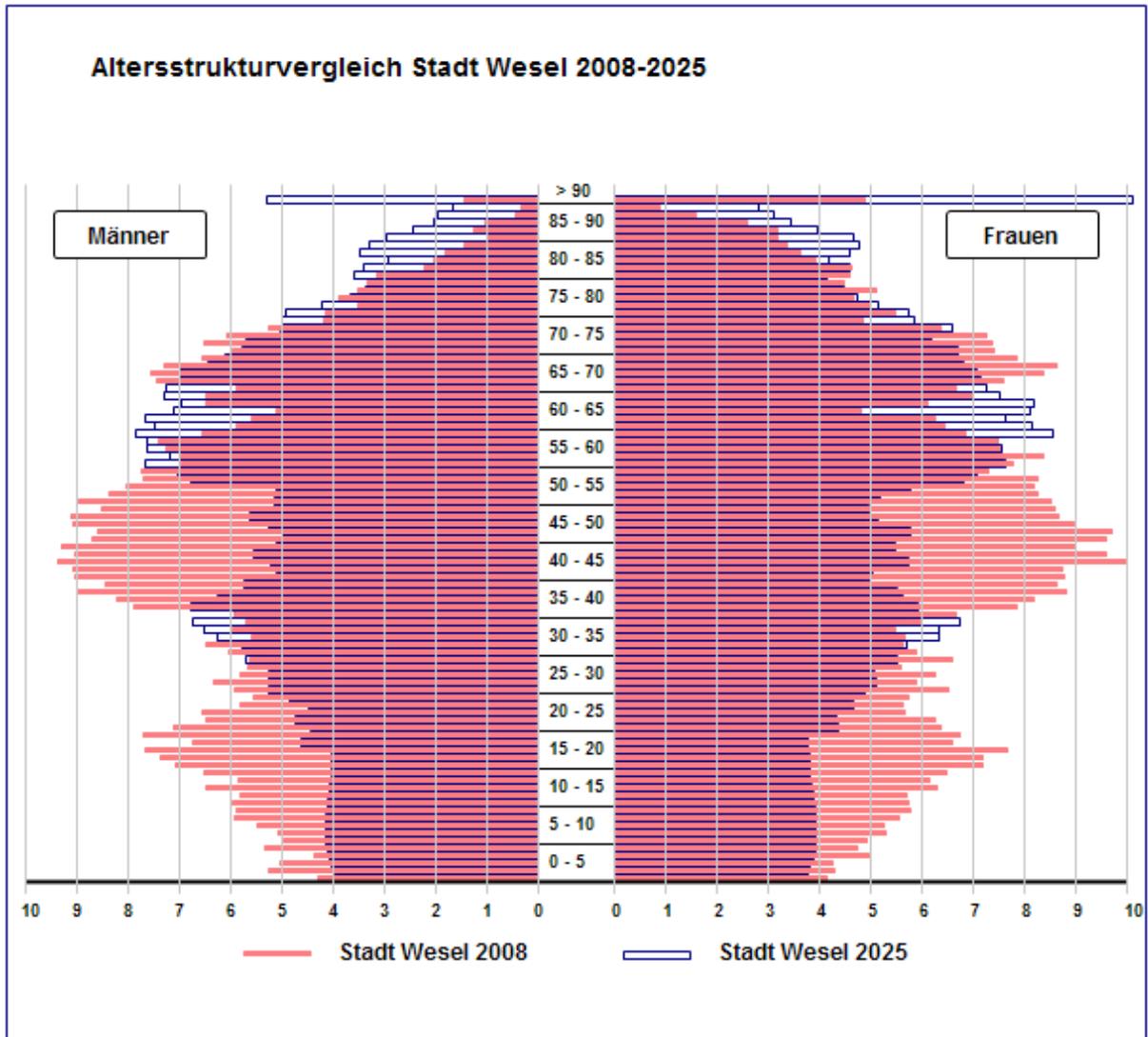
Verglichen mit den bisher prognostizierten Entwicklungen ist unter Annahme eines ausgeglichenen Wanderungssaldos ein weniger starker Rückgang der Gesamtbevölkerung mit einer Differenz von 1.404 Personen zu erwarten.

Die Altersgruppen der unter 10-jährigen, der 10- bis 15-jährigen und die der 16- bis 19-jährigen werden sich nach der aktuellen Prognose stärker reduzieren, als bislang errechnet. Die Differenzen betragen hier 228, 135, bzw. 69 Personen.

In der Altersgruppe der 20- bis 39-jährigen sind die Rückgänge gegenüber der vorherigen Prognose annähernd gleichbleibend. Ein weniger starker Rückgang der Einwohnerzahlen im letzten Prognosejahr ist für die Altersgruppe der 40- bis 59-jährigen festzustellen (Differenz 140 Personen).

Im Bereich der Altersgruppen der 60-jährigen und älteren ergeben sich Zuwächse. Der Bevölkerungsanstieg (Differenz) in der Altersgruppe der 60- bis 79-jährigen und der der 80-jährigen und älteren bezieht sich auf 679 bzw. 1.026 Personen.

Die nachstehende Alterspyramide verdeutlicht die Veränderungen in der Altersstruktur der Stadt Wesel bis zum Jahr 2025 unter Annahme eines ausgeglichenen jährlichen Wanderungssaldos (0-Wanderung).



Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, eigene Darstellung

1.3 Bevölkerungsprognose unter Annahme eines positiven Wanderungssaldos

Nach der Bevölkerungsprognose des Landesamtes für Datenverarbeitung und Statistik unter Annahme eines jährlichen Wanderungsgewinns von +100 Personen ergibt sich für die Stadt Wesel nachfolgende Situation. Die Bevölkerung wird sich von 61.337 Personen (Stand: 01.01.2008) um 1.337 Personen auf 60.000 Personen verringern, was einen Rückgang der Bevölkerung um 2,2 Prozent bedeutet. Die folgende Tabelle zeigt die prognostizierten Verschiebungen in der Altersstruktur unter Zugrundelegung eines positiven Wanderungssaldos.

Prognostizierte Veränderung in der Bevölkerungsstruktur der Stadt Wesel 2008-2025				
Merkmal		01.01.2008	01.01.2025	Veränderung absolut
Einwohner(innen)	unter 10 Jahren	5.526	5.123	-403
	10 bis 15 Jahre	4.120	3.069	-1.051
	16 bis 19 Jahre	3.156	2.071	-1.085
	20 bis 39 Jahre	14.206	13.817	-389
	40 bis 59 Jahre	18.397	15.189	-3.208
	60 bis 79 Jahre	13.050	15.484	2.434
	80 Jahre und älter	2.882	5.247	2.365
Insgesamt		61.337	60.000	-1.337

Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, eigene Darstellung

Prozentual gesehen bedeutet dies einen Bevölkerungsrückgang von 7,3 Prozent in der Gruppe der unter 10-jährigen, einen Rückgang der Personenzahl in der Altersklasse der 10- bis 15-jährigen von 25,5 Prozent und weitere Rückgänge in den nachfolgenden Altersklassen in Höhe von 34,4 Prozent, 2,7 Prozent und 17,4 Prozent.

Lediglich die Altersgruppe der 60- bis 79-jährigen und die der 80-jährigen und älteren Personen werden Bevölkerungszuwächse in Höhe von 18,7 Prozent und 82,1 Prozent verzeichnen.

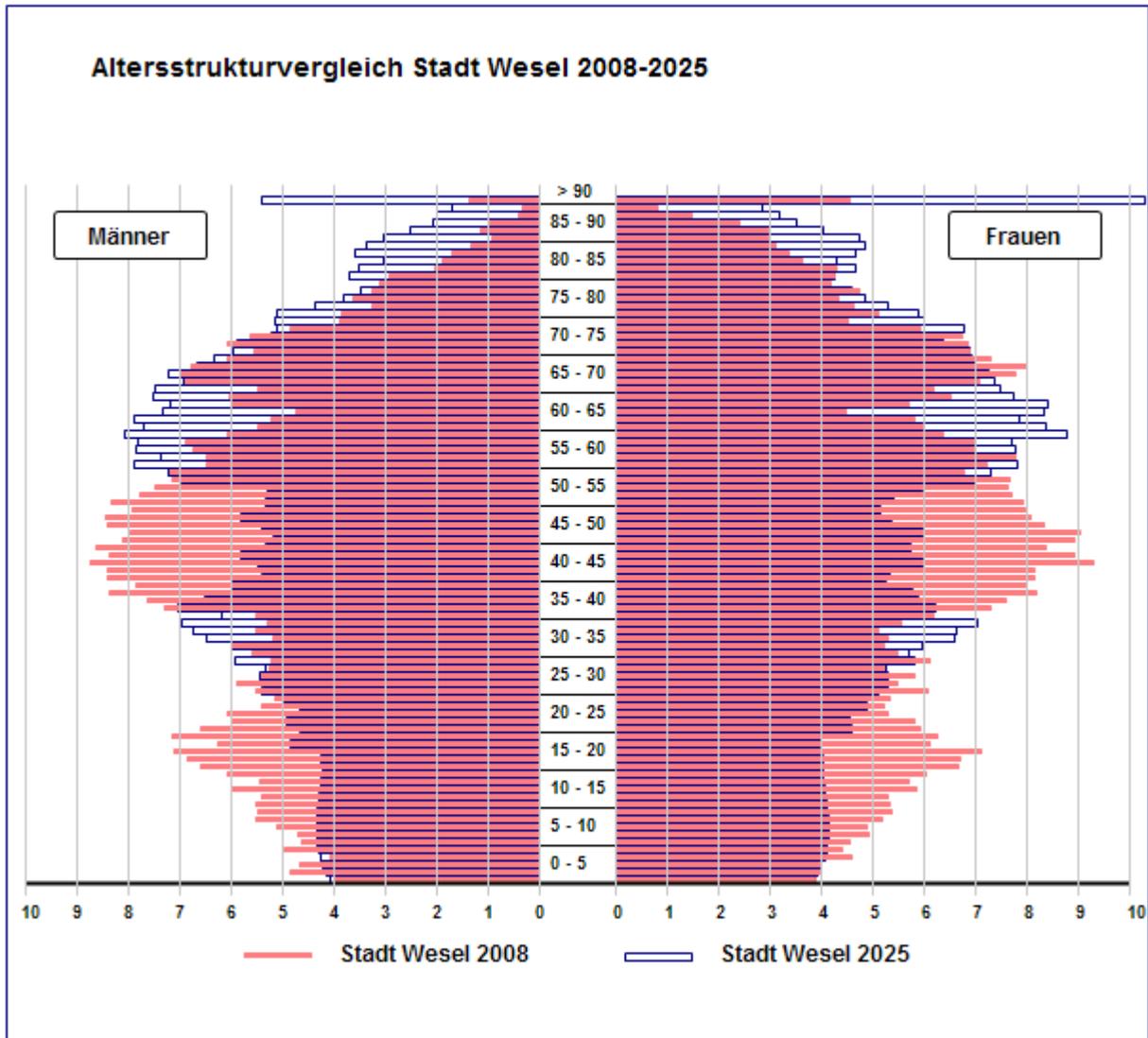
Ein Prognosevergleich mit der Bevölkerungsprognose, die auf der Basisbevölkerung des Jahres 2005 fußt, macht deutlich, dass auch bei der Annahme eines jährlichen Wanderungsgewinns von +100 ein weniger starker Rückgang der Gesamtbevölkerung auszumachen ist (1.088 Personen Differenz).

Negativer hingegen werden sich die Altersgruppen der unter 10-jährigen, der 10- bis 15-jährigen, der 16- bis 19-jährigen und die der 20- bis 39-jährigen entwickeln. Ihre Anzahl wird sich stärker reduzieren, als bisher angenommen (305, 210, 142 und 107 Personen Differenz).

Gegenüber der vorherigen Prognose werden die Rückgänge in der Altersgruppe der 40- bis 59-jährigen mit einer Differenz von 180 Personen nicht so stark ausfallen.

Massive Zuwächse, auch im Prognosevergleich, werden allein die Altersgruppen ab 60 Jahren erfahren. Die erwarteten Personenzahlen im Jahr 2025 in diesen Altersgruppen erhöhen sich weiter um 623 bzw. 1.049 Personen.

Die nachfolgende Alterspyramide verdeutlicht die Veränderungen in der Altersstruktur der Stadt Wesel bis zum Jahr 2025 unter Annahme eines positiven jährlichen Wanderungssaldos von +100 Personen.



Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, eigene Darstellung

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die aktuellen Bevölkerungsprognosen mit unterschiedlichen Wanderungsannahmen für die Jahre 2008 bis 2025 die in den vorangegangenen Prognosen aufgezeigten Trends bestätigen. Die Auswirkungen des demografischen Wandels werden jedoch in einigen Bereichen auch stärker ausfallen als bislang angenommen.

Im Vergleich gesehen gehen die aktualisierten Bevölkerungsprognosen von einer weniger stark sinkenden Gesamtbevölkerung aus, deren Rückgang sich in einem Rahmen von 2,2 bis 7,9 Prozent bewegen wird.

Im Gegensatz dazu fallen die Bevölkerungsrückgänge in bestimmten Teilen der Einwohnerentwicklung, besonders in der von Kindern und Jugendlichen, massiver aus als bislang prognostiziert.

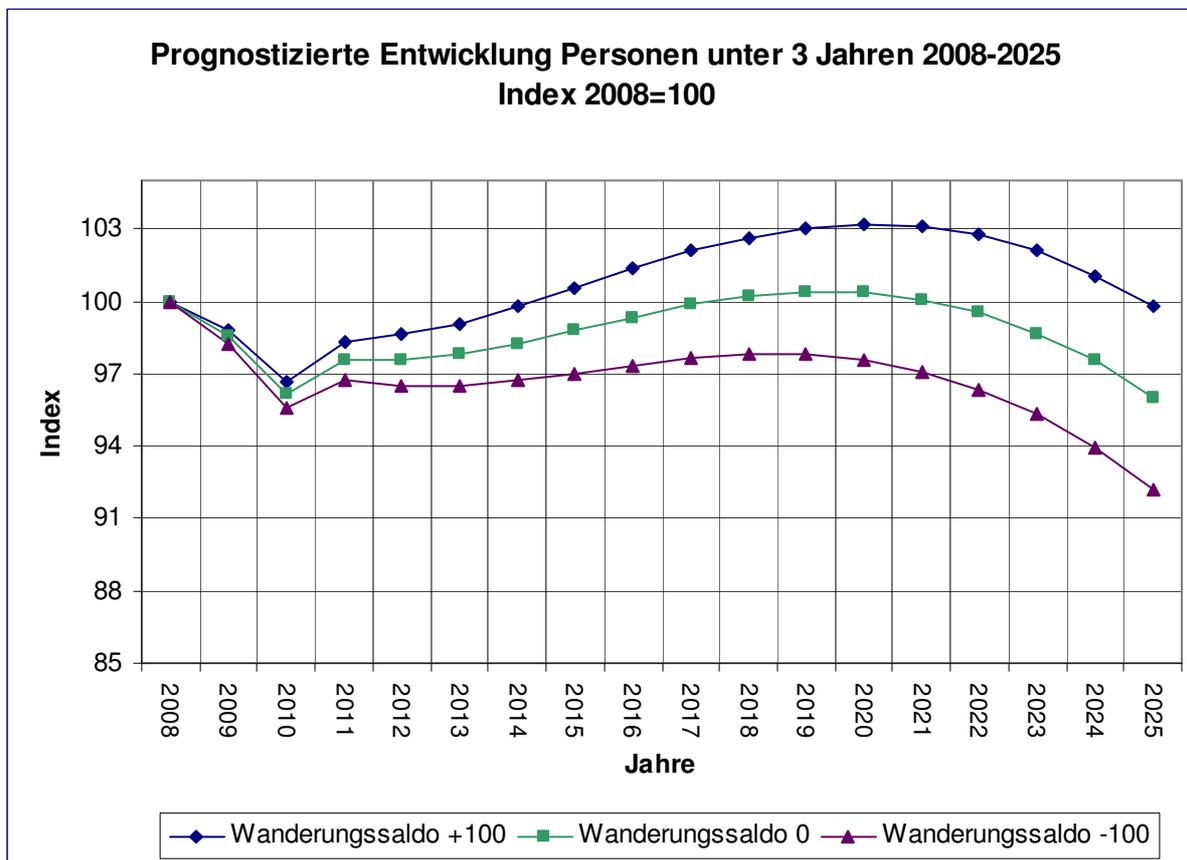
Ähnliches gilt auch für die Entwicklung der Altersgruppe der 16- bis 19-jährigen und die der 20- bis 39-jährigen, wobei die Ergebnisse der Prognosen je nach Wanderungsannahme differenziert zu betrachten sind.

Für die Altersgruppe der 40- bis 59-jährigen kann festgestellt werden, dass sich die Bevölkerung in der Altersgruppe bis zum Prognosehorizont reduzieren wird. Prognose vergleichend stellen sich jedoch die Verluste rückläufig dar.

Besonders deutlich werden die prognostizierten gesellschaftlichen Umschichtungen in der Altersgruppe der 60- bis 79-jährigen und der der 80-jährigen und älteren. Hier betragen die neu errechneten prozentualen Zuwächse bis zu 82,1 Prozent.

1.4 Bevölkerungsprognosen nach Altersgruppen

Neben der Betrachtung der prognostizierten Gesamtentwicklung ist die spezifische Betrachtung von Altersgruppen und Entwicklungsverläufen von besonderer Bedeutung. Ergänzend wird daher anhand der drei aktualisierten Prognosen mit den unterschiedlichen Wanderungsannahmen die Entwicklung einzelner Altersgruppen im Prognosezeitraum grafisch aufgezeigt.

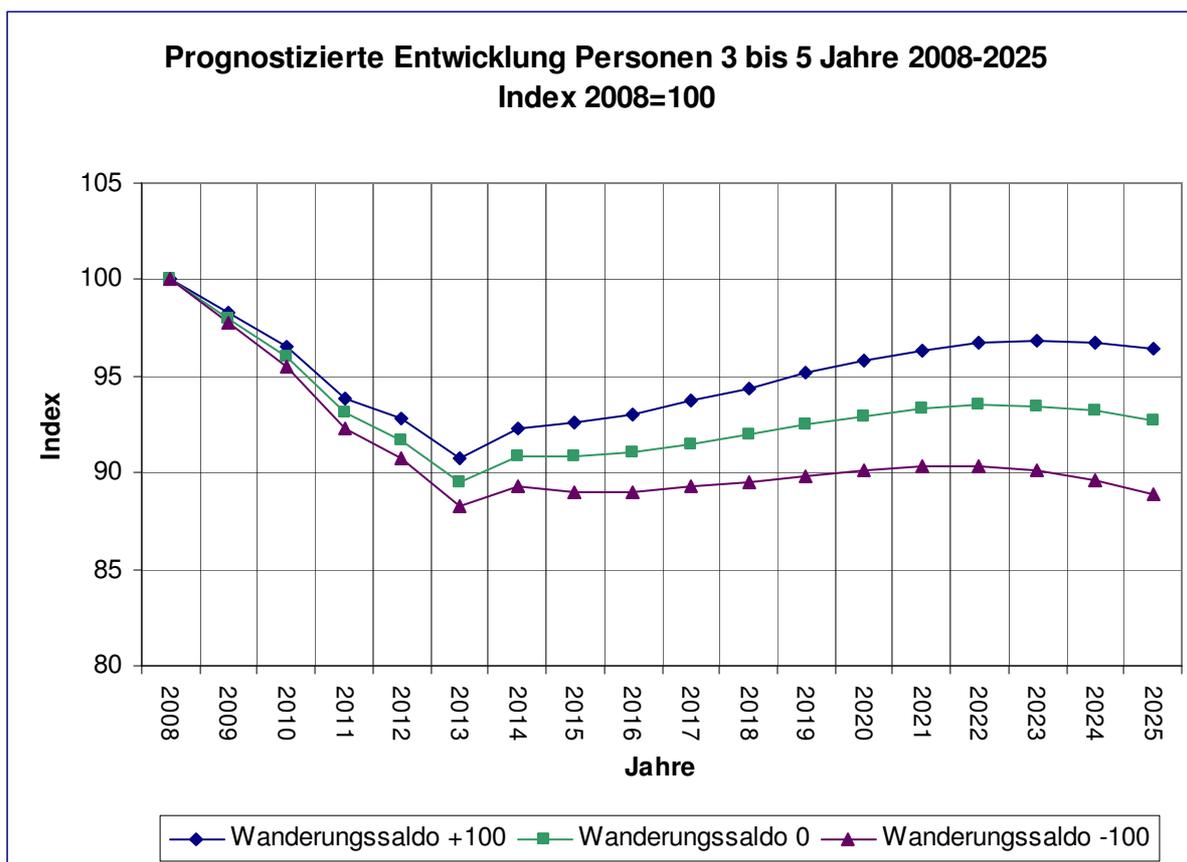


Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, eigene Darstellung

Die Zahl der Kinder unter drei Jahren wird unter der Annahme eines positiven jährlichen Wanderungssaldos von +100 ausgehend von 1.495 Kindern bis zum Jahr 2010 auf 1.445 Kinder sinken. In den Folgejahren wird die Zahl der Kinder unter drei Jahren bis zum Jahr 2020 zunächst wieder auf 1.543 ansteigen, um in den letzten Prognosejahren wieder auf 1.492 Personen zu sinken.

Unter Zugrundelegung einer negativen jährlichen Wanderungsentwicklung von -100 wird die Zahl der unter 3-jährigen bis zum Jahr 2010 auf 1.429 sinken, jedoch in den Folgejahren bis zum Jahr 2019 wieder leicht ansteigen. Im Jahr 2025 wird nach dieser Prognoseannahme die Anzahl der Kinder unter drei Jahren bei 1.378 Personen liegen.

Die prognostizierten Bevölkerungsrückgänge in dieser Altersgruppe werden je nach Wanderungsannahme zwischen 0,2 und 7,8 Prozent betragen. Bezogen auf die bislang prognostizierte Endbevölkerung des Jahres 2025 fällt die aktuelle Prognose negativer aus (79 bzw. 38 Kinder mehr Verlust in dieser Altersgruppe).



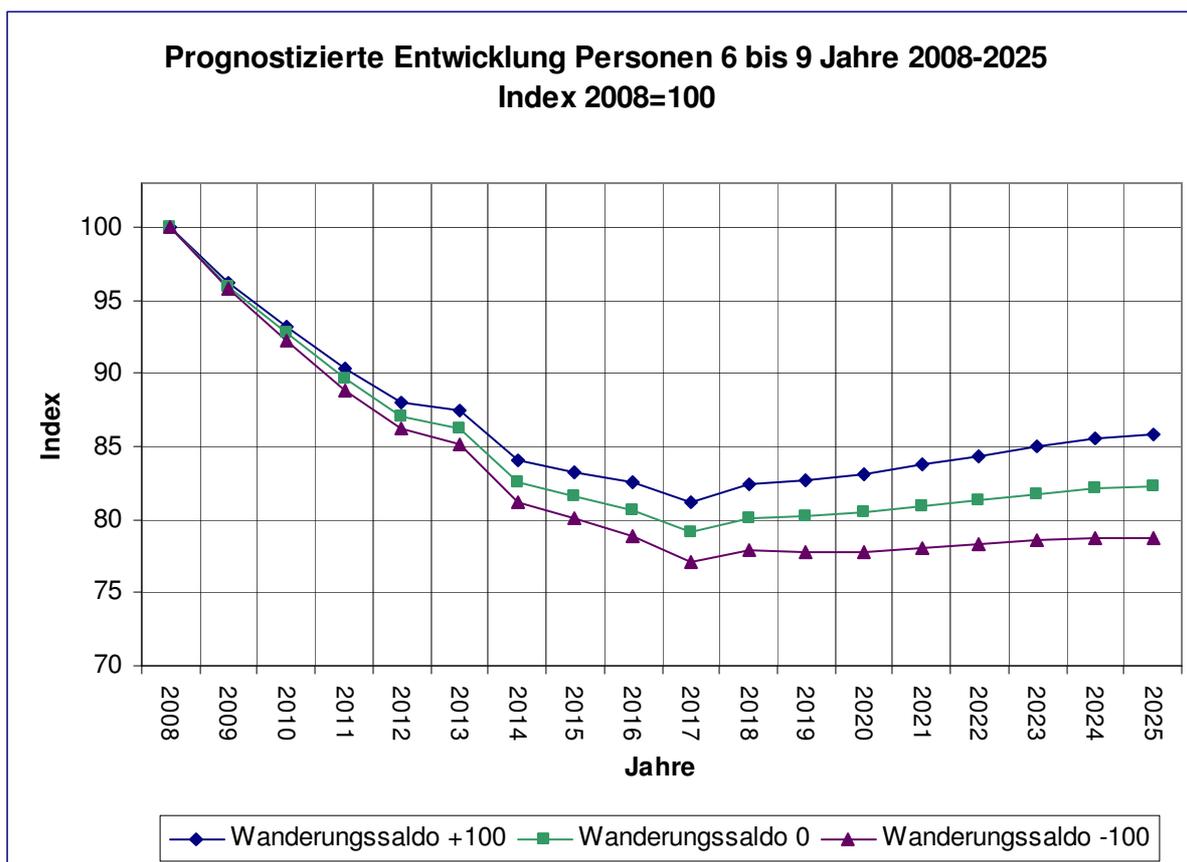
Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, eigene Darstellung

Die Zahl der 3- bis 5-jährigen Kinder wird unter Annahme einer positiven jährlichen Wanderungsentwicklung von +100 bis zum Jahr 2025 von 1.605 Kindern auf 1.548 Kinder sinken, was einen Rückgang von 3,6 Prozent bedeutet. Der niedrigste Stand der Kinderzahl dieser Altersgruppe wird im Prognosezeitraum im Jahr 2013 mit 1.457 Kindern erreicht sein.

Unter der Annahme eines negativen jährlichen Wanderungssaldos von -100 in der Altersgruppe der 3- bis 5-jährigen wird der vorerst niedrigste Stand ebenfalls im Jahr 2013 mit 1.416 Kindern erreicht sein. In den Folgejahren steigt die Kinderzahl dieser Altersgruppe wieder leicht auf 1.449 Kinder im Jahr 2022 an und fällt dann bis zum Jahr 2025 wieder auf 1.427 Kinder ab.

Im Vergleich der Jahre 2008 und 2025 beträgt der Bevölkerungsrückgang bei dieser Wanderungsannahme rund elf Prozent.

Bezogen auf die Aussagen der Bevölkerungsprognose, die auf der Ausgangsbevölkerung des Jahres 2005 fußt, kann festgestellt werden, dass sich auch der Rückgang der Einwohnerzahl in dieser Altersgruppe gravierender darstellt als bislang angenommen. Die Differenzen im letzten Prognosejahr betragen je nach Wanderungsannahme 90 bzw. 45 Personen.

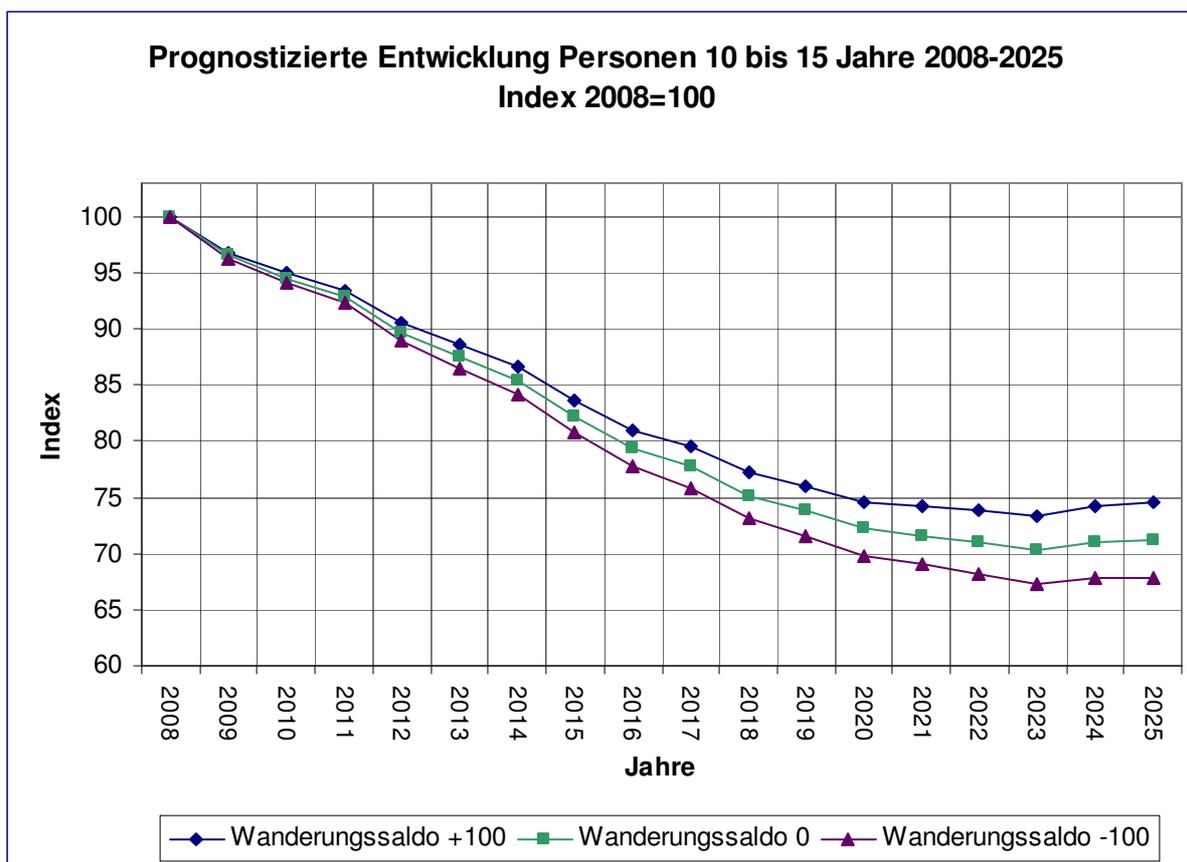


Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, eigene Darstellung

Bis zum Jahr 2025 wird auch die Zahl der 6- bis 9-jährigen Kinder unter Annahme einer positiven jährlichen Wanderungsentwicklung von +100 abnehmen. Sie wird von 2.426 Kindern auf 2.083 Kinder sinken. Dies bedeutet einen Rückgang von rund 14 Prozent. Der niedrigste Kinderstand dieser Altersgruppe im Prognosezeitraum wird im Jahr 2017 mit 1.970 Kindern erreicht sein.

Unter Annahme eines negativen jährlichen Wanderungssaldos von -100 wird die Zahl der Kinder im Alter von sechs bis neun Jahren ebenfalls ausgehend von 2.426 Kindern bis zum Jahr 2017 auf 1.871 absinken und bis zum Jahr 2025 wieder auf 1.911 Kinder ansteigen. Der prognostizierte Bevölkerungsrückgang in dieser Altersgruppe beträgt hiernach rund 21 Prozent.

Der Rückgang der Einwohnerzahl in der Altersgruppe der 6- bis 9-jährigen fällt damit ebenfalls massiver aus, als bislang prognostiziert. Der Unterschied im letzten Prognosejahr beträgt 136 Personen bzw. 66 Personen.

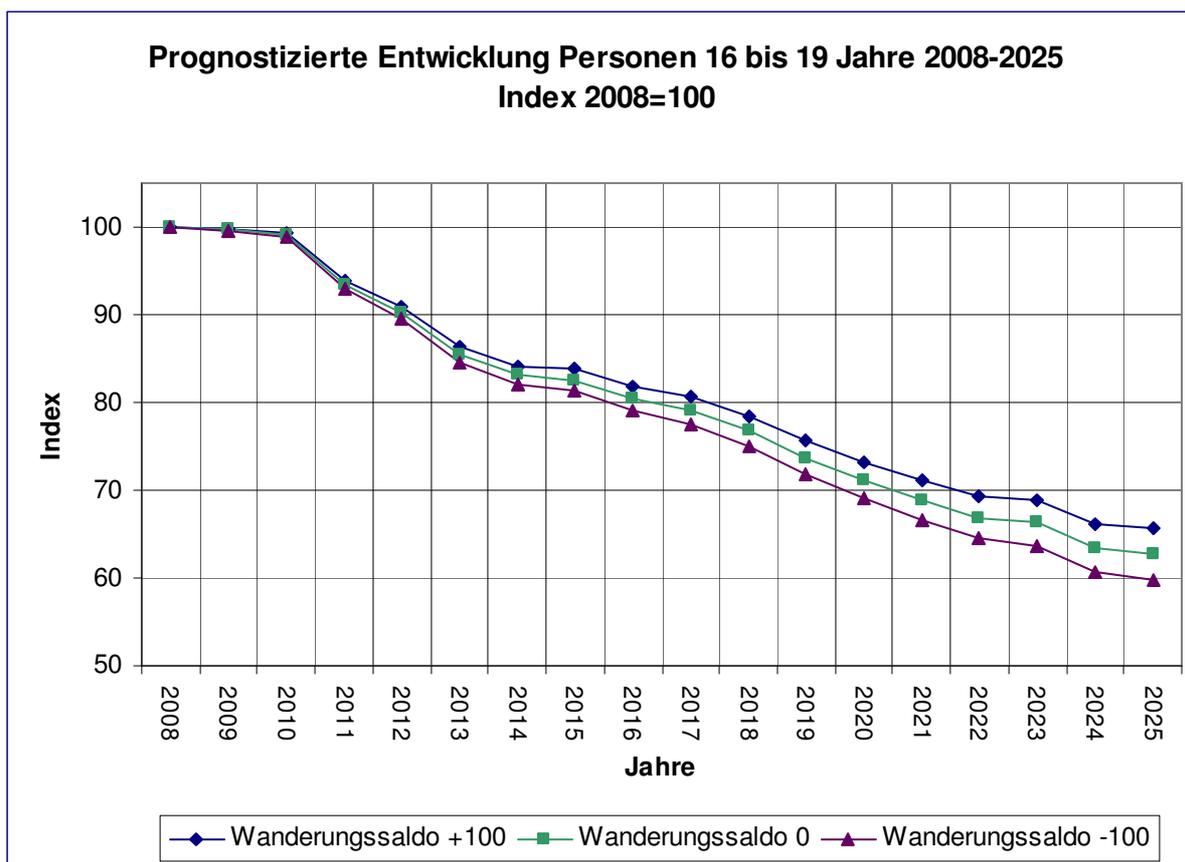


Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, eigene Darstellung

Auch die Zahl der Kinder und Jugendlichen im Alter von zehn bis 15 Jahren wird abnehmen. Ihre Anzahl wird unter Annahme eines positiven jährlichen Wanderungssaldos von +100 ausgehend von 4.120 Personen relativ kontinuierlich bis zum Jahr 2025 auf 3.069 Personen sinken. Dies bedeutet eine Abnahme von rund 26 Prozent.

Legt man bei der Prognose dieser Altersgruppe einen negativen jährlichen Wanderungssaldo von -100 zugrunde, so beträgt die Abnahme der Bevölkerungszahl dieser Altersgruppe bereits rund 32 Prozent. Im Jahr 2025 würde die Zahl der Kinder und Jugendlichen bei 2.794 Personen liegen.

Bezogen auf die Aussagen der Bevölkerungsprognose, die auf der Ausgangsbevölkerung des Jahres 2005 basiert, kann festgestellt werden, dass sich die Bevölkerung in dieser Altersgruppe im Vergleich des letzten Prognosejahres zahlenmäßig negativer entwickelt. Die Differenzen betragen je nach Wanderungsannahme 210 bzw. 60 Personen.

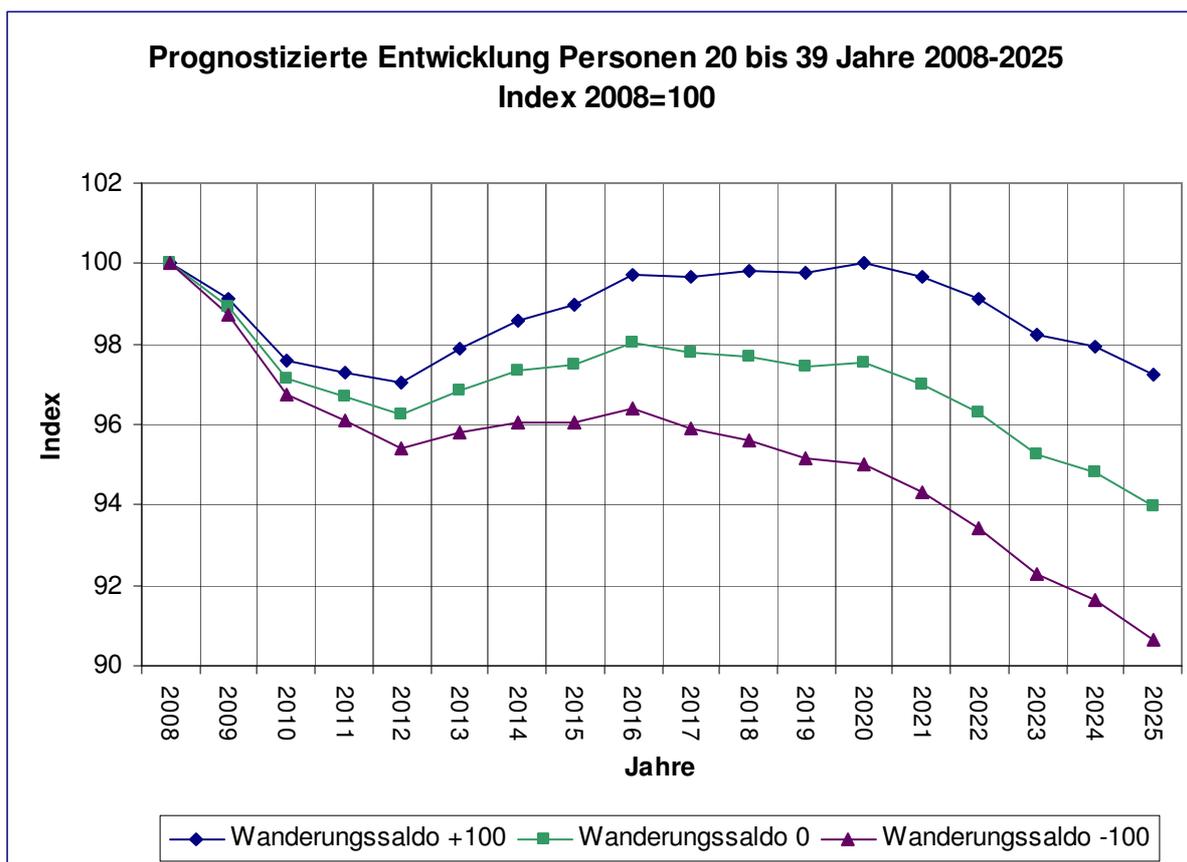


Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, eigene Darstellung

Auch die Zahl der 16- bis 19-jährigen wird unter Zugrundelegung der positiven Wanderungsvariante ausgehend vom Jahr 2008 mit 3.156 Personen bis zum Jahr 2025 auf 2.071 Personen abnehmen. Der Rückgang der Personenzahl in dieser Altersgruppe beträgt damit rund 34 Prozent.

Unter der Annahme eines negativen jährlichen Wanderungssaldos von -100 wird der Bevölkerungsrückgang in dieser Altersgruppe bis zum Jahr 2025 stärker ausfallen (40,3 Prozent). Die Anzahl der 16- bis 19-jährigen Personen würde sich danach im Jahr 2025 auf 1.885 reduzieren.

Im Vergleich mit der Bevölkerungsprognose 2005-2025 werden die prognostizierten Bevölkerungsrückgänge in der Altersgruppe der 16- bis 19-jährigen je nach Wanderungsannahme unterschiedlich stark ausfallen. Hinsichtlich der positiven Wanderungsvarianten werden sich die Bevölkerungsrückgänge verstärken (142 Personen), bezogen auf die negativen Varianten minimal abschwächen (4 Personen).

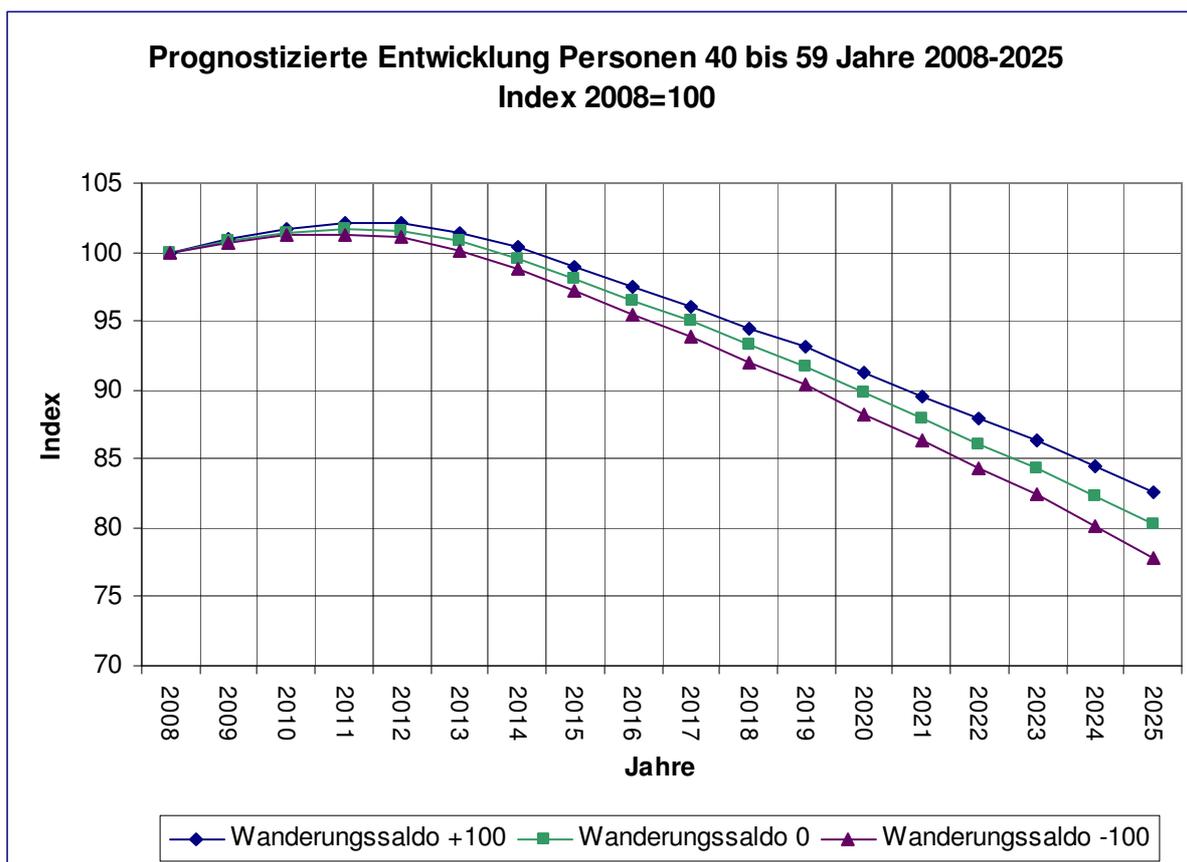


Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, eigene Darstellung

Die Zahl der Erwachsenen im Alter von 20 bis unter 40 Jahren wird unter Annahme einer positiven jährlichen Wanderungsentwicklung von +100 bis zum Jahr 2025 von 14.206 Personen auf 13.817 Personen sinken. Für den gesamten Prognosezeitraum beträgt der Bevölkerungsrückgang in der Altersgruppe 2,7 Prozent. Der niedrigste Bevölkerungsbestand im Prognosezeitraum wird im Jahr 2012 mit 13.786 Personen erreicht sein.

Die Zahl der 20- bis 39-jährigen Personen wird unter der Annahme eines negativen jährlichen Wanderungssaldos von -100 bis zum Jahr 2012 von 14.206 Personen auf 13.553 Personen sinken. Nach einem leichten Anstieg in den Folgejahren wird sich die Zahl auf 12.880 bis zum Jahr 2025 weiter reduzieren. Dies bedeutet einen Bevölkerungsrückgang im gesamten Prognosezeitraum von 9,3 Prozent.

Die prognostizierten Bevölkerungsrückgänge bis zum Jahr 2025 in der Altersgruppe der 20- bis 39-jährigen sind ebenfalls im Vergleich zu der früheren Bevölkerungsprognose je nach Wanderungsvariante unterschiedlich zu beurteilen. Bezogen auf die positiven Wanderungsvarianten werden sich die Bevölkerungsrückgänge auch in dieser Altersgruppe verstärken (107 Personen); bei dem Vergleich der negativen Wanderungsvarianten dagegen abschwächen (86 Personen).



Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, eigene Darstellung

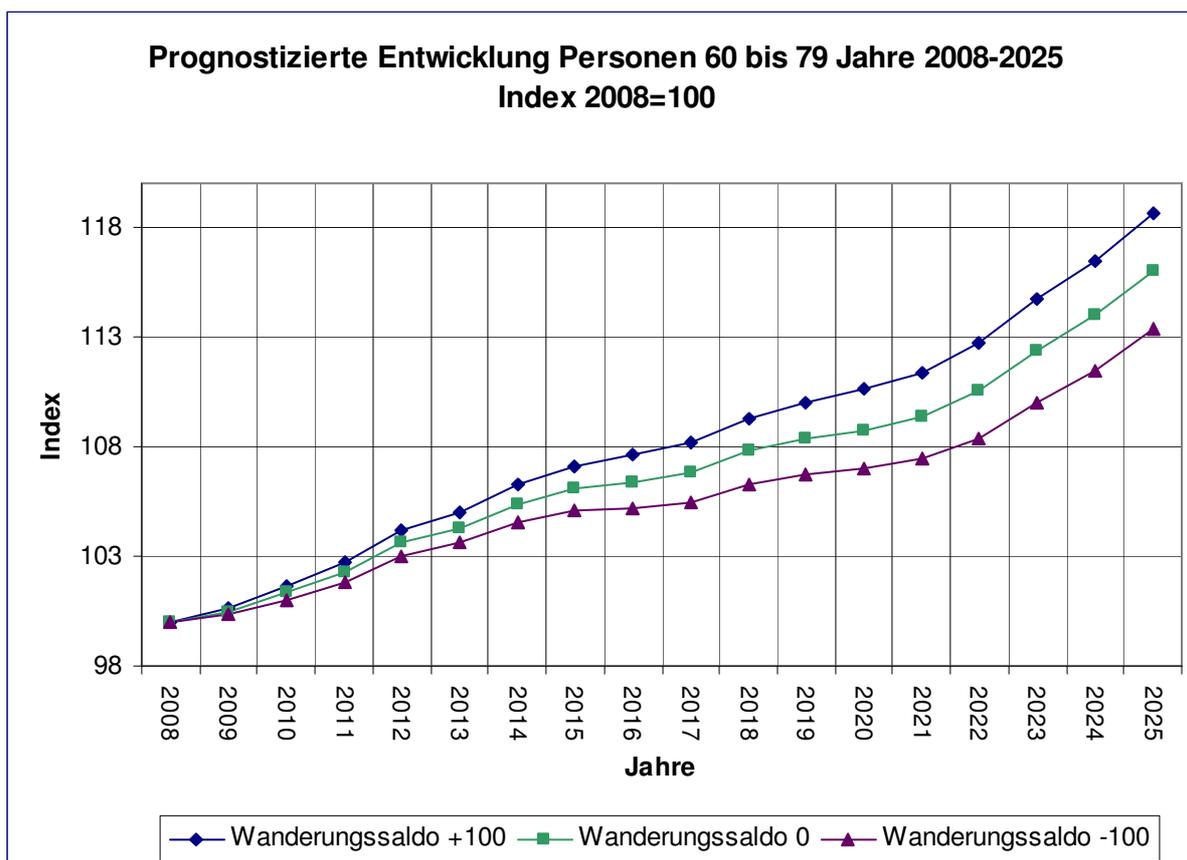
Auch die Altersgruppe der 40- bis unter 60-jährigen Personen wird im Prognosezeitraum zahlenmäßig abnehmen. Sie wird, nach einem leichten Anstieg der Bevölkerungszahl noch bis zum Jahr 2014, unter Annahme eines positiven jährlichen Wanderungssaldos von +100 von 18.397 Personen auf 15.189 Personen sinken. Dies bedeutet einen Rückgang von 17,4 Prozent in dieser Altersgruppe.

Unter Berücksichtigung der negativen jährlichen Wanderungsvariante von -100 wird der Bevölkerungsrückgang in dieser Altersgruppe bis zum Jahr 2025 rund 22 Prozent betragen. Danach wird sich die Anzahl der 40- bis 59-jährigen Personen im Jahr 2025 auf 14.325 Personen reduzieren. Auch bei dieser Wanderungsannahme ist ein kurzzeitiger Anstieg der Bevölkerungszahl noch bis zum Jahr 2013 zu erwarten.

In der Altersgruppe der 40- bis 59-jährigen werden die erwarteten Bevölkerungsrückgänge nach der aktuellen Prognose ausgehend vom Basisjahr 2008 je nach Wanderungsannahme nicht so stark ausfallen, wie auf der Grundlage des Jahres 2005. Beim Vergleich der zu erwartenden Endbevölkerung des Jahres 2025 werden je nach Wanderungsannahme 180 bzw. 99 Personen weniger Verlust in dieser Altersgruppe prognostiziert.

Die Prognoserechnungen bis zum Jahr 2025 machen deutlich, dass sich alle bisher betrachteten Altersgruppen negativ entwickeln werden. Den stärksten prozentualen Bevölkerungsrückgang werden hierbei die Kinder und Jugendlichen in den Altersgruppen zehn bis 15 Jahre und 16 bis 19 Jahre erfahren.

Zuwächse, teilweise in einem nicht unerheblichen Umfang von bis zu 82 Prozent, werden nur die nachfolgend grafisch dargestellten Altersgruppen der 60- bis 79-jährigen und die der 80-jährigen und älteren bis zum Ende des Prognosezeitraums verbuchen können.

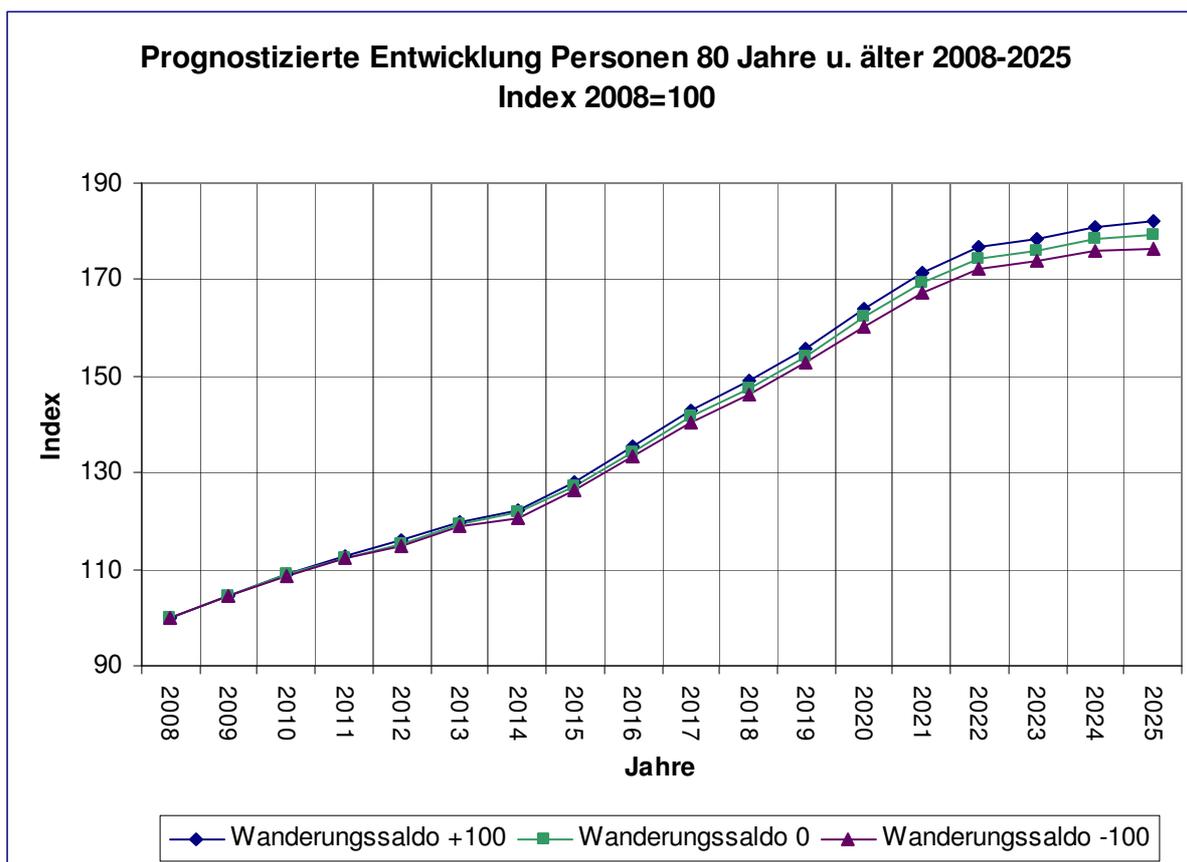


Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, eigene Darstellung

Die Zahl der Personen im Alter von 60 bis unter 80 Jahren wird unter Annahme einer positiven jährlichen Wanderungsentwicklung von +100 bis zum Jahr 2025 von 13.050 Personen auf 15.484 Personen ansteigen. Dies stellt einen Zuwachs von rund 19 Prozent in der Altersgruppe dar.

Unter der Annahme eines negativen jährlichen Wanderungssaldos von -100 wird die Zahl der 60- bis 79-jährigen bis zum Jahr 2025 auf 14.792 Personen ansteigen. Dies bedeutet über den Prognosezeitraum gesehen einen Anstieg von rund 13 Prozent.

Im Vergleich zu der früheren Bevölkerungsprognose fallen die erwarteten Bevölkerungszuwächse in der Altersgruppe der 60- bis 79-jährigen zahlenmäßig höher aus. Die Zuwächse betragen im letzten Prognosejahr je nach Wanderungsannahme 623 bzw. 739 Personen.



Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, eigene Darstellung

Die Altersgruppe der 80-jährigen und älteren Personen wird nach allen drei Prognoseannahmen bis zum Jahr 2025 kontinuierlich ansteigen.

Unter Annahme einer positiven jährlichen Wanderungsentwicklung von +100 bis zum Jahr 2025 wird die Zahl der Personen im Alter von 80 Jahren und älter von 2.882 Personen auf 5.247 Personen ansteigen. Dies stellt über den Prognosezeitraum gesehen einen Zuwachs von rund 82 Prozent dar.

Unter Berücksichtigung einer negativen jährlichen Wanderungsentwicklung von -100 wird sich die Zahl der Hochaltrigen bis zum Jahr 2025 auf 5.086 Personen erhöhen. Der Bevölkerungsanstieg im gesamten Prognosezeitraum würde nach dieser Prognoseannahme rund 76 Prozent betragen.

Bezogen auf die Aussagen der Bevölkerungsprognose, die auf der Ausgangsbevölkerung des Jahres 2005 aufsetzt, kann festgestellt werden, dass die Bevölkerungszuwächse in der Altersgruppe der Hochaltrigen im Vergleich der letzten Prognosejahre gravierender ausfallen. Die Steigerungen betragen je nach Wanderungsannahme 1.049 bzw. 1.002 Personen.

1.5 Bevölkerungsprognosen - kleinräumige Umrechnung

Nachfolgend werden mögliche kleinräumige Auswirkungen der Bevölkerungsentwicklung bis zum Jahr 2025 in den Wohnplätzen der Stadt Wesel unter Berücksichtigung der aktualisierten Bevölkerungsprognosen mit unterschiedlichen Wanderungsannahmen tabellarisch dargestellt.

Hierzu wurde die Weseler Bevölkerung (Haupt- und Nebenwohnsitz) zum Stichtag 31.12.2007 gemäß ihres prozentualen Anteils an der Gesamtbevölkerung auf das Jahr 2025 umgerechnet.

Bei diesen Umrechnungen handelt es sich nicht um kleinräumige Bevölkerungsprognosen auf Basis der Wohnplätze, welche nach Meinung des Landesamtes für Datenverarbeitung und Statistik NRW bei Städten mit einer Einwohnerzahl unter 100.000 mit zu großen Ungenauigkeiten behaftet wären, sondern lediglich um ein prozentuales „Herunterbrechen“ von Einwohnerzahlen.

Die Berechnungen basieren auf der Annahme, dass die prozentuale Aufteilung der Bevölkerung auf die Wohnplätze bis zum Jahr 2025 unverändert bleibt und nur die Anzahl der Gesamtbevölkerung eine Veränderung erfahren wird. Hinsichtlich der Entwicklung der Bevölkerung in den Wohnplätzen wird weiter angenommen, dass diese der Entwicklung der Bevölkerung in der Gesamtstadt entspricht.

Wohnplatz	Anteil in % der Bevölkerung 2007	Wanderung (-100)		Wanderung (0)		Wanderung (+100)	
		2025	V. abs.*	2025	V. abs.*	2025	V. abs.*
Altstadt	22,70	12.821	-1.732	13.221	-1.332	13.621	-932
Feldmark	16,25	9.177	-1.240	9.464	-953	9.750	-667
Blumenkamp	4,60	2.597	-351	2.678	-270	2.759	-189
Fusternberg	7,95	4.491	-606	4.631	-466	4.771	-326
Schepersfeld	7,79	4.397	-594	4.534	-457	4.671	-320
Lippedorf	0,46	257	-35	265	-27	273	-19
Flüren	8,17	4.612	-623	4.756	-479	4.900	-335
Lackhausen	4,78	2.700	-365	2.784	-281	2.869	-196
Obrighoven	8,29	4.683	-632	4.829	-486	4.975	-340
Wittenberg	5,03	2.841	-384	2.930	-295	3.018	-207
Bislich-Land	0,80	455	-61	469	-47	483	-33
Bergerfurth	0,19	109	-15	113	-11	116	-8
Bislich-Ortskern	2,83	1.601	-216	1.651	-166	1.701	-116
Diersfordt	0,43	243	-33	251	-25	258	-18
Werrich/Perrich	0,93	527	-71	543	-55	560	-38
Ginderich	3,04	1.718	-232	1.772	-178	1.825	-125
Büderich	5,75	3.248	-439	3.350	-337	3.451	-236
Gesamt	100,00	56.478	-7.628	58.239	-5.867	60.000	-4.106

Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, Einwohnermelderegister (Haupt- und Nebenwohnung), eigene Erhebungen

* Bevölkerungsveränderung absolut

2 Demografieeffekt der Schuldenentwicklung

Unter dem Demografieeffekt der Schuldenentwicklung versteht man eine Kennziffer, die angibt, um wie viel Prozentpunkte die kommunale Verschuldung je Einwohnerin bzw. Einwohner unter Zugrundelegung des Status quo der Schuldenentwicklung stärker zu- bzw. abgenommen hat als die Gesamtverschuldung der Kommune.

Berechnungen zeigen, dass in den betrachteten Jahren in der Stadt Wesel die Verschuldung je Einwohnerin bzw. Einwohner um 1,4 Prozent stärker zugenommen hat als die Gesamtverschuldung. Im Kreis Wesel und im Land NRW hat die Verschuldung im Vergleich der Jahre 2002 und 2007 abgenommen, wobei hier die Gesamtverschuldung jeweils stärker zurückgegangen ist, als die Verschuldung je Einwohnerin bzw. Einwohner. Die Gesamtverschuldung im Kreis Wesel hat um 2,2 Prozent abgenommen, die Verschuldung je Einwohner bzw. Einwohnerin um 1,4 Prozent. Im Land Nordrhein-Westfalen hat die Verschuldung pro Einwohnerin bzw. Einwohner um 0,2 Prozent abgenommen, die Gesamtverschuldung um 0,6 Prozent.

Neben dem Demografieeffekt der Schuldenentwicklung ist der Wert „Verschuldung je Einwohnerin bzw. Einwohner am 01.01.2025“ ein rein rechnerischer demografischer Wert. Er basiert auf der Annahme, dass die Gesamtverschuldung der Stadt Wesel unverändert bleibt, die Bevölkerung jedoch eine zahlenmäßige Veränderung erfährt. Im Jahr 2007 lag die Gesamtverschuldung (incl. Eigenbetrieb ASG) bei 138.353.000 Euro. Dies entsprach einer Gesamtverschuldung von 2.255,62 Euro je Einwohnerin bzw. Einwohner.

Unter Berücksichtigung der unter Abschnitt C 1 dargestellten Bevölkerungsprognosen mit unterschiedlichen Wanderungsannahmen würde sich bzgl. der Gesamtverschuldung je Einwohnerin bzw. Einwohner im Jahr 2025 folgendes Bild ergeben:

Angenommene Gesamtverschuldung* in Euro je Einwohner(in) 2025		
Annahme Stadt Wesel (-100-Wand.)	Annahme Stadt Wesel (0-Wand.)	Annahme Stadt Wesel (+100-Wand.)
2.449,68	2.375,61	2.305,88

Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, eigene Darstellung

* incl. Eigenbetrieb ASG

Bei Zugrundelegung einer positiven jährlichen Wanderungsannahme von +100 bis zum Jahr 2025 würde rein rechnerisch die Gesamtverschuldung je Einwohnerin bzw. Einwohner von 2.255,62 Euro auf 2.305,88 Euro ansteigen. Dies würde über den Prognosezeitraum gesehen einen Anstieg von 50,26 Euro je Einwohnerin bzw. Einwohner bzw. 2,2 Prozent bedeuten.

Unter der Annahme eines negativen jährlichen Wanderungssaldos von -100 würde sich, ebenfalls ausgehend von einer Gesamtverschuldung von 2.255,62 Euro je Einwohnerin bzw. Einwohner, die Gesamtverschuldung auf 2.449,68 Euro je Einwohnerin bzw. Einwohner erhöhen, was einen Zuwachs von 194,06 Euro bzw. 8,6 Prozent bedeutet.